

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
INSTITUT FÜR BIBLIOTHEKS- UND INFORMATIONSWISSENSCHAFT



BERLINER HANDREICHUNGEN
ZUR BIBLIOTHEKS- UND
INFORMATIONSWISSENSCHAFT

HEFT 330

ÜBERARBEITUNG DER REGENSBURGER
VERBUNDKLASSIFIKATION FÜR DIE
AUFSTELLUNGSSYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE
SÜD- UND SÜDOSTASIENS

VON
MARKUS REINSCH

ÜBERARBEITUNG DER REGENSBURGER
VERBUNDKLASSIFIKATION FÜR DIE
AUFSTELLUNGSSYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE
SÜD- UND SÜDOSTASIENS

VON
MARKUS REINSCH

Berliner Handreichungen zur
Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Begründet von Peter Zahn
Herausgegeben von
Konrad Umlauf
Humboldt-Universität zu Berlin

Heft 330

Reinsch, Markus

Überarbeitung der Regensburger Verbundklassifikation für die Aufstellungssystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens / von Markus Reinsch. - Berlin : Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, 2012. - 123 S. - (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 330)

ISSN 14 38-76 62

Abstract:

Die Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens der RVK wurde im Rahmen der Arbeit weiterentwickelt. Als Einstieg wird der Ist-Zustand dieser Fachsystematik vor der Folie des Soll-Zustands dargelegt. Eine Auswahl etablierter und/oder ausgesuchter Klassifikationssysteme wie LCC und DDC beziehungsweise Klassifikationen einzelner deutscher Universitätsbibliotheken wird mit dem Ziel, Anregungen für die Überarbeitung der Fachsystematik zu erhalten, untersucht. Im Hauptteil wird die Struktur der neuen Fachsystematik detailliert beschrieben. Anhand von 20 repräsentativen Medien wird diese daraufhin erprobt. Als Ausblick wird auf den Punkt gebracht, weshalb die systematische Erschließung der einschlägigen Bestände durch die überarbeitete Systematik notwendig ist.

Diese Veröffentlichung geht zurück auf eine Masterarbeit im postgradualen Fernstudiengang Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Library and Information Science) an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Online-Version: <http://edoc.hu-berlin.de/series/berliner-handreichungen/2012-330>



Dieses Werk steht unter einer Creative Commons [Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0](#) Deutschland-Lizenz.

0. Danksagung

Bedanken möchte ich mich eingangs ausdrücklich bei den Ansprechpartnern der Regensburger Verbundklassifikation, die mir zu Forschungszwecken einen Benutzer-Account zum RVK-Portal eingerichtet haben, wodurch ich unter anderem die Wikis und Tutorials der RVK-Website nutzen konnte. Des Weiteren bedanke ich mich explizit bei folgenden Fachwissenschaftlern und Bibliothekaren für den Dialog und die konstruktive Kritik: Prof. Christian Bauer, Seminar für Südostasienstudien des Instituts für Asien- und Afrikawissenschaften der Philosophischen Fakultät III der Humboldt-Universität zu Berlin; Dr. Wolfgang Beyrodt, Leiter der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin; Uta Freiburger, Leiterin der Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften der Philosophischen Fakultät III der Humboldt-Universität zu Berlin; Prof. a. D. Adalbert J. Gail, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens des Kunsthistorischen Instituts des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin; Dr. Christian Luczanits, Kurator am Rubin Museum of Art in New York City; Prof. Monika Zin, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens des Kunsthistorischen Instituts des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin. Herzlichen Dank auch an meine Gutachter, die es mir erst ermöglicht haben, mit dieser Abschlussarbeit einen Beitrag zur Überarbeitung der RVK in einem Fachbereich zu leisten, dem mein Forschungsinteresse gilt.

Inhalt

1. AUFBAU DER ARBEIT UND ZUSAMMENFASSUNG DER UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE	11
2. ZUR REGENSBURGER VERBUNDKLASSIFIKATION (RVK).....	15
2.1 ENTWICKLUNG UND VERBREITUNG DER RVK	15
2.2 PFLEGE UND REVISION DER RVK.....	17
2.3 AUFBAU UND STRUKTUR DER RVK	19
2.4 ZUR KLASSIFIKATION DER BESTÄNDE DER KUNSTGESCHICHTE IN DER RVK	21
2.4.1 ENTWICKLUNG UND VERBREITUNG DER SYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE.....	21
2.4.2 PFLEGE UND REVISION DER SYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE	21
2.4.3 AUFBAU UND STRUKTUR DER SYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE.....	23
2.5 ZUR KLASSIFIKATION DER BESTÄNDE DER KUNSTGESCHICHTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS IN DER RVK	24
3. ZUR KLASSIFIZIERUNG DER BESTÄNDE DER KUNSTGESCHICHTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS IN ANDEREN KLASSIFIKATIONEN	27
3.1 LIBRARY OF CONGRESS CLASSIFICATION (LCC).....	27
3.2 DEWEY DECIMAL CLASSIFICATION (DDC)	28
3.3 KLASSIFIKATIONEN EINZELNER DEUTSCHER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN	30
3.3.1 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BIELEFELD (BI).....	30
3.3.2 STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BREMEN (BR)	31
3.3.3 UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK BONN.....	32
3.3.4 BIBLIOTHEK DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTS DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN, ABTEILUNG KUNSTGESCHICHTE SÜDASIENS	34
4. ZUR ÜBERARBEITUNG DER AUFSTELLUNGSSYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS DER RVK	37
4.1 AUFBAU UND STRUKTUR DER SYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS.....	39
4.1.1 KLASSE 1: GESAMTDARSTELLUNGEN	41
4.1.2 KLASSE 2: KUNSTGESCHICHTE EINZELNER PERIODEN	42
4.1.3 KLASSE 3: KUNSTTOPOGRAPHIE	44
4.1.4 KLASSE 4: KUNSTGESCHICHTE NACH GATTUNGEN	45
4.2 AUFBAU UND STRUKTUR DER EINZELNEN LÄNDERBLÖCKE INNERHALB DER SYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE SÜDASIENS	47
4.2.1 KUNSTGESCHICHTE AFGHANISTANS (LO 87965 BIS LO 87999).....	47
4.2.2 KUNSTGESCHICHTE PAKISTANS (LO 88000 BIS LO 88059)	49
4.2.3 KUNSTGESCHICHTE INDIENS (LO 88060 BIS LO 88380)	50
4.2.4 KUNSTGESCHICHTE BANGLADESCHS (LO 88390 BIS LO 88429)	53
4.2.5 KUNSTGESCHICHTE BHUTANS (LO 88430 BIS LO 88469)	53

4.2.6 KUNSTGESCHICHTE NEPALS (LO 88470 BIS LO 88529)	54
4.2.7 KUNSTGESCHICHTE SRI LANKAS (LO 88530 BIS LO 88579)	55
4.3 AUFBAU UND STRUKTUR DER EINZELNEN LÄNDERBLÖCKE INNERHALB DER SYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE SÜDOSTASIENS	56
4.3.1 KUNSTGESCHICHTE BURMAS (LO 88581 BIS LO 88609)	56
4.3.2 KUNSTGESCHICHTE THAILANDS (LO 88610 BIS LO 88649)	57
4.3.3 KUNSTGESCHICHTE KAMBODSCHAS (LO 88650 BIS LO 88679)	58
4.3.4 KUNSTGESCHICHTE LAOS (LO 88680 BIS LO 88709)	58
4.3.5 KUNSTGESCHICHTE VIETNAMS (LO 88710 BIS LO 88749)	58
4.3.6 KUNSTGESCHICHTE MALAYSIAS (LO 88750 BIS LO 88779)	59
4.3.7 KUNSTGESCHICHTE INDONESIA (LO 88790 BIS LO 88829)	59
4.3.8 KUNSTGESCHICHTE DER PHILIPPINEN (LO 88835 BIS LO 88869)	60
5. ZUR ERPROBUNG DIESER AUFSTELLUNGSSYSTEMATIK AN DER PRAXIS	61
5.1 AUFSTELLUNG VON ZEHN TITELN DER BIBLIOTHEK DES KUNSTHISTORISCHEN INSTITUTS DER FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN, ABTEILUNG KUNSTGESCHICHTE SÜDASIENS NACH DER ÜBERARBEITETEN SYSTEMATIK	63
5.1.1 LO 87989: BAMIAN	63
5.1.2 LO 88030: GANDHĀRĀN BUDDHISM	64
5.1.3 LO 88060: INDISCHE KUNSTGESCHICHTE	64
5.1.4 LO 88299: THE CAVE TEMPLES OF INDIA	65
5.1.5 LO 88331: ŚIVA IN ART	65
5.1.6 LO 88427: BANGLADESH METAL CASTING	66
5.1.7 LO 88430: BHUTAN	66
5.1.8 LO 88512: KLÖSTER IN NEPAL	67
5.1.9 LO 88547: ILLUSTRATIONS AND VIEWS OF DUTCH CEYLON 1602–1796	67
5.1.10 LO 88575: MATERIALS & TECHNIQUES OF ANCIENT WALL PAINTING OF SRI LANKA	68
5.2 AUFSTELLUNG VON ZEHN TITELN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN, ZWEIGBIBLIOTHEK ASIEN- UND AFRIKAWISSENSCHAFTEN NACH DER ÜBERARBEITETEN SYSTEMATIK	68
5.2.1 LO 88580: THE ICONOGRAPHY OF AVALOKITEŚVARA IN MAINLAND SOUTH EAST ASIA	69
5.2.2 LO 88600: THE CAVE-TEMPLES OF PO WIN TAUNG, CENTRAL BURMA ARCHITECTURE, SCULPTURE AND MURALS	70
5.2.3 LO 88625: THE ART OF SUKHOTHAI	70
5.2.4 LO 88645: THAI CERAMICS	71
5.2.5 LO 88670: CAMBODIAN ARCHITECTURE	71
5.2.6 LO 88680: RECHERCHES NOUVELLES SUR LE LAOS. NEW RESEARCH ON LAOS	72
5.2.7 LO 88723: CHAM SCULPTURE ALBUM	72

5.2.8 LO 88769: CHANDI BUKIT BATU PAHAT	73
5.2.9 LO 88827: ROYAL GIFTS FROM INDONESIA	73
5.2.10 LO 88829: INDONESISCHE SIERMOTIEVEN	74
6. AUSBLICK: RECHTFERTIGUNG DER ÜBERNAHME DER WEITERENTWICKELTEN AUFSTELLUNGSSYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS.....	75
7. LITERATUR- UND QUELLENVERZEICHNIS	79
8. ANHANG 1: DRUCKVERSION DER ÜBERARBEITETEN AUFSTELLUNGSSYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS.....	85
9. ANHANG 2: DRUCKVERSION DER ALTEN AUFSTELLUNGSSYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS.....	111
10. ANHANG 3: CUTTER-SANBORN-NOTATIONEN FÜR ORTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS (ZUR DRUCKVERSION DER ÜBERARBEITETEN AUFSTELLUNGSSYSTEMATIK DER KUNSTGESCHICHTE SÜD- UND SÜDOSTASIENS)	115

1. Aufbau der Arbeit und Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse

Erklärtes Ziel dieser Arbeit ist, die Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) grundlegend zu überarbeiten und weiterzuentwickeln. Im Zuge der Abgabe der vorliegenden Arbeit wird der Verbundkoordinationsstelle der RVK dieser Vorschlag vorgelegt und ein Antrag auf Übernahme der Änderungen gestellt. Wird dem Gesuch stattgegeben, ist für die sogenannten Orchideenfächer des Fachbereichs der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens ein großer Schritt getan. Bestände dieser Fächer, darunter echte Perlen, würden inhaltlich/thematisch geordnet aufgestellt und dem Nutzer zugänglich gemacht. Genau das, nämlich Medien für den Nutzer aufzubereiten und zu erschließen, ist Sinn und Zweck einer Bibliothek. Vorweggenommen werden kann an dieser Stelle bereits, dass die im Rahmen dieser Arbeit aufgestellte Systematik von der Verbundkoordinationsstelle im Herbst 2012 bewilligt und eingearbeitet wurde.

Die Regensburger Verbundklassifikation ist eine universelle Aufstellungssystematik zur Sacherschließung von Freihand- und Magazinbeständen an vorwiegend wissenschaftlichen Bibliotheken. Im Einstiegskapitel 2 wird die RVK als größter Klassifikationsverbund im deutschsprachigen Raum vorgestellt. Historische Entwicklung und gegenwärtiger Stellenwert werden beschrieben, auch das Prozedere der Antragstellung zur Überarbeitung der Klassifikation und der Aufgabenbereich der Verbundkoordinationsstelle allgemein. Nachgezeichnet wird der Aufbau der RVK, die 34 Aufstellungssystematiken einzelner Fächer als übergeordnete Klassen unterscheidet. Vom Allgemeinen zum Besonderen kommend wird in Kapitel 2.2 daraufhin die RVK-Aufstellungssystematik der Kunstgeschichte näher erläutert. Entwicklung und Status, Pflege, Aufbau und Struktur werden analog zu Kapitel 2.1 beschrieben. In Kapitel 2.3 wird abschließend der Ist-Zustand der Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens vor der Folie des Soll-Zustands dargelegt. Benannt werden die beiden Hauptfaktoren, die sich bei der kritischen Auseinandersetzung mit dem Ist-Zustand herauskristallisiert haben: Die Grundstruktur muss erstens so angelegt sein, dass jeweils die süd- und südostasiatischen Länder in einer Klasse untergebracht werden. Zweitens muss die überarbeitete Systematik durchweg einen einheitlichen Aufbau haben. Forderungen, die die Verbundkoordinations-

stelle der RVK an Aufstellungssystematiken stellt, sind sachliche Korrektheit, Benutzerfreundlichkeit und Systemkonformität. Die vorliegende Systematik berücksichtigt diese Kriterien.

Eine Auswahl etablierter und/oder ausgesuchter Klassifikationssysteme wie die Library of Congress und die Dewey Decimal Classification beziehungsweise Klassifikationen einzelner deutscher Universitätsbibliotheken wird in Kapitel 3 im Hinblick auf die Klassifikation der Bestände der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens untersucht. Ziel ist es, im Vorfeld möglichst viele Anregungen für die Überarbeitung der Fachsystematik zu erhalten und zu prüfen, was andere Klassifikationen in Bezug auf die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens leisten.

Im folgenden zentralen Kapitel 4 wird die neue Struktur der Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens detailliert beschrieben. Auf der obersten Klassifikationsebene werden die Kunstgeschichte Südasiens und Kunstgeschichte Südostasiens unterschieden. Beide Klassen werden weiter in Länder untergliedert, wobei diese nicht alphabetisch geordnet sind, sondern der Systemkonformität zufolge nach ihrer geographischen Lage, von Westen nach Osten gehend. Die Auswahl und Anordnung der Länder erwies sich als schwierig. Einerseits ist die Ländereinteilung vom wissenschaftlichen Standpunkt her nicht immer eindeutig. Beispielsweise den Iran nicht für die Länder Südasiens zu berücksichtigen, wurde nach sorgfältigem Abwägen beschlossen. Andererseits sollten so wenig wie möglich Verschiebungen, das heißt Änderungen, innerhalb der bestehenden Systematik vorgenommen und die Systematik behutsam überarbeitet werden. Nicht zuletzt ist die Zahl der Nummernvergabemöglichkeiten verhältnismäßig gering. Die Grundstruktur der einzelnen Länderblöcke ist zur besseren Orientierung einheitlich. Jeder Block gliedert sich in Anlehnung an die bestehende Systematik der Klasse *LK bis LO Kunst nach Ländern bzw. Kontinenten* in die vier Bereiche: *Gesamtdarstellungen*, *Kunstgeschichte einzelner Perioden*, *Kunsttopographie* und *Kunstgeschichte nach Gattungen*. Jede der vier Klassen wird in einem eigenen Unterkapitel (4.1 bis 4.4) beschrieben. Zum Beispiel wird darauf aufmerksam gemacht, dass es bei der weiteren Untergliederung der vier Bereiche Konstanten wie *Standardzeitepochen* oder *-gattungen* gibt, die sich zugunsten der Benutzerfreundlichkeit durch jede Ländersystematik ziehen. In den Unterkapiteln 4.2 und 4.3 wird allgemein in Länder Süd- und Südostasiens unterschieden, die Fachsystematik für jedes Land wiederum in einem eigenständigen Kapitel nachgezeichnet. Dabei wird davon abgesehen, repetitiv auf die Systematik jedes der insgesamt 18 Länder Süd- und Südostasiens einzugehen. Es geht vielmehr darum, Besonderheiten und Probleme, die

bei der Erarbeitung der Ländersystematiken aufgetreten sind, zu benennen und zu diskutieren.

In Kapitel 5 wird anhand von 20 repräsentativen Medien erprobt, ob sich die hier erarbeitete Fachsystematik in der Praxis, das heißt bei der Aufstellung der Bestände dieses Fachbereichs, bewährt. Das Ergebnis kann vorweggenommen werden: Die Medien ließen sich im Ganzen sachgerecht aufstellen. Bei der Auswahl der aufzustellenden Medien wurde ein möglichst bunter Querschnitt der Literatur der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens angestrebt. Aus dem Sortiment zweier Berliner Fachbibliotheken, nämlich der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens und der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften, wurden jeweils zehn Titel, in zwei Kapitel getrennt (5.1 und 5.2), aufgestellt. Der versuchsweisen Zuweisung von Notationen geht für jeden Titel die kritische Auseinandersetzung mit der Aufstellung des Titels in den konsultierten Bibliotheken voraus. Die exemplarisch untersuchten Bestände der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin erwiesen sich nur etwa zur Hälfte als vorbildlich aufgestellt. Oftmals war die Aufstellung nicht optimal beziehungsweise nicht eindeutig. Ein anderes Ergebnis erbrachte die Untersuchung der Bestände der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin. In dieser Bibliothek wird die RVK als Aufstellungssystematik verwendet. Die verfügbare Fachsystematik für die Bestände Südostasiens wurde zudem bereits von Bauer überarbeitet. Jedoch wurden diese Änderungen nicht von der Verbundkoordinationsstelle abgesegnet und allgemein übernommen. Alle Titel, das ergab der Praxistest, sind hier im Allgemeinen korrekt aufgestellt, wobei die Aufstellung dieser Medien nach der im Rahmen dieser Arbeit verfeinerten Fachsystematik im Vergleich dazu eleganter gelöst, weil exakt, ist.

Als Ausblick wird in Kapitel 6 noch einmal auf den Punkt gebracht, weshalb die systematische Erschließung der Bestände der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens durch die überarbeitete Systematik notwendig ist. Gerechtfertigt werden soll auf diese Weise der Arbeitsaufwand, den jede Änderung der Systematik für die Bibliotheken zweifelsohne mit sich bringt. Dass die Übernahme der weiterentwickelten Fachsystematik für die Bibliotheken letztendlich ein Gewinn ist, steht außer Frage.

Im Anhang wird die Druckversion der weiterentwickelten Aufstellungssystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens zur Übersicht bereitgehalten. Zum direkten Vergleich wird zusätzlich zur im Rahmen dieser Arbeit entwickelten Version der aktuelle Stand dieser Aufstellungssystematik abgedruckt.

2. Zur Regensburger Verbundklassifikation (RVK)

2.1 Entwicklung und Verbreitung der RVK

Die Regensburger Verbundklassifikation (auch Regensburger Systematik) ist eine universelle Aufstellungssystematik zur Sacherschließung von Freihand- und Magazinbeständen an Bibliotheken. Sie wurde 1964 aus einer Haussystematik der 1962 gegründeten Universität Regensburg in Zusammenarbeit von Fachwissenschaftlern und Bibliothekaren für die eigene Universitätsbibliothek entwickelt. Als Vorlage dienen die in Kapitel 3.1 ausführlicher beschriebene Library of Congress Classification (LCC), eine Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte und weltweit von mehreren Tausend Bibliotheken verwendete Klassifikation¹, sowie verschiedene Systematiken anderer Universitätsneugründungen. Die RVK ist für die Freihandaufstellung großer Bestände konzipiert. Aufgabe der Universität Regensburg war, die Bestände in den Lesesälen der einzelnen Fakultäten frei zugänglich zu machen. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts umfasst der Freihandbestand der Universitätsbibliothek Regensburg etwa eine Million Medien.² Dieser Umstand ist besonders zu betonen, weil es in den Gründungsjahren der Universität Regensburg an deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken verbreitete Praxis war, eine Zentralbibliothek mit umfangreichen Magazinen sowie eigenständige Institutsbibliotheken mit unterschiedlichem Verwaltungsgrad einzurichten. Noch bis in die Siebzigerjahre wurden in den deutschsprachigen Ländern unterschiedlichste Klassifikationssysteme verwendet. Erst allmählich zeichnet sich der Trend zur Nutzung überregionaler Systematiken ab. Hier ist die Regensburger Klassifikation neben der des Hochschulbibliothekszentrums des Landes Nordrhein-Westfalen bereits tonangebend.³

Als größter Klassifikationsverbund im deutschsprachigen Raum hat sich die RVK heute insbesondere an wissenschaftlichen Bibliotheken etabliert. Der Website der Universität Regensburg (Stand Frühjahr 2012) ist zu entnehmen, dass sich mehr als 130 Bibliotheken und Institutionen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Liechtenstein und

¹ Lorenz 2003, 132ff.

² Ebd. 302.

³ Lorenz 2008, 3ff.
Lorenz 2003, 121ff.
Lorenz 1995, 51ff.

Italien⁴ für die RVK entschieden beziehungsweise ihre Bestände auf die RVK hin reklassifiziert haben.⁵ Ein großer Teil davon sind wissenschaftliche Bibliotheken. Mit

⁴ Seit 1998 wird an der Universitätsbibliothek der Freien Universität Bozen an einer italienischen und englischen Übersetzung der RVK gearbeitet. In Teilen ist die RVK bereits übersetzt. Die Übersetzungen stehen auf der Website der RVK zum Download bereit.

[Http://rvk.uni-regensburg.de](http://rvk.uni-regensburg.de)

Lorenz 2003, 220.

⁵ **Deutschland:** **Aachen** (RWTH Aachen/Hochschulbibliothek), **Amberg** (Klinikum St. Marien Amberg/Wissenschaftliche Bibliothek), **Augsburg** (Diözesan- und Pastoralbibliothek, Hochschule Augsburg/Bibliothek), **Bad Kreuznach** (Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz/Referat 4.05 Bibliothek), **Bamberg** (Oberlandesgericht Bamberg/Bibliothek), **Berlin** (Bundespräsidialamt/Bibliothek, Freie Universität Berlin/Universitätsbibliothek, Humboldt-Universität zu Berlin/Universitätsbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin/Kunstabibliothek, Technische Universität Berlin/Universitätsbibliothek), **Bonn** (Universitäts- und Landesbibliothek Bonn), **Chemnitz** (Technische Universität Chemnitz/Universitätsbibliothek), **Darmstadt** (Universitäts- und Landesbibliothek), **Dresden** (Berufsakademie Sachsen – Staatliche Studienakademie Dresden/Bibliothek, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung/Bibliothek, Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden/Bibliothek, Max-Planck-Institut für Chemische Physik fester Stoffe/Bibliothek, Max-Planck-Institut für Physik komplexer Systeme/Bibliothek, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sächsische Landeszentrale für Politische Bildung/Bibliothek), **Erfurt** (Fachhochschule Erfurt/Hochschulbibliothek, Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha), **Erlangen** (Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg), **Flensburg** (Zentrale Hochschulbibliothek Flensburg), **Frankfurt am Main** (Goethe-Universität Frankfurt am Main/Bibliothek), **Freiberg** (Technische Universität Bergakademie Freiberg/Universitätsbibliothek), **Fulda** (Hochschul- und Landesbibliothek Fulda), **Gießen** (Justus-Liebig-Universität Gießen/Bibliothekssystem), **Glauchau** (Berufsakademie Sachsen – Staatliche Studienakademie Glauchau/Bibliothek), **Göttingen** (Max-Planck-Institut zur Erforschung multi-religiöser und multiethnischer Gesellschaften/Bibliothek), **Greifswald** (Universitätsbibliothek Greifswald), **Halle (Saale)** (Max-Planck-Institut für Mikrostrukturphysik/Bibliothek), **Hamburg** (Beiersdorf AG/BF 533/Wissenschaftliche Bibliothek, Zentralbibliothek Recht), **Hannover** (Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek/Niedersächsische Landesbibliothek), **Heidelberg** (Universitätsbibliothek Heidelberg), **Ilmenau** (Universitätsbibliothek Ilmenau), **Jena** (Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena), **Karlsruhe** (Bundesgerichtshof/Bibliothek), **Koblenz** (Fachhochschule Koblenz/RheinMoselCampus Koblenz), **Leipzig** (Handelshochschule Leipzig HHL/Bibliothek, Universitätsbibliothek Leipzig), **Lörrach** (Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach/Bibliothek), **Mannheim** (Universitätsbibliothek Mannheim), **Marburg** (Universitätsbibliothek Marburg), **Meißen** (Fachhochschule der Sächsischen Verwaltung/Bibliothek), **München** (Bayerischer Landtag/Bibliothek, Bayerisches Nationalmuseum/Bibliothek, Bayerisches Staatsministerium des Innern/Bibliothek AIV, Bundesfinanzhof/Bibliothek, Hochschule München/Bibliothek, Universität München/Universitätsbibliothek), **Neuburg an der Donau** (Historischer Verein Neuburg an der Donau), **Nordhausen** (Fachhochschule Nordhausen/Hochschulbibliothek), **Nürnberg** (Georg-Simon-Ohm-Hochschule/Hochschulbibliothek), **Offenburg** (Hochschule Offenburg/Bibliothek), **Passau** (Universitätsbibliothek Passau), **Plauen** (Staatliche Studienakademie/Bibliothek), **Potsdam** (Universität Potsdam/Universitätsbibliothek), **Regensburg** (Kunstforum Ostdeutsche Galerie/Bibliothek), **Riesa** (Berufsakademie Sachsen – Staatliche Studienakademie Riesa/Bibliothek), **Rostock** (Universitätsbibliothek Rostock), **Saarbrücken** (Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek), **Speyer** (Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften/Bibliothek), **Stralsund** (Fachhochschule Stralsund/Hochschulbibliothek), **Stuttgart** (Universität Hohenheim/Universitätsbibliothek, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart), **Weingarten** (Hochschulbibliothek Weingarten), **Wiesbaden** (EBS Universität für Wirtschaft und Recht/Bibliothek), **Würzburg** (Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg, Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt/Bibliothek, Universität Würzburg/Universitätsbibliothek), **Zwickau** (Westfälische Hochschule Zwickau/Hochschulbibliothek), **Italien:** **Bozen-Bolzano** (EURAC research/Library, Free University of Bozen – Bolzano/University Library, Naturmuseum Südtirol), **Liechtenstein:** **Bendern** (Liechtenstein-Institut), **Vaduz** (Hochschule Liechtenstein/Bibliothek), **Österreich:** **Eisenstadt** (Fachhochschulstudiengänge Burgenland/Bibliothek), **Graz** (FH Joanneum/Bibliotheks- und Informationszentrum, Universitätsbibliothek Graz), **Innsbruck** (Universitäts- und Landesbibliothek Tirol), **Krems** (Universitätsbibliothek Donau-Universität Krems), **Kufstein** (Fachhochschule Kufstein Tirol Bildungs GmbH/Bibliothek), **Sankt Pölten** (Fachhochschule St. Pölten GmbH), **Spittal an der Drau** (Fachhochschule Kärnten gemeinnützige Privatstiftung), **Wels** (FH OÖ Studienbetriebs GmbH/Bibliothek Linz), **Wien** (FH Campus Wien/Bibliothek und Mediathek, Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG), Uni-

Ausnahme von Bremen sind in allen deutschen Bundesländern Anwender vertreten. Diese Bibliotheken und Institutionen wenden die RVK entweder auf ihren Gesamtbestand oder auf ausgewählte Bestände an; teilweise adaptieren sie die RVK und setzen diese in ein anderes hauseigenes Signatursystem um.

2.2 Pflege und Revision der RVK

Über die Diskussionsplattform *Wiki* haben die Nutzer, die einen Anwendervertrag mit der Universitätsbibliothek Regensburg geschlossen haben, insofern Einfluss auf die Weiterentwicklung dieser Systematik, als Vorschläge zur Diskussion gestellt werden können. Um auf diese Informationsplattform zugreifen zu können, ist eine vorherige Anmeldung als Benutzer nötig. Zu Forschungszwecken ist es auch möglich, einen Antrag auf ein temporäres Benutzerkonto zu stellen. „Das Expertenwissen seitens der Bibliotheken und seitens der Wissenschaft bildet aktuelle Entwicklungen im wissenschaftlichen Diskurs unmittelbar in der Klassifikation ab“⁶, heißt es in einem Imagetext der Website der Universität Regensburg. Dieses Ziel ist wünschenswert, aber im Moment nicht erreicht. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird die Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens grundlegend überarbeitet, weil sich der Forschungsstand dieses Fachbereichs de facto nicht in der RVK niederschlägt. Es ist wichtig, dass jeder Anwender (und auch der Nutzer) die Möglichkeit hat, Einfluss auf die von ihm gewählte Klassifikation auszuüben, Wissen und Erfahrung einzubringen und zwar dahingehend, dass die Systematik inhaltlich und psychologisch als eigene empfunden wird. Dem *Handbuch zur Regensburger Verbundklassifikation* von Bernd Lorenz, einem langjährigen Redakteur und Koordinator der RVK, ist zu entnehmen, dass Anwender, die dem Hochschulbereich entstammen, mit steigender Tendenz regelmäßig Vorschläge zur Verbesserung der Klassifikation einreichen. Interessant ist auch, dass zu den aktivsten Verbundbibliotheken neben den Universitätsbibliotheken Regensburg und Augsburg die Sächsische Landesbibliothek

versitätsbibliothek Wien, Verbund für Bildung und Kultur/Verbundzentrale, WU Wirtschaftsuniversität Wien/Universitätsbibliothek), **Schweiz:** **Basel** (Kunstmuseum Basel mit Kunsthistorischem Seminar der Universität/Bibliothek), **Bern** (Universitätsbibliothek Bern/Zentralbibliothek), **Kreuzlingen** (Pädagogische Hochschule Thurgau, Medien- und Didaktikzentrum (MDZ)/Bibliothek), **Luzern** (IDS Luzern/Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern), **Rorschach** (FHS St. Gallen/Fachbereich Soziale Arbeit), **St. Gallen** (Universität St. Gallen/Universitätsbibliothek), **Wädenswil** (Swiss Academic Software/Citavi), **Windisch** (Fachhochschule Nordwestschweiz – Hochschule für Technik/Services/Betrieb Technik), **Winterthur** (ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften/Hochschulbibliothek), **Zürich** (ETH Zürich/GESS-Bibliothek, Pädagogische Hochschule Zürich/Leitung Informationszentrum).

[Http://rvk.uni-regensburg.de](http://rvk.uni-regensburg.de)

⁶ [Http://rvk.uni-regensburg.de](http://rvk.uni-regensburg.de)

– Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin zählen.⁷

Betreut und gepflegt wird die RVK von der Verbundkoordinationsstelle der Universitätsbibliothek Regensburg. Diese prüft die in der Regel vom Fachreferenten eingereichte Änderung oder Erweiterung der von ihm verwendeten Systematik, das heißt Vorschläge zur Änderung der Systematik (Erweiterungen, seltener Streichungen) oder die Überarbeitung größerer Bereiche aufgrund wissenschaftlicher oder politischer Entwicklungen. Bevor der Fachreferent seinen Antrag stellt, muss er diesen in seiner Bibliothek abklären. Immer im Hinblick auf Systemkonformität entscheiden die Koordinationsstelle und der entsprechende Fachreferent der Universitätsbibliothek Regensburg, ob dem Antrag entsprochen werden kann. Bei Ablehnung durch die Koordinationsstelle oder andere Anwender wird nach Einreichung eines Einspruchs seitens des Antragstellers versucht, eine Einigung zu erzielen. In Ausnahmefällen ist es möglich, dass nur der Antragsteller die von ihm eingereichte Änderung übernimmt. Beispiele sind die Überarbeitungen der Fachsystematiken E Japanologie an der Universitätsbibliothek Würzburg, E Orientalistik an der Universitätsbibliothek Bamberg oder P Recht an der Universitätsbibliothek St. Gallen. Diese Änderungen wurden nicht allgemein übernommen, sind aber als Muster auf der Website der Universität Regensburg unter der Rubrik *Sonderwege* einsehbar.⁸ Neben der Überholung der Einzelsystematiken zählen die Registerarbeit an der Klassifikation, die Formulierung eines Regelwerks beziehungsweise einer Empfehlung zur Vergabe von Signaturen, die Zusammenstellung der Kurzsystematik und die Ausarbeitung des inzwischen vierteljährlich erscheinenden Rundbriefs (erstmalig zum Jahresbeginn 1985 und ursprünglich halbjährlich herausgegeben) zur laufenden Information der Anwender zu den Aufgaben der Koordinationsstelle. Zeitgleich mit dem Erscheinen der Rundbriefe, das heißt vierteljährlich zur Monatsmitte, erfolgt ein Update der RVK-Datenbanken. Bevor die RVK Ende der Neunzigerjahre online ging, war jede Bibliothek, die die RVK nutzte, für die Aktualisierung der Änderungen, die den ursprünglich auf dem Postweg versandten Rundbriefen zu entnehmen waren, selbst zuständig. Jetzt, nachdem bis 2002 eine internetbasierte Lösung gefunden wurde, durch die die Anwender auf eine einheitliche und aktuelle Datenbasis zugreifen, werden die Änderungen in der Datenbank sofort angezeigt; die Druckausgabe wird jeweils am ersten Montag des Monats aktualisiert. Die Einspruchspflicht der Verbundbibliotheken und -institutionen für routinemäßige System-

⁷ Lorenz 2008, 23ff.

⁸ [Http://rvk.uni-regensburg.de](http://rvk.uni-regensburg.de)

arbeiten, über die schriftlich informiert wird, liegt bei vier Wochen; für größere Änderungen gelten festgelegte Fristen.⁹

2.3 Aufbau und Struktur der RVK

Die RVK ist eine monohierarchische Klassifikation, das heißt sie hat eine Baumstruktur und jede Klasse besitzt, anders als bei polyhierarchischen Klassifikationen, genau eine Oberklasse. Durch die Verwendung von Sonderschlüsseln liegt Polyhierarchie in Ansätzen vor. In ihrer Grundstruktur entspricht die RVK dem klassischen Fächerkanon deutscher Universitäten, auch die inhaltliche Ausrichtung ist deutsch und (mittel)europäisch.¹⁰ Insgesamt werden 34 Aufstellungssystematiken einzelner Fächer als übergeordnete Klassen unterschieden, die basierend auf der LCC durch Großbuchstaben gekennzeichnet sind und der Reihenfolge nach der klassischen Fakultätsgliederung entsprechen.¹¹ Die Reihenfolge der Aufstellungssystematiken ist konventionell. Eine Aussage zum Stellenwert der Fächer wird dabei nicht getroffen. Es fällt jedoch auf, dass Tiefengliederung und Umfang der einzelnen Fachsystematiken, die Geisteswissenschaften sind vergleichsweise gut ausgebaut, stark variieren. Ein Umstand, der darauf zurückzuführen ist, dass diese Aufstellungssystematiken unabhängig voneinander entstanden sind und weiterentwickelt werden. Der *Einführung in die bibliothekarische Klassifikationstheorie und -praxis* von Umlauf ist zu entnehmen, dass die RVK (Stand Frühjahr 2012) etwa 118.000 Klassen umfasst.¹² Da sich die Klassifikation an den klassischen Wissenschaftsfächern orientiert, gibt es entsprechend der Entwicklung der Wissenschaften relativ viele Überschneidungspunkte (Doppelstellen). Die Suche nach interdisziplinären Themen wird dadurch beispielsweise erschwert.

Die Signatur als formelhafter Ausdruck für den Platz, den ein bestimmtes Medium innerhalb der systematischen Aufstellung einnimmt, besteht aus einer Notation, die das Medium sachlich einordnet, das heißt in Kurzform die Zugehörigkeit zu einer Klasse angibt. Bei der Notationsgestaltung stehen Erweiterungsfähigkeit und Flexibilität im Vordergrund. Obgleich die Möglichkeit zur Erweiterung der RVK Priorität hat, heißt dies nicht, dass grundlegende Neugruppierungen auf der Ebene der Aufstellungssystematiken

⁹ Lorenz 2008, 31ff.

Lorenz 2003, 207ff.

¹⁰ Lorenz 2008, 20, 38f., 200ff.

¹¹ Lorenz 2003, 92ff.

¹² Umlauf 1999.

der einzelnen Fächer möglich sind. Insgesamt ist die RVK jedoch noch erweiterungsfähig. Die durch einen Großbuchstaben gekennzeichneten 34 Fachsystematiken werden durch das Hinzufügen eines zweiten Großbuchstabens untergliedert. Der Fachbereich *Theologie und Religionswissenschaften*, der seit der Gründung der Universitätsbibliothek Regensburg entwickelt wurde, wird mit dem Großbuchstaben *B* kodiert. Die Großbuchstabenpaare *BA*, *BB*, *BC* und *BD* stehen innerhalb dieser Kategorie jeweils stellvertretend für *Zeitschriften und Jahrbücher*, *Allgemeines zur Theologie*, *Bibelwissenschaft* und *Judaistik*. Diese Untergruppen stellen nur eine zweite Ordnungseinheit dar. Sie müssen dabei nicht auf der gleichen Ebene stehen (vergleiche die Untergruppen *BA Zeitschriften und Jahrbücher* und *BD Judaistik*). Durch numerische Schlüssel (eine drei bis sechsstellige Folge von arabischen Zahlen) lässt sich diese Struktur weiter unterteilen. Die Stellenzahl der Zahlenreihe kann von Untergruppe zu Untergruppe variieren. Sie sollte innerhalb einer Untergruppe aber gleich sein. *BB 1000 bis BB 1270* wird innerhalb der Kategorie *BB Allgemeines zur Theologie* der Unterklasse *Lexika* zugeordnet; unter *BB 1100* sind *Theologische Universallexika (ab 1900)* zu finden. Auch hier werden die Unterklassen nicht im Sinne einer hierarchischen Gliederung gebraucht.

Aus der Notation (Sachgebiet) wird durch das Hinzufügen eines zwei- oder dreiziffrigen Lokalkennzeichens (bei offener Aufstellung im Lesesaal) und eines Individualisierungselements (meist die Cutter-Sanborn-Notation (CSN)¹³) die Individualsignatur zur eindeutigen Identifizierung der Medien sowie zur Angabe des Standorts der Medien gebildet. Es sei nur darauf hingewiesen, dass es bei der Aufstellung nach RVK auch Grob- beziehungsweise Kurzsignaturen gibt. Dissertationen sind zum Beispiel nicht systematisch aufgestellt. Bei der Signatur entfällt die Notation. Das heißt, die Signatur enthält in dieser Reihenfolge ein Lokalkennzeichen, einen Hauptgruppenbuchstaben und eine Aufnahmeummer. Die Medien mit Individualsignaturen werden der CSN entsprechend auf den Familiennamen des Autors beziehungsweise auf Begriffe verschlüsselt. Die Verschlüsselung erfolgt mithilfe einer Tabelle, auf der Buchstabenkombinationen Schlüssel (bestehend aus einem Großbuchstaben und drei Ziffern) zugeordnet sind. Es ist auch möglich, mehrere Schlüssel zu vergeben und die Signatur bei Bedarf durch Vermerke auf Auflage, Band oder Exemplarzahl zu ergänzen. Grundsätzlich wird innerhalb der

¹³ Benannt wurde die Cutter-Sanborn-Notation nach dem Bibliothekar Charles Ammi Cutter und dessen Kollegin Kate Sanborn. Beide verfolgten Ende des 19. Jahrhunderts das ehrgeizige Ziel, eine Klassifikation für Bibliotheksbestände jeder Größe aufzustellen. Cutter war maßgeblich an der Entwicklung der Library of Congress Classification (LCC) beteiligt.

[Http://www.onb.ac.at/ausb/projekte/003/html/3-0.html](http://www.onb.ac.at/ausb/projekte/003/html/3-0.html)
Chan 1999, 68f.

RVK eine verhältnismäßig umfangreiche, beinahe alle Fachgebiete einschließende Schlüsselung verwendet. Die numerischen Schlüssel lassen sich in jeder Systematik anwenden. Um die Signatur nicht unübersichtlich zu gestalten, werden diese der Notation nicht angehängt, sondern in diese integriert. Weiter finden Fachgebiete übergreifende Sonderschlüssel wie Länder-, Formal- und Epochenschlüssel oder Gmelin-Systemnummern sowie Autorenschlüssel innerhalb einer Systematik Anwendung. Neben Schlüsselungen sind auch Siehe-auch-Hinweise und Siehe-Verweisungen auf andere Positionen zu finden.¹⁴

2.4 Zur Klassifikation der Bestände der Kunstgeschichte in der RVK

Während eine Reihe von Wissenschaftsfächern wie zum Beispiel Theologie und Religionswissenschaften (B), Geschichte (N) und Geografie (R) innerhalb der RVK eine eigene Hauptklasse belegen und sich das Fach *Medizin* sogar über mehrere Hauptklassen (WW bis YV) erstreckt, ist die Hauptklasse *L* in die Fächer *Ethnologie*, *Klassische Archäologie*, *Kunstgeschichte* und *Musikwissenschaft* unterteilt. Auch die Hauptklassen *C*, *M*, *S*, *T*, *W* und *Z* werden in verschiedene Fächer beziehungsweise Fachbereiche aufgegliedert.¹⁵

2.4.1 Entwicklung und Verbreitung der Systematik der Kunstgeschichte

Entwickelt wurde die Aufstellungssystematik *Kunstgeschichte* 1969 am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachreferenten. 1977 wurde sie erstmals veröffentlicht; seither sind zahlreiche Neuauflagen erschienen.¹⁶

2.4.2 Pflege und Revision der Systematik der Kunstgeschichte

Wie oben erwähnt wurde die Systematik der Kunstgeschichte am Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fach-

¹⁴ Lorenz 2008, 30f.

Lorenz 1998, 48ff.

Deutsches Bibliotheksinstitut 1998, 79ff.

Tutorials zur RVK unter [Http://rvk.uni-regensburg.de](http://rvk.uni-regensburg.de)

Gantert; Hacker 2008, 190f.

¹⁵ Vgl. Umlauf 1999.

¹⁶ Lorenz 2008, 122ff.

referenten aufgestellt und seit Ende der Sechzigerjahre kontinuierlich weiterentwickelt. Speziell in diese Fachsystematik brachte sich eine Reihe von Verbundbibliotheken ein. Seit Mitte der Neunzigerjahre entwickelte die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden insbesondere die zeitgenössische Kunst weiter. Zahlreiche Künstlernamen wurden ergänzt. Der Kunstgeschichte des 21. Jahrhunderts wurde 2004 ein Platz in der Systematik eingeräumt. An der Systematisierung des Bereichs *Design* wird noch gearbeitet.¹⁷ An dieser Stelle sei insbesondere auf den Beitrag von Christian Bauer, Professor für Südostasiatische Philologien an der Humboldt Universität zu Berlin, verwiesen. Er hat 2006 einen Vorschlag zur Überarbeitung der Systematik im Bereich *LO 88580 bis LO 88899 Kunstgeschichte und Archäologie Südasiens (Hinterindiens)* eingereicht. In Abstimmung der Bibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin mit Herrn Dr. Friedrich Geißelmann, dem damaligen Direktor der Universitätsbibliothek Regensburg, im Sommer 2003 sollte der mongolische Block (LO 88870 bis LO 88899) verschoben werden, wodurch der frei werdende Platz für die Kunstgeschichte und Archäologie Südasiens zur Verfügung gestanden hätte. Bauer erarbeitete auf dieser Grundlage eine feingliedrige Systematik der Kunstgeschichte und Archäologie Südasiens. Von dem Vorhaben der Verschiebung des mongolischen Blocks wurde im vergangenen Jahr seitens der Verbundkoordinationsstelle verbindlich Abstand genommen, was zur Folge hatte, dass Bauer seine Systematik deutlich reduzieren musste. Es blieb, seiner Aussage zufolge, nur bei der „Grundgliederung“, die seither kontinuierlich überarbeitet wird. Bauer hat auch auf diese Arbeit Einfluss ausgeübt und seine Unterstützung bei der Antragstellung auf Übernahme der im Rahmen dieser Arbeit weiterentwickelten Systematik angeboten. Im Dialog mit Bauer ging es darum, „eine gewisse Harmonisierung (= echte Systematik für unsere Bereiche) [zu] erreichen.“¹⁸ Der Verbundkoordinationsstelle lag weiterhin jüngst ein Antrag von der Freien Universität Berlin zur Erweiterung der Systematik der Kunstgeschichte Asiens und des Vorderen Orients (LO 87142ff) vor, dem entsprochen wurde. Er wurde im Rundbrief vom 15. Juni 2010 veröffentlicht. Der Unterklasse *LO 87650 bis LO 87699 Orte des Irak* wurden die Notationen *LO 87650 Bagdad*, *LO 87660 Basra*, *LO 87670 Kufa*, *LO 87680 Mosul* und *LO 87690 Samarra* hinzugefügt. Zur Unterklasse *LO 89870 bis LO 89920 Japanische Kunstgeschichte nach Gattungen* wurde die Notation *LO 89905 Kalligraphie* ergänzt. Zudem wurden für die Unterklassen *LO 90900 bis LO 90999 Kunstgeschichte Marokkos* und *LO 91000 bis LO 91099 Kunstgeschichte*

¹⁷ Ebd. 122ff.

¹⁸ E-Mail vom 15. Februar 2012 von Christian Bauer an den Verfasser.

Algeriens Notationen für Orte vergeben. Eingesehen werden kann diese Eintragung auf der Website der Universität Regensburg unter der Rubrik *Rundbriefe*.¹⁹

2.4.3 Aufbau und Struktur der Systematik der Kunstgeschichte

Die Kunstgeschichte nimmt die Unterklassen *LD*, *LH* bis *LO* ein. Wie bereits erwähnt variieren Tiefengliederung und Umfang der einzelnen Fachsystematiken stark. Auch die Gliederungskriterien der Fachbereiche sind sehr unterschiedlich. In den geisteswissenschaftlichen Fächern wie der Kunstgeschichte stehen historische und geografische Einteilungskriterien im Vordergrund.²⁰ Die Systematik der Kunstgeschichte ist mit 480 Seiten (Stand Frühjahr 2012) vergleichsweise umfangreich. Aufgrund dessen sind ausführliche Benutzungserläuterungen (16 Seiten zur Schlüsselung und zahlreiche Anmerkungen direkt in der Systematik, Stand Frühjahr 2012) notwendig. Das Strukturierungsmittel der Schlüsselung findet in der Kunstgeschichte Einsatz. Eingeführt werden Epochen-, Länder-, Stil- und Sachschlüssel. Am häufigsten wird der Epochenschlüssel verwendet, weil dem Kriterium der Zugehörigkeit zu einer Epoche im Bereich der Kunstgeschichte besondere Bedeutung zukommt. Alle Schlüssel werden eingangs angezeigt.

Innerhalb der Systematik der Kunstgeschichte sind drei große Gruppen zu unterscheiden, die formal uneinheitlich gegliedert sind: erstens *LD* und *LH* *Allgemeines und Allgemeine Kunstgeschichte*, zweitens *LI* *Künstler-Monographien*, drittens *LK* bis *LO* *Kunst nach Ländern bzw. Kontinenten*. Der ersten Gruppe werden Bestände wie Zeitschriften, Kunstführer, Kongressberichte und Ausstellungskataloge zugeordnet, die einen allgemeinen Charakter haben und daher nach den formalen Kriterien aufgestellt werden. Zum Teil werden Bestände, die sich durchaus klassifizieren ließen, nach formalen Kriterien klassifiziert, um diese Bestände zugunsten einer besseren Übersicht geschlossen zu präsentieren. Außerdem gehören Bestände in diese Gruppe, die als allgemeine Darstellungen zur Kunstgeschichte und zu Gattungen der Bildenden Kunst nicht regional begrenzt sind. Der zweiten Gruppe sind Werkausgaben einzelner Künstler sowie Abhandlungen über einzelne Künstler zugeordnet. Die Künstlernamen werden alphabetisch aufgeführt, wobei weniger bedeutende Künstler unter die Rubrik *LI 99999 Sonstige* alphabetisch geordnet werden. Um eine gute Übersichtlichkeit zu gewährleisten, wurde diese Gruppe nicht weiter nach Nationen, Epochen oder Gattungen der Kunst untergliedert. Der

¹⁹ [Http://rvk.uni-regensburg.de](http://rvk.uni-regensburg.de)

²⁰ Umlauf 1999.

dritten Gruppe werden Bestände zugeordnet, die sich der Kunstgeschichte einzelner Völker oder Länder zuwenden beziehungsweise sich mit Gattungen der Bildenden Kunst befassen und dabei einen eindeutigen Bezug zu einzelnen Völkern oder Ländern haben. Für die europäischen Länder, denen in der Kunstgeschichte Bedeutung zukommt, wird innerhalb der Systematik der Kunstgeschichte eine weitgehend einheitliche Gliederung verwendet, die sich an der Gliederung der Allgemeinen Kunstgeschichte orientiert.²¹ Abschließend kommt Lorenz in Bezug auf die Systematik der Kunstgeschichte zu einem das Vorhaben dieser Arbeit ad absurdum führenden Urteil: „Bei den Ländern von geringerer kunstgeschichtlicher Bedeutung ist die systematische Gliederung entsprechend knapper gehalten. Für Länder, über die kaum Literatur zu erwarten ist, war eine Notation ausreichend, wobei für eventuell zu erstellende Ortslisten ein kleiner Vorrat an Notationen reserviert wurde.“²² Dass beispielsweise Indien wenn nicht wegweisend, dann doch eminent wichtig für die Kunstgeschichte ist, kann an dieser Stelle vorausgesetzt werden.

2.5 Zur Klassifikation der Bestände der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens in der RVK

Wie beim Überblicken der Systematik ersichtlich und von Lorenz explizit vermerkt wurde für die sogenannten kunstgeschichtlich weniger bedeutenden Länder konsequenterweise wenig Platz eingeräumt. Entsprechend begrenzt sind hier, für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens, die Möglichkeiten, Notationen zu vergeben. Im Block *Asien und Vorderer Orient* (LO 87142 bis LO 90189) wird für das Gebiet Süd- und Südostasien die Einteilung in Afghanistan (LO 87960 bis LO 87999), Indien (LO 88000 bis LO 88570), sogenanntes Hinterindien (LO 88580 bis LO 88859), Philippinen (LO 89930 bis LO 89989) und Indonesien (LO 90000 bis LO 90189) vorgenommen. Afghanistan sollte in der überarbeiteten Systematik sachlich korrekt unter Südasien eingeordnet werden. Da Indien gegenwärtig direkt im Anschluss an Afghanistan aufgeführt wird, kann Afghanistan in die Südasien-Gruppe integriert werden, ohne unnötige Verschiebungen der Blöcke vornehmen zu müssen. Indien wird derzeit innerhalb der Systematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens der meiste Raum gegeben (LO 88000 bis LO 88570). Doch mit dem Begriff *Indien* ist nicht nur die Republik Indien gemeint. Er schließt die Länder

²¹ Lorenz 2008, 122ff.

²² Ebd. 124.

Pakistan, Kaschmir, Nepal, Sikkim, Bhutan und Sri Lanka ein; sie werden in Klammern hinter dem Begriff *Indien* angeführt. Der Hintergrund war offenbar, die südasiatischen Länder in einer Klasse unterzubringen. Gegenwärtig beinhaltet die Gliederung sachliche Fehler, die korrigiert werden müssen. Denn zum einen sind Kaschmir und Sikkim Bundesstaaten der Republik Indien und keine eigenen Staaten wie die anderen vier genannten. Sie müssen somit nicht gesondert aufgeführt werden. Zweitens ist durch das Fehlen von Bangladesch die Auflistung unvollständig. Afghanistan ist wie dargestellt separat aufgeführt und fehlt nicht. Da die genannten Staaten kunsthistorisch bedeutend sind, sollte in der überarbeiteten Systematik jeder wie Afghanistan unter der Oberklasse *Kunstgeschichte Südasiens* einzeln klassifiziert werden.

Die Kunstgeschichte Afghanistans ist in die drei folgenden Klassen unterteilt: erstens *Gesamtdarstellungen*, *Darstellungen einzelner Epochen*, zweitens *Kunstgeschichte Afghanistans nach Gattungen* und drittens *Orte*. Als Ort wird neben *Kabul* nur *Sonstige Orte* aufgeführt. Für die Gattungen wird der Sachschlüssel zur Kunstgeschichte Asiens verwendet.

Die Kunstgeschichte Indiens ist ebenfalls in drei Unterklassen gegliedert: erstens *Gesamtdarstellungen*, *Darstellungen einzelner Epochen*, *Kunsttopographie*, zweitens *Orte Indiens und seiner Nebeländer*, drittens *Indische Kunstgeschichte nach Gattungen*. Als Ort ist lediglich Ellora (Elura) namentlich aufgeführt. Für alle weiteren Orte wurde auch hier die Kategorie *Sonstige Orte* aufgemacht. Wie bereits für Afghanistan zutreffend gibt es auch für Indien deutlich mehr kunstgeschichtlich relevante Ortschaften als Ellora, über die regelmäßig publiziert wird. Die Gattungen sind anders als bei Afghanistan einzeln aufgeführt. Sie orientieren sich aber am Sachschlüssel zur Kunstgeschichte Asiens. Es fällt bereits auf, dass die Klassen Afghanistan und Indien unterschiedlich aufgebaut sind. Weitere Unregelmäßigkeiten liegen vor. Die überarbeitete Systematik muss einen einheitlichen Aufbau haben.

Die Systematik der Kunstgeschichte Südostasiens, das heißt hier Hinterindiens (LO 88580 bis LO 88859), der Philippinen (LO 89930 bis LO 89989) und Indonesiens (LO 90000 bis LO 90189), ist noch weniger ausgearbeitet als die der Kunstgeschichte Indiens. Alle drei Klassen weisen lediglich zwei Unterklassen auf: *Gesamtdarstellungen*, *Darstellungen einzelner Epochen* und *Orte*. In der Rubrik *Orte* wird für Hinterindien nur Angkor explizit aufgeführt. Daneben wird wieder die Kategorie *Sonstige Orte* eingerichtet. Befremdlich ist die Tatsache, dass es in der Rubrik *Orte* für die Philippinen und Indonesien nur die Kategorie *Sonstige Orte* gibt. Das soll nicht heißen, dass es innerhalb der

Systematik der RVK unlogisch ist. Dennoch ist an dieser Stelle die Lückenhaftigkeit dieser Systematik evident. In der überarbeiteten Systematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens sollte die Oberklasse *Kunstgeschichte Südostasien* aufgemacht werden, der die drei genannten Gebiete zugeordnet werden müssen. Da die Philippinen und Indonesien derzeit jedoch nicht direkt im Anschluss an Hinterindien angeführt sind, kann diese Oberklasse nicht eröffnet werden, ohne Verschiebungen der beiden Blöcke vorzunehmen. Nur, wenn die Philippinen und Indonesien direkt im Anschluss an die Länder, die in Klammern unter der Bezeichnung *Hinterindien* aufgeführt sind (nämlich Burma, Thailand, Kambodscha, Laos, Vietnam und die malaiische Halbinsel – womit Burma, Malaysia und Thailand gemeint sind), eingeordnet werden, ist eine Einteilung in südasiatische und südostasiatische Länder zu gewährleisten. Weiterhin müssen die Staaten Singapur, Brunei und Timor-Leste (Osttimor) im Block Südostasien ergänzt werden. In Kapitel 4 wird die neue Struktur der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens detailliert beschrieben.

Abgesehen von den sachlichen Fehlern und den unglücklichen Lösungen im Aufbau ist die Feinstruktur der aktuellen Systematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens ungenügend. Im direkten Vergleich mit den 90.000 zu vergebenden Notationen für die Kunstgeschichte Deutschlands ist der Anteil an Notationen für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens gering. Zusammengerechnet sind 1.180 mögliche Notationen vorgesehen. Werden die Philippinen und Indonesien sachlich korrekt in die Kunstgeschichte Südostasiens integriert, stehen insgesamt sogar nur 910 mögliche Notationen zur Verfügung. Diese Ungleichgewichtung soll nicht kritisiert werden. Die Aufstellungssystematik wurde kontinuierlich in Abhängigkeit der zu klassifizierenden Bestände entwickelt, das heißt auch immer bezogen auf die Bedürfnisse der Anwender und Nutzer. Festgehalten werden kann, dass mit der Anzahl der zu vergebenden Notationen für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens eine vernünftige Klassifizierung möglich ist, ohne dabei in absehbarer Zeit in Bedrängnis zu geraten.

3. Zur Klassifizierung der Bestände der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens in anderen Klassifikationen

Im Folgenden wird eine Auswahl verschiedener etablierter und/oder ausgesuchter Klassifikationssysteme im Hinblick auf die Klassifikation der Bestände der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens untersucht. Ziel ist es, im Vorfeld möglichst viele Anregungen für die Überarbeitung der Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens der RVK zu erhalten. Obgleich die von mir zu erstellende Systematik systemkonform mit der RVK sein muss, ist es sinnvoll, sich an anderen Klassifikationen zu orientieren und zu prüfen, was diese in Bezug auf die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens leisten.

3.1 Library of Congress Classification (LCC)

Die LCC wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Herbert Putnam und Charles Ammi Cutter zur Erschließung der Bestände der Kongressbibliothek in *Washington* D.C. entwickelt, noch bevor Putnam Leiter dieser Bibliothek wurde. Sie löst das von Thomas Jefferson eingeführte System zur Klassifizierung der Bestände der Library of Congress ab. Weltweit, allerdings hauptsächlich in den USA, wird die LCC von mehreren Tausend Bibliotheken teilweise adaptiert verwendet. Obwohl es nur wenige Anwender in Deutschland gibt, orientieren sich an der inhaltlichen Gliederung der LCC gerade neuere Aufstellungssystematiken wissenschaftlicher Bibliotheken in Deutschland, darunter – wie in Gliederungspunkt 2.1.3 dargestellt – die RVK. Inhaltlich ist die LCC stark auf die USA und die westliche Welt ausgerichtet. Die LCC ist eine Universalklassifikation, wobei der Schwerpunkt auf die Geistes- und Sozialwissenschaften gelegt wird. Auffällig ist, dass Tiefengliederung und Umfang der einzelnen Fachsystematiken stark variieren. Vorrangig wird sachlich und zweitrangig regional gegliedert.²³

In der Klasse *N Fine Arts* (mit *Bildende Künste* zu übersetzen) wird keine Gliederung nach Ländern aufgemacht.²⁴ Klassifiziert wird nach Gattungen: N Visual arts (hier ist die Bildende Kunst gemeint), NA Architektur, NB Skulptur, NC Zeichnung/Design/Illustration, ND Malerei, NE Druckmedien, NK Decorative arts (hier mit

²³ Lorenz 2003, 132ff.

Chan 1999, 2ff.

²⁴ [Http://www.loc.gov/aba/cataloging/classification/lcco/lcco_n.pdf](http://www.loc.gov/aba/cataloging/classification/lcco/lcco_n.pdf)

Ornament zu übersetzen), NX Kunst allgemein. Diese Unterklassen sind vergleichsweise fein, teilweise durch eine vierstellige Folge von arabischen Zahlen untergliedert. Die Stellenzahl der Zahlenreihe variiert. Eine Unterklasse für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens wird in der LCC nicht aufgemacht. Folglich ist eine Orientierung an der LCC bezüglich des Vorhabens, die Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens der RVK zu überarbeiten, nicht empfehlenswert. Klassifizierungen nach regionalen Gesichtspunkten werden in der LCC zwar teilweise vorgenommen, zum Beispiel in der Hauptklasse *D Weltgeschichte und Geschichte Europas, Asiens, Afrikas, Australiens, Neuseelands etc.*²⁵. Ein Bezug zur Kunst wird jedoch nicht hergestellt. Für die Klasse *DS Asien* werden nur drei Unterklassen aufgemacht: *Ethnografie, Geschichte* sowie *Lokale Geschichte und Darstellung*.

3.2 Dewey Decimal Classification (DDC)

Die DDC ist die älteste universale Dezimalklassifikation. Ihre Entstehung reicht zurück in das Jahr 1873. International ist die DDC am weitesten verbreitet, hauptsächlich im englischen Sprachraum. Auch die Library of Congress klassifiziert einen Teil ihrer Bestände mit der DDC. Ein nicht unerheblicher Punkt ist, dass zahlreiche Nationalbibliographien die DDC anwenden, unter anderem Indien, Indonesien, Malaysia und Pakistan. Bereits Ende der Neunzigerjahre lagen (Teil-)Übersetzungen in 30 Sprachen vor, darunter auch in Hindi. Durch die Anwendung der DDC in nicht-amerikanischen Bibliotheken wird die Ausrichtung dieser Klassifikation auf Amerika und die westliche Welt allmählich relativiert. Andere Sprach- und Kulturräume haben Auswirkungen auf diese Systematik. So fanden zum Beispiel im Zuge der Übersetzung ins Hindi Verschiebungen von Klassen statt, um kulturellen, religiösen oder historischen Sachverhalten gerecht zu werden. Seit 2005 liegt auch eine deutsche Übersetzung der 22. Ausgabe der DDC vor. Gemäß der Website dieser *deutschen* DDC „reagiert sie [die DDC] flexibel auf wissenschaftliche Veränderungen und Globalisierung“²⁶. Eine solche Entwicklung ist wünschenswert.

Gegliedert wird die DDC – wie dem Namen nach zu erwarten – nach dem Dezimalsystem in insgesamt 10 Hauptklassen/verschiedene Fachbereiche. Strukturell wird vom Allgemeinen zum Einzelnen klassifiziert. Zuerst wird sachlich, dann erst regional

²⁵ [Http://www.loc.gov/aba/cataloging/classification/lcco/lcco_d.pdf](http://www.loc.gov/aba/cataloging/classification/lcco/lcco_d.pdf)

²⁶ [Http://www.ddc-deutsch.de](http://www.ddc-deutsch.de)

gegliedert und wiederum zuerst zeitlich, danach erst formal.²⁷ Die Hauptklasse *700 Künste und Unterhaltung* zum Beispiel wird zwar zum Teil nach Ländern/Regionen untergliedert, allerdings ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Für einige Länder/Regionen Süd- oder Südostasiens wird eine Unterklasse aufgemacht, während andere, ebenso bedeutende Länder/Regionen keinen Eingang in die Systematik finden. Die Aufstellung der Systematik orientiert sich offenbar nur an unmittelbar vorliegenden, zu klassifizierenden Beständen. Mithilfe von Hilfstafeln werden Notationen ergänzt. Diese beinhalten Gesichtspunkte eines Themas, die in den Notationen aus den Haupttafeln nicht enthalten sind. In der Hilfstafel für geografische Gebiete wird in Länder, Gliedstaaten und Verwaltungseinheiten (Kreise, Grafschaften, Bezirke, Großstädte) unterteilt. Die Gebiete Süd- und Südostasiens sind dabei nicht gemäß der gegenwärtigen politischen Einteilung klassifiziert. So sind beispielsweise Pakistan, Bangladesch, Sri Lanka, Malediven, Nepal und Bhutan unter Indien geführt und Afghanistan unter Zentralasien.

Feingliedriger ist die Einteilung der Hauptklasse *700 Künste und Unterhaltung* in Gattungen: 700 Künste, 710 Landschaftsgestaltung, Raumplanung, 720 Architektur, 730 Bildhauerkunst, Keramik, Metallkunst, 740 Zeichnung, angewandte Kunst, 750 Malerei, 760 Grafik, 770 Fotografie, Computerkunst, 780 Musik, 790 Sport, Spiele, Unterhaltung.²⁸ Einige dieser Klassen sind erstaunlich fein untergliedert. In der Unterklasse *Historische, geografische, personenbezogene Behandlung* wird regional untergliedert, auch nach Süd- und Südostasien – nämlich in den Klassen 720 *Architektur* (darunter 720.95 *Asien*, dann 720.954 *Südasien/Indien*)²⁹ und 730 *Bildhauerkunst, Keramik, Metallkunst* (darunter 730.95 *Asien*, dann 730.954 *Südasien/Indien*)³⁰. In der Klasse 731 bis 735 *Bildhauerkunst* wird außerdem die Klasse 732.4 *Alte südasiatische und alte südostasiatische Bildhauerkunst* aufgemacht. Darunter findet sich jedoch nur die Unterklasse 732.44 *Altindische Bildhauerkunst*.³¹ Die Gliederung ist unvollständig und wirkt zum Teil willkürlich.

²⁷ Baum, Rainer. In: Deutsches Bibliotheksinstitut 1998, 25ff.

²⁸ <http://melvil.d-nb.de/melvilsearch?bs=dnb-portal&id=594680>

²⁹ <http://melvil.d-nb.de/melvilsearch?bs=dnb-portal&id=595255>

³⁰ <http://melvil.d-nb.de/melvilsearch?bs=dnb-portal&id=595735>

³¹ <http://melvil.d-nb.de/melvilsearch?bs=dnb-portal&id=595796>

3.3 Klassifikationen einzelner deutscher Universitätsbibliotheken

3.3.1 Universitätsbibliothek Bielefeld (Bi)

Die Universitätsbibliothek Bielefeld als zentrale Hochschulbibliothek für die 1969 gegründete Universität Bielefeld stellt aktuell 2.200.000 Bücher und Zeitschriften auf (Stand Frühjahr 2012).³² Die einzelnen Fachsystematiken dieser Haussystematik sind zwar bezogen auf Umfang und Tiefengliederung unterschiedlich gewichtet, die Klassifikation selbst hat jedoch eine universelle Tendenz. Strukturell orientiert sich die Bi an der RVK und weist dementsprechend auch Parallelen zur LCC auf.³³

In der Hauptklasse *CA bis EZ Geschichtswissenschaften* ist in der außereuropäischen Vorgeschichte und Archäologie die Klasse *EY830 Asien (außer Alter Orient)*³⁴ zu finden. Dies ist insofern zu beachten, als in der Hauptklasse *FA bis FC Kunst* keine derartige Klasse aufgemacht wird. Im Bereich der Geschichte *Südasiens* (EQ668 bis EQ795) wird nur für das Land *Indien* die Unterklasse *EQ760 Geistes-, Kultur- und Religionsgeschichte (hier: Hinduismus)* unterschieden.³⁵ Für den Bereich der Geschichte Südostasiens (ER300 bis ER380) gibt es allgemein für die gesamte Region nur die Unterklasse *ER315 Geistes-, Kultur- und Religionsgeschichte (hier: Buddhismus)*.³⁶ Unglücklich gelöst ist auch, dass in der Klasse der Geschichtswissenschaften die Regionen Süd- und Südostasiens nicht direkt aufeinander folgen, weil der Block *Ferner Osten* (ER077 bis ER290)³⁷ eingeschoben wurde.

Die Hauptklasse *FA bis FC Kunst* wird in die folgenden fünf Bereiche gegliedert: *FA000 bis FA680 Kunstwissenschaft: Allgemeines*, *FB100 bis FB795 Einzelne Gattungen*, *FB800 bis FB850 Epochen der Europäischen Kunstgeschichte*, *FB900 Einzelne Künstler*, *FC100 bis FC990 Einzelne Länder*.³⁸ Regional gegliedert wird, jeweils nach einzelnen Ländern und Orten, in der letztgenannten Klasse. Für das Gebiet Süd- und Südostasien wird in diesem Rahmen eine eigene Klasse aufgemacht (FC960 bis FC980). Diese gliedert sich in *FC960 Übergreifende Darstellungen*, *FC965 Indien und Südostasien (mit Pakistan, Indochina u. a.)* sowie *FC970 bis FC980 Ferner Osten, Zentralasien*.

³² [Http://www.ub.uni-bielefeld.de/biblio](http://www.ub.uni-bielefeld.de/biblio)

³³ Lorenz 1995, 34ff.

³⁴ [Http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=EY830](http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=EY830)

³⁵ [Http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=EQ760](http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=EQ760)

³⁶ [Http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=ER315](http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=ER315)

³⁷ [Http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=EQ077-ER380](http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=EQ077-ER380)

³⁸ [Http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=14.K](http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=14.K)

Sachlich falsch ist dabei die Gliederung in die Unterklasse *FC980 Sonstige Regionen (Indonesien, Korea, Malaysia, Mongolei, Philippinen)*³⁹, da Indonesien, Malaysia und die Philippinen zu Südostasien gehören. Ebenfalls nicht korrekt ist die Einordnung des Lands *Afghanistan*. Es wird in der Klasse *FC900 bis FC948 Islamische und arabische Welt, Orient, Nordafrika*⁴⁰ geführt, muss jedoch nach der heutigen geografischen Einteilung eindeutig Südasien zugeordnet werden. Problematisch ist zudem die Bezeichnung *islamisch*, da auch die zum Teil stark islamisch geprägten Länder Süd- und Südasiens, zum Beispiel *Pakistan, Indien* und *Bangladesch*, dieser Klasse zugeteilt werden müssten. Wenngleich die zu klassifizierenden Bestände für dieses Fachgebiet an der Universitätsbibliothek Bielefeld vergleichsweise klein sind, ist die Klassifikation zu einem großen Teil irreführend bis politisch inkorrekt.

3.3.2 Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (Br)

Die Klassifikation der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen wurde Mitte der Sechziger- bis Mitte der Siebzigerjahre zur Aufstellung der Bestände der Universitätsbibliothek Bremen erarbeitet. Der Website der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen ist weiterhin zu entnehmen, dass die Bibliothek nach amerikanischem Vorbild als Freihandbibliothek mit einem Magazin konzipiert wurde.⁴¹ Aufgestellt werden über 3.300.000 Bücher und Zeitschriften (Stand 2010).⁴² Auch diese Klassifikation hat eine universale Tendenz. Die einzelnen Fachsystematiken der Br sind verhältnismäßig ausgewogen und werden jeweils hierarchisch bis zur dritten Ebene untergliedert.⁴³

Die Hauptklasse *Kunst und Architektur* (kun 001 bis kun 999.9) fällt sehr umfangreich aus.⁴⁴ Mit gutem Willen lässt sich folgende Dreiergliederung dieser Klasse erkennen: Allgemeines und Forschungsfelder des Fachbereichs der Kunstgeschichte (kun 001 bis kun 098.8), Kunst nach Gattungen (kun 100 bis kun 211) und Kunst nach Ländern (kun 215 bis kun 997.9). In den ersten beiden Gliederungspunkten wird in mehreren Unterklassen jeweils eine gebietsbezogene Ebene (Orient) und eine religionsbezogene Ebene (Islam) aufgemacht. Das heißt, es finden sich Unterpunkte, die mit *Orientalische ...* und *Islamische ...* betitelt sind. Die Folge ist, dass Indien notwendigerweise unter beiden

³⁹ <http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=FC980>

⁴⁰ <http://katalog.ub.uni-bielefeld.de/cgi-bin/opacsyst.cgi?nota=FC910-FC948>

⁴¹ <http://www.suub.uni-bremen.de/ueber-uns>

⁴² http://www.suub.uni-bremen.de/uploads/cms/files/SuUB_in_Zahlen_2010.pdf

⁴³ Lorenz 1995, 38ff.

⁴⁴ <http://elib.suub.uni-bremen.de/CiXbase/bos/kun.html>

Punkten geführt werden muss und wird. Das ist unglücklich gelöst. Es stellt sich die Frage, warum nur die religionsbezogene Ebene *Islam* zu finden ist. Was ist zum Beispiel mit der buddhistischen Kunst? Die Einführung einer gebietsorientierten Ebene an dieser Stelle ist zudem irritierend. Schließlich wird in Gliederungspunkt drei die Kunst nach Ländern sortiert. Tiefengliederung und Umfang der einzelnen Länder und Regionen variieren hier stark. Die Länder und Regionen sind innerhalb dieser Systematik wiederum in folgende drei große Bereiche unterteilt: *Allgemeines*, *Gattungen* und *Geschichte*. Wobei der Bereich *Geschichte* zum Teil noch einmal nach Gattungen aufgegliedert wird.

Süd- und Südostasien hat einen vergleichsweise geringen Umfang (kun 983 bis kun 997.9). Interessant ist die Auflistung Tibets unter Südasien. Dies ist kulturhistorisch zwar nachvollziehbar, weil Tibet stark von der südasiatischen Kunst beeinflusst ist. Doch dies trifft zum Beispiel auch auf die zentral- und ostasiatischen Länder China, Japan und Korea zu. Da Tibet zu Zentralasien gehört, muss es auch dort eingeordnet werden. Neben Tibet werden Nepal und Indien (einschließlich Pakistan) unter *Länder Südasiens* aufgeführt. Die restlichen Länder Südasiens finden keine Berücksichtigung. Für die Klasse *Südasiens* werden die Rubriken *Topografie*, *Allgemeines*, *Geschichte* und *Gattungen* unterschieden. Gelungen ist die Untergliederung der Geschichte mit Ausnahme der zeitlichen Einschränkung der Klassischen Zeit. Auch muss positiv bemerkt werden, dass die Ikonografie unter der Rubrik *Gattungen* aufgeführt wird. Südostasien wird innerhalb der Systematik im Vergleich zu Südasien noch weniger Platz eingeräumt, nämlich eine Notation: kun 997. In diesem Bereich lassen sich sachliche Fehler nachweisen. Ceylon (alte Bezeichnung für Sri Lanka) gehört nicht zu Südostasien, sondern zu Südasien. Ozeanien gehört ebenfalls nicht zu Südostasien, sondern zu Australien. Nicht in Abrede gestellt wird, dass aufgrund der eingeschränkten Notationsvergabemöglichkeit nicht alle Länder klassifiziert werden können. Positiv ist hier, dass eine Notation für *sonstige Länder* vergeben wurde. Bei Südasien zum Beispiel gibt es diese Unterklasse nicht.

3.3.3 Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

Der Website der Universität Bonn ist zu entnehmen, dass das Institut für Orient- und Asienwissenschaften „mit seinen Kompetenzen und dem entsprechenden Lehrangebot eine außerordentliche Bandbreite des asiatischen Raums mit seinen vielfältigen Sprachen, Religionen und Kulturen ab[deckt], wie sie in Deutschland nur an ganz wenigen Orten eröffnet wird: Von Kleinasien bis Japan, vom südlichen Sibirien und der Mongolei bis Süd-

und Südostasien”.⁴⁵ Für die Bestände der Kunstgeschichte der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn gibt es zwei verschiedene Fachsystematiken: eine Fachsystematik für Kunst und Architektur sowie eine hauseigene Bibliothekssystematik der Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte.

Die Fachsystematik für Kunst und Architektur ist folgendermaßen strukturiert: Kunst A Allgemeine Kunstwissenschaft; Kunst C Kunstpraxis, Museologie, Denkmalpflege, Kunstpflege; Kunst F Geschichte der Kunst und Architektur; Kunst G Abendländische Kunst und Architektur; Kunst H bis Kunst N Kunst und Architektur der einzelnen Länder; Kunst P bis Kunst S Gattungen (Buchillustration, Kunstgewerbe, Design, Ikonologie, Ikonografie, Fotografie); Kunst T Kunsttopografie.⁴⁶ In der Klasse *Kunst N Außer-europäische Kunst und Architektur* wird unterschieden in *allgemein* (Kunst N 1 bis Kunst N 99), *Islamische Kunst und Architektur* (Kunst N 100 bis Kunst N 199), *Indische Kunst und Architektur* (Kunst N 200 bis Kunst N 299), *Kunst und Architektur Südasiens* (Kunst N 300 bis Kunst N 399) usw. Da keine arabischen Staaten aufgeführt sind, ist zu vermuten, dass die entsprechenden Bestände in die *Islamische Kunst und Architektur* eingeordnet werden. Dies ist problematisch, da zum einen vorislamische und christliche Kunst in den arabischen Staaten zu finden sind, zum anderen müsste die indische Islamkunst auch dieser Klasse zugeordnet werden. Doch speziell für Indien wurde eine eigene Klasse aufgemacht. Fraglich ist außerdem, wie der Bibliothekar mit den Beständen zur Kunstgeschichte anderer südasiatischer Staaten verfahren soll. Soll er diese der Klasse der indischen Kunst zuweisen? Er könnte die Bestände alternativ in die Oberklasse *Kunsttopografie* und weiter unter *Asien* einordnen. Beide Optionen sind nicht ideal. In der Oberklasse *Kunsttopografie* ist bis auf Bangladesch die Auflistung der süd- und südostasiatischen Länder vollständig. Die Klassifizierung Afghanistans, Bhutans und Nepals unter Zentralasien ist eine Möglichkeit, weil die Länder an der Grenze zu Zentralasien liegen. Besser wäre jedoch eine Eingliederung dieser Länderkategorien unter *Kunst T 550 Süd-asien, Südostasien*.

Die hauseigene Bibliothekssystematik der Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften ist hingegen sehr einfach gehalten. Für die Weiterentwicklung der Kunstgeschichte Süd- und Südasiens der RVK eröffnet sie keine neuen Perspektiven.⁴⁷ Die Haussystematik ist in fünf sogenannte

⁴⁵ [Http://www.ioa.uni-bonn.de](http://www.ioa.uni-bonn.de)

⁴⁶ [Http://www.ulb.uni-bonn.de/facheinstieg/fachsystematiken/fachsystematik-kunst/Kunst_gesamt.pdf](http://www.ulb.uni-bonn.de/facheinstieg/fachsystematiken/fachsystematik-kunst/Kunst_gesamt.pdf)

⁴⁷ [Http://www.ioa.uni-bonn.de/abteilungen/aik/abteilung/bibliothek/bibliothekssystematik](http://www.ioa.uni-bonn.de/abteilungen/aik/abteilung/bibliothek/bibliothekssystematik)

Oberbegriffe gegliedert: Übersichten, Regionen, einzelne Staaten/Länder, Ältere Kulturen, Handbibliothek. Bei Bedarf werden die Oberkategorien in sogenannte Themengebiete weiter untergliedert: Geschichte/Kulturgeschichte allgemein, Kunstgeschichte allgemein, Ikonografie, Architektur, Malerei, Plastik/Skulptur, Kunsthandwerk und Moderne.

3.3.4 Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens

Auch an der Freien Universität Berlin hat die Kunstgeschichte Süd- und Südasiens eine lange Tradition. Entsprechend umfangreich sind die zu klassifizierenden Bestände. Die Bestände des ehemaligen Instituts für Indische Philologie und Kunstgeschichte wurden 2008 im Zuge der Umstrukturierung der Bibliotheken in zwei Teilbestände geteilt. Der Teilbestand der Indischen Philologie ist seit August 2008 in der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin untergebracht, der der Indischen Kunstgeschichte seit Dezember 2008 in der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts.⁴⁸ Anzumerken ist an dieser Stelle, dass der Bestand der Indischen Kunstgeschichte nicht nur Medien zur Kunstgeschichte Indiens umfasst, sondern darüber hinaus Medien zur Kunstgeschichte Süd- und Südasiens allgemein. Aus diesem Grund wurden Fachbereich und Teilbestand jüngst in *Kunstgeschichte Südasiens* umbenannt.⁴⁹

Die Systematik des Bestands des ehemaligen Instituts für Indische Philologie und Kunstgeschichte wurde in den Siebzigerjahren vom damaligen Institutsassistenten Dr. Martin Pfeiffer erarbeitet und hat sich bis heute bewährt. Die Kunstgeschichte Südasiens (eigentlich Süd- und Südasiens) findet in der Oberklasse *J Epigraphik und Archäologie* Berücksichtigung. Einsehbar ist diese Oberklasse nur in Form eines Aushangs in der Fachbibliothek und Diathek der Abteilung Kunstgeschichte Südasiens des KHI, weshalb sie im Folgenden komplett aufgelistet wird:

⁴⁸ <http://www.ub.fu-berlin.de/fbb/gesch-kultur/ind878.html>

⁴⁹ http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/khi/bibliotheken/bibliothek_suedasien/index.html
<http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/khi/suedasien/index.html>

- a Zeitschriften und Reihenpublikationen
- b Epigraphik, Zeitrechnung, Paläographie
- c Numismatik
- d
 - 1 Allgemeine Archäologie, Frühgeschichte
 - 2 Gesamtdarstellungen der indischen Archäologie und Kunstgeschichte
 - 3 Monographien und Aufsatzsammlungen, die die Abteilungen Jd und Je übergreifen
 - 4 Monographien über einzelne Epochen und Regionen (wenn Je1 bis Je10 übergreifend)
 - 5 Architektur im Allgemeinen
 - 6 Skulptur im Allgemeinen
 - 7 Ikonographie im Allgemeinen
 - 8 Bronzen
 - 9 Volks- und Handwerkskunst (Terracotta, Textilien, Waffen, Primitivkunst etc.)
- e
 - 1 Hinduistische Kunst im Allgemeinen
 - 2 Hinduistische Architektur
 - 3 Hinduistische Skulptur
 - 4 Hinduistische Ikonographie
 - 5 Buddhistische und jainistische Kunst im Allgemeinen
 - 6 Buddhistische und jainistische Architektur
 - 7 Buddhistische und jainistische Skulptur
 - 8 Buddhistische und jainistische Ikonographie
 - 9 Islamische Kunst Indiens
 - 10 Christliche Kunst Indiens
- f Archäologie und Numismatik – einzelne Orte, Museen, Ausstellungen (nach Orten)
- g Malerei (einschl. der Textausgaben mit Reproduktionen zugehöriger Miniaturen)
- h Die Kunst des indischen Kulturraums
 - 1 Nepal
 - 2 Tibet, Bhutan, Sikkim, Ladakh
 - 3 Sri Lanka
 - 4 Indonesien, Malaysia
 - 5 Indochina im Allgemeinen
 - 6 Burma, Thailand
 - 7 Kambodscha, Laos, Vietnam
 - 8 Zentralasien
 - 9 Ostasien
- i Neuere indische Kunst, Fotografie
- j Kunst Westasiens und des Mittelmeerraums
- k Gesamtdarstellungen der Kunst

Einzig die Bestände der Klassen *Jb Epigraphik*, *Zeitrechnung*, *Paläographie* und *Jc Numismatik* wurden, als die Bestände 2008 räumlich umstrukturiert wurden, nicht in die Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts, sondern in die Philologische Bibliothek überführt. Die meisten Publikationen, die über Handschriften und Münzen vorliegen, sind philologisch ausgerichtet. Daher sind diese Publikationen, obwohl sie auch kunsthistorisch von Bedeutung sind, im philologischen Bereich, das heißt in der Philologischen Bibliothek zu finden. In der RVK gibt es bereits eigene Notationen für die Unterklassen *Epigraphik* und *Numismatik*. Um eine Dopplung oder unnütze Verschiebung der Blöcke innerhalb der RVK zu vermeiden, ist es ratsam, diese Unterklassen in der Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens nicht extra aufzumachen – wie in der vorliegenden Haussystematik geschehen. Diese Klassen sollen weiterhin separat gelistet werden. Diskutierbar ist auch die Klasse *Jd8 Bronzen* der vorliegenden Haussystematik. Bronzen sind entweder Skulpturen, Kultobjekte, Kunstgegenstände oder Glocken. Für *Skulpturen*, *Ikongraphie* und *Handwerkskunst* gibt es eigene Klassen. Deshalb können die Bronzen eigentlich in die jeweiligen Klassen eingearbeitet werden. Anders sieht es bei Glocken aus. Es ist schwierig, Glocken einer vorhandenen Klasse zuzuordnen. Gerade im südostasiatischen Raum haben Glocken eine wichtige Bedeutung. Deshalb ist es sinnvoll, in der RVK für Glocken eine eigene Unterklasse einzurichten. Die Klasse *Jj Kunst Westasiens und des Mittelmeerraums* wird für die Feingliederung der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens in der RVK keine Berücksichtigung finden, da für diese Kulturräume in der RVK bereits eigene Klassen vorhanden sind.

Die Prüfung verschiedener anderer etablierter beziehungsweise ausgesuchter Systematiken im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens erbrachte eine Reihe neuer Erkenntnisse, die allerdings nur im Ansatz Eingang in die vorliegende Aufstellung finden. Lobend hervorzuheben ist hier die Systematik des Bestands des ehemaligen Instituts für Indische Philologie und Kunstgeschichte.

4. Zur Überarbeitung der Aufstellungssystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens der RVK

Bei den Überlegungen zur Verfeinerung der Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens wurden die Forderungen von Lorenz an eine gelungene Aufstellungssystematik berücksichtigt. Als oberste Kriterien für Aufstellungssystematiken benennt er sachliche Korrektheit und Benutzerfreundlichkeit. Lorenz zufolge muss sich eine bibliothekarische Klassifikation an der etablierten Gliederung der Wissenschaften orientieren. Sie darf diese aber nicht eins zu eins abbilden. Das heißt übertragen auf die Tiefengliederung, dass diese wegen der zu großen Zahl von Büchern bei einer Notation nicht zu grob sein darf, dass aber auch nicht für alle denkbaren Themen eines Fachbereichs Notationen zu vergeben sind.⁵⁰ Aufgrund dessen wurde der goldene Mittelweg einer nicht zu groben und nicht zu feinen Gliederung gewählt; nicht zuletzt angesichts der Begrenztheit der innerhalb der RVK für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens zu vergebenen Notationen.

Jeder Vorschlag zur Änderung der Systematik (Erweiterungen, seltener Streichungen) beziehungsweise jeder Antrag zur Überarbeitung größerer Bereiche der Systematik aufgrund wissenschaftlicher oder politischer Entwicklungen wird von der Verbundkoordinationsstelle verständlicherweise auf Systemkonformität hin geprüft. Die folgenden Fragestellungen werden abgehandelt:

Bezüglich der klassifikatorischen Einordnung:

Ist der Vorschlag sachlich eher an anderer Stelle unterzubringen? Oder ist er bereits anderweitig berücksichtigt? Ist eine gewünschte Doppelstelle wirklich nötig? Aus welchen Gründen? Ist der Vorschlag zu differenziert für die vorrangig als Aufstellungssystematik verwendete Klassifikation? Wird der Nummernvorrat gut ausgenützt?

Bezüglich der sprachlichen Gestaltung:

Ist die Formulierung angemessen, konsequent zum Kontext? Wird Terminologie entsprechend den Gegebenheiten der Wissenschaft und der Klassifikation möglichst gemäß der natürlichen Sprache verwendet?⁵¹

⁵⁰ Lorenz 2003, 44ff, 285ff.

⁵¹ Lorenz 1995, 73ff.

Die vorliegende Überarbeitung der Systematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens basiert im Sinne der Systemkonformität auf der bestehenden Fachsystematik der Kunstgeschichte; teilweise dienen auch andere Fachsystematiken der RVK als Vorlage.

In Bezug auf den oben zitierten Fragenkatalog von Lorenz kann festgehalten werden, dass die im Rahmen dieser Arbeit aufgestellte Fachsystematik logisch in die Gesamtsystematik eingefügt wurde. Die Systematik wurde überarbeitet, weil sie im Moment nicht den aktuellen Forschungsstand widerspiegelt, unpräzise und zum Teil sachlich falsch ist. Wie auch Umlauf als Anforderung an eine gelungene Klassifikation formuliert, geht es darum, dass sich die Medien eindeutig einer bestimmten Systemstelle zuordnen lassen.⁵² In Kapitel 5 wird praktisch, anhand von 20 verschiedenen Medien, erprobt, ob sich die erarbeitete Systematik hierfür als tauglich erweist. Aufgestellt wurde die Systematik im Rahmen der Möglichkeiten, das heißt der möglich zu vergebenden Notationen. Sie hätte noch detaillierter ausfallen können, wenn weitere Nummern zur Verfügung gestanden hätten. Bewusst wurden nicht alle der zur Verfügung stehenden Nummern belegt, um gegebenenfalls zukünftig noch Veränderungen vornehmen zu können. Den Nummernvorrat bestmöglich auszunutzen, ist erklärtes Ziel dieses Entwurfs. Hinsichtlich des verwendeten Vokabulars muss betont werden, dass jeder Terminus geprüft und nicht unreflektiert verwendet wurde. Weiterhin wurde, im Sinne der Benutzerfreundlichkeit, darauf geachtet, dass zur Arbeit mit der hier entwickelten Systematik kein Fachwissen im Bereich Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens nötig ist. Beispielsweise wurden den einzelnen Zeitperioden, die sich möglicherweise dem Anwender und Nutzer nicht sofort erschließen, in Klammern Jahreszahlen nachgestellt.

Die überarbeitete Fachsystematik basiert auf dem aktuellen Forschungsstand der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens. Für die Beurteilung dessen können Fachkenntnisse, bedingt durch ein Studium der Indischen Kunstgeschichte und Philologie, angeführt werden. Weiterhin wurde Fachliteratur, die im Anhang einsehbar ist, konsultiert. Wie dargestellt ließ sich die Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens nur im Rahmen der Möglichkeiten, die die RVK aktuell bietet, erweitern. Nach Abschluss der Studien und der Erarbeitung eines Entwurfs wurden hinsichtlich der Zweckmäßigkeit eines Antrags zur Überarbeitung der Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens Fachwissenschaftler und Bibliothekare um ihr fachmännisches Urteil gebeten. Bauer, der, wie in den Kapiteln 2.2 und 5.2 der Arbeit dargestellt, eine Systematik

⁵² Umlauf 1999.

erarbeitet, die bisher nicht von der Verbundkoordinationsstelle abgesegnet wurde, war sofort bereit, auch für diese Arbeit fachliche Unterstützung zu liefern. Er lässt für die Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften, in der die RVK als Aufstellungssystematik verwendet wird, Medien zur Kunstgeschichte Südostasiens erwerben. Daher ist es verständlicherweise in seinem Interesse, die vorhandenen Bestände sachlich korrekt und benutzerfreundlich aufzustellen. Seinem Antrag auf Verschiebung der Klasse der Kunstgeschichte der Mongolei (LO 88870 bis LO 88899), um mehr Notationsvergabemöglichkeiten zu haben, wurde bekanntlich nicht stattgegeben. Übergeordneter Grund für Bauers Gesuch ist, dass die Klassen *Kunstgeschichte der Philippinen* (LO 89930 bis LO 89989) und *Kunstgeschichte Indonesiens* (LO 90000 bis LO 90189), da kulturhistorisch und regional zu Südostasien gehörig, der Kunstgeschichte Hinterindiens (LO 88580 bis LO 88859) zugeordnet werden. In der vorliegenden Systematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens wurde ein Weg gefunden, mit dem dieser Aspekt auch ohne die Verschiebung der Kunstgeschichte der Mongolei erfüllt werden kann.

4.1 Aufbau und Struktur der Systematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens

Die im Rahmen dieser Arbeit entwickelte Fachsystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens gliedert sich auf der obersten Klassifikationsebene in *Kunstgeschichte Südasiens* (LO 87960 bis LO 88579) und *Kunstgeschichte Südostasiens* (LO 88580 bis LO 88869) auf. Beide Klassen sind weiter in Länder untergliedert. Für Medien, die einen Gesamtüberblick über die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens bieten, ist die Klasse *Gesamtdarstellungen* (LO 87960 und LO 88580) vorgesehen.

Die einzelnen Länder sind nicht alphabetisch geordnet, sondern nach ihrer geographischen Lage, von Westen nach Osten gehend, wie sie sich auf einer Landkarte aneinanderreihen. Das entspricht der Vorgehensweise im Block *Asien und Vorderer Orient* (LO 87142 bis LO 90189) der RVK.

Unter Südasien sind Afghanistan (LO 87965 bis LO 87999), Pakistan (LO 88000 bis LO 88059), Indien (LO 88060 bis LO 88380), Bangladesch (LO 88390 bis LO 88429), Bhutan (LO 88430 bis LO 469), Nepal (LO 88470 bis LO 88529) und Sri Lanka (LO 88530 bis LO 88579) aufgeführt.

Soll ein Land einem Verbund von Ländern, zum Beispiel Südasien, zugeordnet werden, muss oftmals eine Entscheidung getroffen werden. Unerwünschte Wertungen lassen sich nicht immer umgehen. Es stellt sich nämlich die Frage, ob bei der Zuordnung eines Lands eher von geografischen oder kulturhistorischen Aspekten ausgegangen werden soll? Im Rahmen dieser Arbeit wurde beispielsweise die Entscheidung getroffen, den Iran nicht für die Länder Südasiens zu berücksichtigen. Er ist nämlich kulturhistorisch eher Vorderasien zuzuordnen. Dass die Malediven nicht in der Systematik der Kunstgeschichte Südasiens berücksichtigt werden, ist vom geografischen Standpunkt her inkonsequent. Zwar sind die Malediven zweifelsohne Südasien zuzuordnen, von der Klassifizierung des Inselstaats wurde jedoch abgesehen, weil es im deutschen Sprachraum keine Forschungspraxis gibt und keine Forschungsliteratur über die Kunstgeschichte der Malediven zu erwarten ist.

Unter Südostasien sind Burma (LO 88581 bis LO 88609), Thailand (LO 88610 bis LO 88649), Kambodscha (LO 88650 bis LO 88679), Laos (LO 88680 bis LO 88709), Vietnam (LO 88710 bis LO 88749), Malaysia (LO 88750 bis LO 88779), Singapur (LO 88780), Brunei (LO 88785), Indonesien (LO 88790 bis LO 88829), Timor-Leste (Osttimor) (LO 88830) und die Philippinen (LO 88835 bis LO 88869) aufgeführt.

Die drei südostasiatischen Kleinstaaten Singapur, Brunei und Timor-Leste (Osttimor) weisen in der Systematik keine Unterklassen auf, weil die vorliegende Anzahl an Publikationen über die Kunstgeschichte dieser Staaten sehr gering ist. Darüber hinaus sind sie kulturhistorisch eng mit den ihnen umgebenden Ländern verbunden. So stand auch zu Debatte, diese Staaten als Regionen der sie umgebenden Länder zu klassifizieren. Dies ist jedoch politisch nicht korrekt und damit nicht im Sinne der RVK. Die Klassifikation dieser Länder als eigene Hauptklasse hat den Vorteil, dass Publikationen über diese Länder exakt zugeordnet werden können. In Kapitel 4.3 finden die drei Kleinstaaten jedoch keine Erwähnung, weil es sich erübrigt, die nicht vorhandene Feingliederung dieser Länderblöcke zu beschreiben.

Aufgrund der Verschiebung der Philippinen und Indonesiens wird Raum bei den Notationen LO 89930 bis LO 90189 geschaffen. Die 270 Notationen können anderweitig verwendet werden. Dieser Vorgang ist aus zwei Gründen sicherlich nicht ideal. Zum einen wird der ohnehin schon geringe Platz für die süd- und südostasiatischen Länder durch die Einbeziehung der Philippinen und Indonesiens noch mehr komprimiert. Zum anderen wird ein Leerraum geschaffen. Die Vorteile dieser Aktion liegen jedoch auf der Hand. Der größte Vorteil ist, dass andere Klassen nicht verschoben werden müssen, weshalb für

die Anwender, das heißt für die Bibliotheken, Änderungen umgangen werden können. Der zweite große Vorteil ist, dass die Region Südostasien *geschlossen* auftritt. Vorteilhaft ist der zweite Punkt weniger für den Anwender, sondern vielmehr für den Nutzer, dem dadurch Laufwege und somit wertvolle Zeit erspart bleiben. Die Benutzerfreundlichkeit wird auf diese Weise optimiert. Die Kritik am entstandenen Leerraum kann als positiv umgewertet werden. Denn für die angrenzenden Klassen steht nun zusätzlicher Raum zur Verfügung, in diesem Fall für die *Kunstgeschichte Japans* (LO 89550 bis LO 89920) und *Australiens* (LO 90200 bis LO 90770). Darüber sollten jedoch die jeweiligen Fachbereiche der Anwenderbibliotheken entscheiden.

Insbesondere an dieser Stelle wird deutlich, dass allein für Japan beziehungsweise Australien mehr Notationsvergabemöglichkeiten vorhanden sind als für gesamt Südostasien, das heißt für elf Länder. Die Anzahl an Notationen pro Land liegt bei 30 bis 40 – abgesehen von den drei Kleinstaaten Singapur, Brunei und Timor-Leste, für die jeweils fünf Notationen vorgesehen sind. Das ist verhältnismäßig wenig. Sollen noch Freiräume für zukünftige Ergänzungen eingeplant werden, zum Beispiel für neue Forschungsgebiete, verringert sich die Zahl weiter. Eine Herausforderung ist es, trotz Platzmangels eine gut strukturierte und klar verständliche Systematik aufzustellen.

Die Grundstruktur der einzelnen Länderblöcke ist zur besseren Orientierung einheitlich. Die Länderblöcke gliedern sich jeweils in vier Bereiche: *Gesamtdarstellungen*, *Kunstgeschichte einzelner Perioden*, *Kunsttopographie* und *Kunstgeschichte nach Gattungen*. Das entspricht im Sinne der Systemkonformität der allgemeinen Struktur der Klasse *LK bis LO Kunst nach Ländern bzw. Kontinenten*.

4.1.1 Klasse 1: Gesamtdarstellungen

Der Begriff *Gesamtdarstellungen* muss nicht weiter erläutert werden. Allgemeine, einen Überblick verschaffende Literatur, die die Kunstgeschichte eines Lands abhandelt, ist darunter einzuordnen. Diese Klasse weist im Allgemeinen als einzige keine Unterklassen auf. Nur für die Länderblöcke Indien, Nepal und Sri Lanka wurde hier eine Ausnahme gemacht, worauf im Einzelnen noch näher eingegangen wird.

4.1.2 Klasse 2: Kunstgeschichte einzelner Perioden

Um die *Kunstgeschichte einzelner Perioden* übersichtlicher zu gestalten, wurden drei bedeutende Zeitepochen unabhängig von der weiteren Gliederung jedem Land Süd- und Südostasiens zugeordnet: die Vor- und Frühgeschichte, das 19. Jahrhundert und die Kunst seit Beginn des 20. Jahrhunderts. Zwei Fragen gilt es, an dieser Stelle zu beantworten. Warum wird das 21. Jahrhundert nicht mit aufgeführt? Schließlich fand es bereits Eingang in die Kunstgeschichte der europäischen Länder. Der Hauptgrund hierfür ist der Nummernmangel. Außerdem ist die Publikationsliste der Literatur über die Kunstgeschichte seit Beginn des 20. Jahrhunderts überschaubar, weshalb es voraussichtlich in den nächsten 100 Jahren nicht notwendig ist, eine eigene Klasse aufzumachen. Die zweite Frage ist, warum die Vor- und Frühgeschichte Beachtung findet? Dafür gibt es nicht nur einen Grund. Ein großer Unterschied liegt zum einen in der Wissenschaftstradition – wenn denn von Tradition überhaupt gesprochen werden kann – der klassischen Kunstgeschichte und der außereuropäischen Kunstgeschichte. Die klassische Kunstgeschichte beginnt für gewöhnlich beim frühen Mittelalter, entsprechend beginnt auch die epochale Einteilung in der RVK (LK 10200). Die früheren Zeiträume werden von den Fächern Archäologie und Ur- und Frühgeschichte (auch Vor- und Frühgeschichte) untersucht. Diese Fächer beschränken sich zumeist nur auf Europa; die Klassische Archäologie gar nur auf die Antike der römischen und griechischen Kultur. Da es auch außerhalb Europas kulturhistorische Zeugnisse vor dem frühen Mittelalter gibt, werden diese in den außereuropäischen Kunstgeschichtsfächern, aber auch in den philologischen Fächern (zum Beispiel Ägyptologie, Sinologie), mithilfe der Methoden der Archäologie beziehungsweise Ur- und Frühgeschichte untersucht. Interessanterweise gibt es in der RVK in der Klasse *NF Ur- und Frühgeschichte/Prähistorische Archäologie* die Unterklasse *Archäologie der übrigen Welt* (NF 8400 bis NF 9360). In dieser werden unter anderem die Klassen *Süd-asien (Vorderindien)* (NF 8880 bis NF 8920) und *Südostasien (mit Hinterindien)* (NF 8924 bis NF 8936) aufgeführt. Das ist positiv anzumerken und nicht nur sinnvoll, sondern auch bequem für den Nutzer. Doch werden einzelne Länder für Süd- und Südostasien in der Klasse *Ur- und Frühgeschichte* (NF), anders als bei den europäischen Ländern, nicht aufgelistet. Sie ist lediglich in *Allgemeines, Einzelbeiträge, Kulturgeschichte* sowie *Wirtschafts- und Sozialgeschichte* untergliedert. Diese Untergliederung soll nicht angefochten werden. Vielmehr muss betont werden, dass im Fach *Ur- und Frühgeschichte* der Schwerpunkt auf Europa liegt. Daher gibt es in der Systematik der Kunstgeschichte der

RVK die andernfalls unnötige Sonderklasse *Kunst außereuropäischer Hochkulturen zur Zeit der europäischen Antike und des europäischen Mittelalters* (z. B. *altindische, altchinesische, altamerikanische Kunst*) (LH 65500). Diese Klasse ist jedoch sehr grob und allgemein gehalten, bezieht sich die Klasse LH schließlich nur auf Allgemeines. Die Einrichtung und Gliederung einer solchen Klasse ist außerdem insofern kritisch, als Beispiele unterschiedlich entwickelter Kulturen in einer Gruppe zusammengefasst werden. Aus diesem Grund wurde die Vor- und Frühgeschichte als eigene Klasse jedem der Länder der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens zugewiesen. Die Notwendigkeit dieser Doppelstelle, über die die Verbundkoordinationsstelle der RVK zu entscheiden hat,⁵³ ist hiermit hinreichend begründet.

Die übrigen Perioden, also die Zeiträume zwischen der Vor- und Frühgeschichte und seit dem 19. Jahrhundert, sind für jedes Land individuell festgelegt. Bei einigen Ländern gibt es Überschneidungen der frühen Perioden und der *Standardklasse* der Vor- und Frühgeschichte. Derartige Überschneidungen wurden jedoch bewusst zugelassen, um eine spezifizierende und ausgewogenere Verteilung der Literatur zu gewährleisten. Die Literatur lässt sich hierdurch zum einen exakter aufstellen, zum anderen wird die Klasse der Vor- und Frühgeschichte als *Sammelbecken* entlastet. Einzelne länderübergreifende Kunstepochen wie die europäische Romanik oder Gotik gibt es im süd- und südostasiatischen Raum nicht. Die zeitlich vor der Romanik liegenden Kunstepochen werden in der europäischen Kunstgeschichte nach Herrschergeschlechtern benannt. Entsprechend werden sie in der Kunstgeschichtssystematik der RVK aufgeführt, beispielsweise für die Kunstgeschichte Deutschlands *merowingisch* (LK 10210) oder *ottonisch* (LK 10230). Für einen Bibliothekar, der kein Fachreferent für Kunstgeschichte ist, bedeutet dies möglicherweise einen höheren Zeitaufwand bei der Katalogisierung, da der zeitliche Rahmen vorerst recherchiert werden muss. Im Fachbereich der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens war es bisher ebenfalls üblich, die Zeitgeschichte nach Herrschergeschlechtern oder regionalen Herrschaftsgebieten einzuteilen. Luczanits wies darauf hin, dass in den letzten Jahren langsam versucht wird, davon abzusehen, weil eine allzu starke Wertung in den Begriffen mitschwingt. Auch Zin rät von dieser Vorgehensweise ab. Ein Land wie Indien beispielsweise wurde oftmals von verschiedenen Königreichen gleichzeitig regiert. Natürlich gab es besonders mächtige Herrscherhäuser und entsprechend „unbedeutendere“. Eine Zeitperiode nach dem stärksten Königreich zu benennen, ist jedoch zu wertend.

⁵³ Lorenz 1995, 73ff.

Daher ist es gut, dass in der Wissenschaftslandschaft aktuell die Tendenz besteht, diese Wertungen zu umgehen. Aufgrund der begrenzten Anzahl an Nummern können grundsätzlich nur sehr grobe Zeiteinteilungen vorgenommen werden. Um dem Anwender eine Hilfestellung zu geben, werden die Zeitperioden in Jahrhunderten angegeben. Ein Kompromiss wird jedoch geschlossen: Damit sich die Systematik für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens nicht von der etablierten Kunstgeschichtssystematik unterscheidet, werden zusätzlich zur Zeitraumangabe wichtige Herrscherdynastien beziehungsweise Herrschaftsgebiete mit angeführt. Wegen der zwangsweise recht grob gehaltenen Zeiteinteilung werden bei einigen Ländern mehrere Herrschergeschlechter oder -gebiete für einen Zeitraum aufgelistet, jedoch nie mehr als drei.

4.1.3 Klasse 3: Kunsttopographie

Die *Kunsttopographie*, also eine Beschreibung oder Erfassung bestimmter Kunstdenkmäler im Kontext ihrer örtlich-räumlichen Zusammengehörigkeit, erhält drei Unterklassen. Die erste Unterklasse steht für das gesamte jeweilige Land, die zweite für einzelne Regionen eines Lands und die dritte für wichtige Ortschaften. Die Bedeutung der drei Klassen ist unmissverständlich. Auf die Auswahl der Regionen wird in den Kapiteln 4.2 und 4.3 genauer eingegangen. Grundsätzlich sind die Regionen alphabetisch geordnet und nicht, wie bei der Ländereinteilung der Systematik sonst üblich, regional. Weshalb in der überarbeiteten Systematik keine Ortschaften aufgeführt sind, soll im Folgenden kurz besprochen werden.

Für jedes in der Systematik erfasste Land Süd- und Südostasiens werden kunsthistorisch relevante Orte benannt, über die publiziert wurde und/oder wird. Eine längere Diskussion mit Bauer und Freiburger führte zu der Erkenntnis, die Orte in der Systematik nicht eigens aufzulisten. Denn wie bereits dargestellt stehen zu wenig Vergabenummern zur Verfügung. In zu vielen Ortschaften finden sich kultur- und kunsthistorische Denkmäler, über die publiziert wurde und wird, weshalb eine Klasse für *Sonstige Orte* aufgemacht werden müsste. Das hätte wiederum zur Folge, dass der Großteil der Medien unter der Rubrik *Sonstige Orte* einzuordnen wäre. Deshalb wird den Orten innerhalb der Systematik über die Klasse *Orte* eine Notation zugewiesen. Den einzelnen Orten wird eine Cutter-Sanborn-Notation (CSN) zugeschrieben. Durch diese Methode werden bestimmten Buchstabenkombinationen (Anfangsbuchstaben der Orte) Schlüssel zugewiesen. Die Liste der mittels der Cutter-Sanborn-Methode verschlüsselten Orte ist im Anschluss an die

überarbeitete Systematik im Anhang abgedruckt. Dies ist eine Hilfestellung für den Anwender. Sollten Medien aufzustellen sein, die zum Beispiel Fundorte behandeln, die nicht in der beigefügten Liste vorkommen, müssen diese Orte zur bestehenden Liste ergänzt und mittels CSN verschlüsselt werden. Die zugewiesenen Schlüssel werden bei der Aufstellung der Notation hinzugefügt. Zusammen mit dem Lokalkennzeichen, das bis zu drei Ziffern enthalten kann, und gegebenenfalls weiteren Schlüssel wird die Individualsignatur für jedes Medium erstellt. Bei der Verschlüsselung mittels CSN fiel auf, dass die Tafeln bestimmte Ligaturen, die in Hindi, Sanskrit und anderen asiatischen Sprachen vorkommen, nicht enthalten. Beispielsweise müssen die in Indien liegenden Orte Bhaja, Bharhut, Bhimbetka, Bhopal und Bhubaneswar gleich verschlüsselt werden, weil die Tafeln weder die Buchstabenkombinationen Bha, Bhi, Bho oder Bhu noch Bhaj, Bhar, Bhim, Bhop oder Bhub vorsehen. Folglich wird allen diesen Orten aufgrund der ersten beiden Buchstaben *Bh* der Schlüssel *B575* zugewiesen. Diese Dopplung stellt allerdings kein Problem dar, weil die Medien zusätzlich über den Familiennamen des Autors mittels CSN verschlüsselt werden. Mehrere Schlüssel können, wie dargelegt, vergeben und die Signatur bei Bedarf durch Vermerke auf Auflage, Band oder Exemplarzahl ergänzt werden. Die Erstellung einer Individualsignatur ist in jedem Fall gewährleistet.

4.1.4 Klasse 4: Kunstgeschichte nach Gattungen

Die Klasse *Kunstgeschichte nach Gattungen* basiert nur teilweise auf der Systematik der RVK. Der Sachschlüssel für die Gattungen zur Kunstgeschichte Asiens (S7L)⁵⁴ findet in der überarbeiteten Systematik keine Anwendung. Denn zwei der sieben darin aufgelisteten Gattungen, *Mosaik* und *Ornament*, sind für die Länder Süd- und Südostasiens von eher sekundärer Bedeutung, da so gut wie nicht oder gar nicht vorhanden. Die übrigen fünf Gattungen des Sachschlüssels werden dagegen, in leicht abgewandelter Bezeichnung zum Sachschlüssel, bei allen Ländern Süd- und Südostasiens aufgeführt, nämlich *Architektur und Städtebau*, *Skulptur (Plastik)*, *Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)*, *Zeichnung und Grafik* sowie *Kunstgewerbe*. Diese fünf Gattungen plus der hinzugefügten Gattung *Keramik* kommen bei allen Ländern Süd- und Südostasiens als *Standardklassen* vor. Bei einzelnen Ländern sind jeweils noch ein oder zwei wichtige Gattungen zusätzlich angegeben. Hierauf wird an gegebener Stelle, in den Kapiteln 4.2 und 4.3, näher eingegangen. Die Gattung *Keramik* wird hier nicht als Teil des Kunst

⁵⁴ S. 18 der RVK Druckversion LH-LO, [Http://rvk.uni-regensburg.de/pdf/current/rvko_LDLHLO.pdf](http://rvk.uni-regensburg.de/pdf/current/rvko_LDLHLO.pdf)

gewerbes klassifiziert. Bauer und Zin machten im Gespräch darauf aufmerksam, dass in der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens in den letzten Jahren die Publikationszahlen über Keramiken vergleichsweise stark angewachsen sind. Bezogen auf die zu erwartende Anzahl an Publikationen wird hier vorausschauend die Klasse *Keramik* eingerichtet. Als *Sammelbecken* vereinzelt vorkommender weiterer Gattungen wird für jedes Land die Unterklasse *Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)* aufgemacht. Es wurde sich gegen eine allzu feine Untergliederung nach Gattungen entschieden. Beispielsweise werden in der RVK für die Kunstgeschichte Deutschlands noch die Gattungen *Glasfenstermalerei* (LK 88000 bis LK 88575), *Einrichtung und Ausstattung* (LK 91000 bis LK 91977), *Porträt, Karikatur* (LK 95000 bis LK 95490) sowie *Theater, Feste, Tanz* (LK 96000 bis 96290) vorgesehen. Die Rubrik *Glasmalerei* für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens aufzumachen, wurde verworfen, weil ein Glasfenster zu einem architektonischen Gebäude gehört, weshalb Literatur darüber entweder unter *Architektur* eingeordnet werden kann oder ausweichend unter *Sonstige Gattungen*.

Über Objekte der Rubrik *Einrichtung und Ausstattung* wird für die Länder Süd- und Südostasiens meist in Museums- und Auktionskatalogen publiziert. Die meisten Einrichtungsgegenstände lassen sich dem *Kunstgewerbe* und alternativ *Sonstigen Gattungen* zuordnen. *Porträt* und *Karikatur* sind schlicht gattungsübergreifend. Deshalb sollte dafür keine eigene Gattung aufgemacht werden. Last but not least sind *Theater, Feste und Tanz* Kategorien, die strenggenommen nicht zur Bildenden Kunst gehören und von anderen Wissenschaftszweigen untersucht werden, beispielsweise Theaterwissenschaften und Schauspiel oder Ethnologie. Für die Kunstgeschichte Italiens wurde des Weiteren die Rubrik *Ikonen-Malerei* (LN 88500 bis LN 88550) eingerichtet. Da es etwas Gleichwertiges im süd- und südostasiatischen Raum nicht gibt, findet diese Klasse in der überarbeiteten Systematik auch keine Verwendung.

Eine weitere wichtige Rubrik, die nicht in der Systematik der Kunstgeschichte enthalten ist, ist die Numismatik. Für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens ist die Münzkunde aufgrund der Bildprägungen, die vorwiegend Herrscher, aber auch religiöse Darstellungen zum Inhalt haben, ohne Zweifel interessant. Den Numismatiker interessiert aber weniger der künstlerische Aspekt, als vielmehr der philologische. Besonders wichtig für den Numismatiker sind Stempel und Material, wodurch Rückschlüsse auf die Datierung möglich sind. In der RVK ist die Numismatik deshalb in verschiedenen Fachbereichen gelistet. Die wichtigsten sind Archäologie (LG 6000 bis LG 6300) und Geschichte (ND 6040 bis ND 6690). Auch diese Systematiken sollten noch verfeinert werden. Für

den süd- und südostasiatischen Raum wird nur Indien (ND 6160) aufgeführt. Im Rahmen dieser Arbeit ist die Weiterentwicklung der Systematik für dieses eigene Forschungsfeld allerdings nicht zu bewältigen.

In diesem Zusammenhang gilt es, auf eine weitere RVK immanente Schwäche hinzuweisen. Die Bereiche Film und Fotografie sind inzwischen ohne Frage kunsthistorische Arbeitsfelder. In der RVK werden Sie bisher nur in der Klasse *AP Medien- und Kommunikationswissenschaften, Kommunikationsdesign* geführt. Eine entsprechende Erweiterung wäre im Bereich der Kunstgeschichte und im Speziellen der Kunstgeschichte Indiens hilfreich, um beispielsweise Indiens Bedeutung in der internationalen Filmindustrie gerecht zu werden. Da nicht mit der bestehenden Kunstgeschichtssystematik gebrochen werden soll, wurde davon abgesehen, diese Klassen einzuführen. Hier müsste ein allgemeiner Austausch zwischen den Anwenderbibliotheken eingeleitet werden, um darüber zu entscheiden, ob diese Forschungsbereiche der Kunstgeschichte nicht generell in der Kunstgeschichtssystematik abgebildet sein sollten.

4.2 Aufbau und Struktur der einzelnen Länderblöcke innerhalb der Systematik der Kunstgeschichte Südasiens

Im Folgenden wird die erarbeitete Klassifizierung individuell für jedes süd- und südostasiatische Land nachgezeichnet. Wie dargestellt sind die Länder grundsätzlich einheitlich gegliedert, und es gibt Epochen und Gattungen, die in jedem Land standardmäßig vorkommen. Daher wird davon abgesehen, *en détail* und repetitiv auf die Systematik jedes der Länder Süd- und Südasiens einzugehen. Zur Übersicht ist die überarbeitete Systematik zusammen mit der aktuell vorliegenden im Anhang vollständig einzusehen. Es geht in diesem Kapitel vielmehr darum, Besonderheiten und Probleme, die bei der Erarbeitung der Systematik aufgetreten sind, zu benennen und zu diskutieren.

4.2.1 Kunstgeschichte Afghanistans (LO 87965 bis LO 87999)

Um keine Änderungen in der bisherigen Systematik der Kunstgeschichte vornehmen zu müssen, wird der bereits vorhandene Platz verwendet. Damit stehen, abzüglich der für alle Länder Südasiens eingerichteten Klasse *Gesamtdarstellungen* (LO 87960), nur 35 mögliche Klassen zur Verfügung. Mit Ausnahme der Klasse *Gesamtdarstellungen* (LO 87965) über Afghanistan können den drei anderen Oberklassen *Kunstgeschichte einzelner*

Perioden (LO 87970 bis LO 87979), *Kunsttopographie* (LO 87980 bis LO 87989) sowie *Kunstgeschichte nach Gattungen* (LO 87990 bis LO 87999), um eine einheitliche Gewichtung zu garantieren, jeweils zehn Unterklassen zugewiesen werden. Die Klassen *Kunstgeschichte einzelner Perioden* und *Kunsttopographie* werden dabei numerisch vollkommen ausgeschöpft.

Eigentlich in die Frühgeschichte einzuordnen sind das 6. bis 1. Jahrhundert v. Chr. (LO 87971). In dieser Zeit waren das Baktrische Reich (unter anderem der westliche Teil des heutigen Afghanistans) und das Gandhara-Reich (unter anderem der östliche Teil des heutigen Afghanistans) vorherrschend. Da diese Regionen in der *Kunsttopographie* aufgrund des Nummernmangels nicht unterzubringen sind, ist es hilfreich, die Reiche an dieser Stelle zu nennen. Denn Literatur über diese Regionen können gleichwohl in diese Klasse eingeordnet werden. Allein die Suche zur Kunst Gandharas im Onlinekatalog der HU Berlin ergibt 21 Treffer.⁵⁵ In einschlägigen Fachbibliotheken wird entsprechend mehr Literatur zu erwarten sein.

Das 2. Jahrhundert v. Chr. bis 3. Jahrhundert n. Chr. (LO 87972) ist stark von den Parthern im Westen und den Kushanas im Osten geprägt. Aus dem 3. bis 7. Jahrhundert (LO 87973) sind Funde des persischen Großreichs der Sassaniden und im Südosten der Guptas belegt. Seitdem hat das Gebiet des heutigen Afghanistans eine vorwiegend muslimische Prägung erfahren. In den nächsten vier Jahrhunderten befindet sich das Land im Machtbereich jeweils nur einer Dynastie: der Samaniden im 8. bis 10. Jahrhundert (LO 87974) und der Ghaznawiden im 10. bis 12. Jahrhundert (LO 87975). Die darauffolgenden sechs Jahrhunderte lassen sich für die verbleibenden zwei Notationen wunderbar einteilen: LO 87976 für das 12. bis 15. Jahrhundert und LO 87977 bis zum 18. Jahrhundert. Neben dieser für Afghanistan individuellen Periodeneinteilung sind wie dargestellt die drei Epochen Vor- und Frühgeschichte, 19. Jahrhundert und Kunst seit Beginn des 20. Jahrhunderts standardmäßig für alle Länder Süd- und Südostasiens eingerichtet.

Die Regionen Afghanistans sind nach Himmelsrichtungen untergliedert und bewusst nicht in ehemalige Herrschaftsgebiete oder aktuelle Provinzen. Zur Debatte stand, Regionen wie Baktrien, Bamiyan, Gandhara, Ghazni, Herat oder Kandahar aufzuführen. Davon wurde jedoch zum einen aus Platzgründen abgesehen. Zum anderen lässt sich die Literatur so eindeutiger zuordnen. Die Einteilung erfolgt in Nord- (LO 87982), Nordost- (LO 87983), Ost- (LO 87984), Süd- (LO 87985), West- (LO 87986) und Zentral

⁵⁵ http://opac.hu-berlin.de/F/?func=find-b&find_code=WRD&request=Gandhara&searchscope=on

afghanistan (LO 87987). Für Überschneidungen mehrerer Regionen beziehungsweise unsichere Gebietszuweisung ist die Rubrik *Sonstige Regionen Afghanistans* (LO 87988) vorgesehen.

Bei den Gattungen gibt es keine Ergänzungen zur standardmäßigen Einteilung in der Systematik. Für die Unterklasse *Architektur und Städtebau* waren Unterteilungen angedacht. Sie mussten jedoch aus Platzgründen entfallen. Der Vollständigkeit halber sollen sie hier trotzdem genannt werden: Garten, Grabmal, Kloster, Moschee, Palast, Stupa⁵⁶, Tempel sowie für alle Titel, die keiner dieser Unterklassen zuzuordnen sind, die Rubrik *Sonstige*.

4.2.2 Kunstgeschichte Pakistans (LO 88000 bis LO 88059)

Für Pakistan stehen mehr Klassen zur Verfügung als für Afghanistan. Damit lässt sich die obige Unterteilung der Gattung *Architektur und Städtebau* realisieren.

Bei der zeitlichen Einteilung wird nicht jede Nummer belegt. Somit bleibt Raum für zukünftige Ergänzungen basierend auf neuen Forschungsergebnissen. Auf die Vor- und Frühgeschichte folgt in der überarbeiteten Systematik das 4. Jahrhundert v. Chr. bis 3. Jahrhundert n. Chr. (LO 88011). Zu Beginn dieses Zeitraums übte das Maurya-Reich seine Macht aus, danach das Gandhara-Reich, am Ende die Kushanas. Nach der Herrschaft der Guptas (LO 88012) im 4. und 5. Jahrhundert treten als größere Dynastie erst im 10. Jahrhundert die Ghaznawiden (LO 88015) auf. Danach erfolgt die Einteilung analog zu Afghanistan: LO 88016 für das 12. bis 15. Jahrhundert und LO 88017 bis zum 18. Jahrhundert.

Bei der Einteilung nach Regionen wurden bewusst Bezeichnungen verwendet, die zum Teil historische Regionen (Gandhara – LO 88030) umfassen, zum Teil gegenwärtige Landstriche (Kaschmir – LO 88031, Punjab – LO 88033, Sindh – LO 88034, Swat – LO 88036), aber auch Himmelsrichtungen (Nordpakistan – LO 88032, Südwestpakistan – LO 88035). Diese abenteuerliche Zusammenstellung von Begriffen wurde zugunsten der Arbeitserleichterung für Anwender und Nutzer in Kauf genommen. Die Zuordnung der bestehenden Publikationen wird durch die vorliegende Einteilung de facto erleichtert. Für alle Medien, die sich dennoch nicht eindeutig zuordnen lassen, wurde die Kategorie

⁵⁶ Ein Stupa ist eine Art Tumulus, in dem verschiedenen Legenden zufolge Reliquien Buddhas vergraben liegen.

Sonstige Regionen Pakistans (LO 88038) eingerichtet. Auch hier besteht die Möglichkeit, Ergänzungen vorzunehmen.

Die Klasse *Architektur und Städtebau* (LO 88040 bis LO 88049) wird typologisch in *Garten* (LO 88041), *Grabmal* (LO 88042), *Kloster* (LO 88043), *Moschee* (LO 88044), *Palast* (LO 88045), *Stupa* (LO 88046), *Tempel* (LO 88047) und *Sonstiges* (LO 88049) unterteilt. Die hier ausgewählten Typologien sind die am weitesten verbreiteten. Es bleibt noch Raum für zwei Ergänzungen.

4.2.3 Kunstgeschichte Indiens (LO 88060 bis LO 88380)

Anhand der Nummern ist bereits zu erkennen, dass für Indien im Vergleich zu den anderen Ländern Süd- und Südostasiens wesentlich mehr Platz zur Verfügung steht.

Die Klasse *Gesamtdarstellungen* (LO 88060 bis LO 88069) wird in diesem Länderblock in *Gesamtdarstellungen allgemein* (LO 88060) und *Gesamtdarstellungen nach Religionen* (LO 88065 bis 88069) in *Buddhismus* (LO 88065), *Hinduismus* (LO 88066), *Islam* (LO 88067), *Jainismus* (LO 88068) und *Sonstige Religionen* (LO 88069) aufgegliedert. Diese Untergliederung ist speziell für Indien sinnvoll, weil die Vielfalt an Religionen eine entsprechend differenzierte kunsthistorische Entwicklung begünstigt hat. Hierzu liegt eine große Anzahl von Publikationen vor. In den anderen süd- und südostasiatischen Ländern sind Publikationen in diesem Feld vergleichsweise überschaubar und daher unter *Gesamtdarstellungen* einzuordnen. Im Dialog mit Zin wurde die Unterklasse *Gesamtdarstellungen nach Religionen* eingeführt. Die Notwendigkeit dieser Klasse ist evident; eine geeignete Stelle innerhalb der Systematik für Publikationen zu diesem Thema zu finden, war ein Kraftakt.

In Bezug auf die nächste große Klasse *Kunstgeschichte einzelner Perioden* sei angemerkt, dass vom 6. bis 2. Jahrhundert v. Chr. (LO 88080) zuerst das Magadha-Königreich vorherrschend ist, darauf das Maurya-Reich. Zum Teil gleichzeitig und danach, also 3. Jahrhundert v. Chr. bis 3. Jahrhundert n. Chr. (LO 88090), herrschen in der Dekkan-Region die Satavahanas. Daneben wird der Nordosten von den Shungas beherrscht, später Nordindien, einschließlich des Gebiets der Shungas, von den Kushanas. Die Chedis könnten als einflussreiche Herrscher an dieser Stelle auch noch aufgeführt werden. Im Sinne der Übersichtlichkeit wurden die Zeitepoche ergänzend, diese quasi illustrierend, jedoch nicht mehr als drei Dynastien benannt. Die Benennung von

Dynastien geht wie in Kapitel 4.1.2 dargelegt auf die etablierte Kunstgeschichtssystematik zurück.

Die nächste Epoche richtet sich nach den Pallavas in Mittel- und Südindien, also 3. bis 9. Jahrhundert (LO 88100). Der Norden wird für eine gewisse Zeit von den Guptas beherrscht. Für die Zeitspanne zwischen dem 9. und 12. Jahrhundert wird die Notation *LO 88110* vergeben. Wie bereits angedeutet, ist es mitunter schwer, klare zeitliche Grenzen zu ziehen, da in Indien verschiedene Königreiche und Herrschergeschlechter zum Teil parallel geherrscht haben. An dieser Stelle liegt ein Konflikt vor, da die Chalukyas im 10. bis 12. Jahrhundert im Nordwesten der Dekkan-Region an der Macht waren, jedoch auch bereits im 6. bis 8. Jahrhundert. Nun ist es irritierend und nicht zweckdienlich, Publikationen über eine Dynastie entsprechend der zeitlichen Einordnung zwei oder gar mehreren Klassen zuzuordnen. Deshalb wird hier entschieden, die Chalukyas im Zeitraum ihrer letzten bedeutenden Machtphase namentlich aufzuführen. Für den eher unwahrscheinlichen Fall, dass Medien über die Kunst der frühen Chalukyas zu katalogisieren sind, ist eine Aufstellung basierend auf der zeitlichen Einordnung unter LO 88100 jedoch nicht ausgeschlossen. Empfohlen wird aber, alle Medien, die sich mit der Dynastie der Chalukyas beschäftigen, gebündelt unter LO 88110 aufzustellen. In Kapitel 5 wird noch näher darauf eingegangen, dass sich der Anwender bei der Aufstellung zwar auf eine Notation festlegen muss, dass es aber für die Onlinesuche sogar hilfreich ist, mehrere Notationen für ein Medium zu vergeben.

Konflikte bei der zeitlichen Einordnung von Königreichen und Herrschergeschlechtern lassen sich auch in den nächsten drei Epochen nachweisen. LO 88120 umfasst das 12. bis 14. Jahrhundert. In diesem Zeitraum, aber auch davor beziehungsweise danach, herrschten die Hoysalas und Chandellas. Im 14. bis 16. Jahrhundert (LO 88130) dominierten die hinduistischen Vijayanagars Südindien. Das islamische Delhi-Sultanat darf in dieser Klasse nicht unerwähnt bleiben, genauso die Rajputen. Letztere sind eine Volksgruppe, aus der mehrere Herrscherreiche hervorgegangen sind. Weiterhin wird noch eine Klasse für das 16. bis 19. Jahrhundert (LO 88140) aufgemacht. Zu dieser Zeit übten die Moguln den größten Einfluss aus.

Angesichts des vorhandenen Platzes wird die Kunsttopographie (LO 88170 bis LO 88280) aufgrund der Größe des indischen Subkontinents und der Vielfältigkeit der dortigen kulturellen Entwicklungen unter zwei verschiedenen Vorzeichen jeweils in Regionen untergliedert: zum einen in LO 88180 bis LO 88229 *historische Regionen* und zum anderen in LO 88230 bis LO 88270 gegenwärtige *Bundesstaaten Indiens*. Regionen, die in

beiden Klassen aufgeführt sind, mögen als fragwürdige Dopplungen erscheinen. Doch stellt es sich beim Klassifizieren als durchaus sinnvoll heraus. Dabei muss bedacht werden, dass sich die historische Reichs- beziehungsweise Regionenausdehnung zum Teil bedeutend von der der heutigen Bundesstaaten unterscheidet. Durch die Zweiteilung ist die Möglichkeit gegeben, die reiche kunsthistorische und archäologische Literatur unter der jeweiligen historischen Region zu klassifizieren. Wogegen beispielsweise eine staatlich herausgegebene Publikation wie der *Archaeological Survey of India*, ein Publikationsforum der indischen Kunstinventarisierung, als anderer Literaturtypus hiervon getrennt unter dem jeweiligen Bundesstaat klassifiziert werden kann. Auch für die übrigen Länder Süd- und Südasiens wäre diese Feingliederung wünschenswert.

Die *Gattungen* (LO 88290 bis LO 88380) werden durch die Rubrik *Stammeskunst (Tribal Art)* (LO 88360), beispielsweise der Adivasis, erweitert. Für diese Untergliederung hat sich Zin eingesetzt. Andere Gattungen werden unterklassifiziert. Die Gattung *Architektur und Städtebau* wird in der europäischen Kunstgeschichte üblicherweise nach sakralen und profanen Bautypen untergliedert. Diese Einteilung lässt sich für die süd- und südasiatischen Länder, und hier speziell für Indien, nicht anwenden, da eine klare Trennung von sakral und profan selten vorzunehmen ist. Beispielsweise sind in Festungsanlagen der Moguln gleichzeitig eine Moschee oder ein Grabmal oder gar beides integriert. Oder auch ein Stufenbrunnen: Dieser hat sowohl eine religiöse Bedeutung, rituelles Baden etc., als auch einen rein profanen Zweck, nämlich den des Wasserspeicherns. Deshalb wird für Indien die Gattung *Architektur und Städtebau* (LO 88290 bis LO 88319) jeweils alphabetisch nach Religionen (LO 88290 bis LO 88294) und nach Typologien (LO 88296 bis LO 88319) untergliedert, um eine eindeutige Zuordnung zu gewährleisten. Zusätzlich zu den bereits für Pakistan unter *Architektur und Städtebau* aufgeführten Typologien werden hier noch die *Befestigungsanlage, Burg* (LO 88296), *Felsentempel* (LO 88299), *Höhle* (LO 88303) und *Stufenbrunnen* (LO 88313) ergänzt.

Eine Unterteilung wird auch bei der Klasse *Skulptur (Plastik)* (LO 88320 bis LO 88329) vorgenommen, nämlich sowohl nach Religionen (LO 88320 bis LO 88324) als auch nach Gruppen (LO 88325 bis LO 88329) in *Architekturteil* (LO 88325), *Figur* (LO 88326), *Relief* (LO 88327) und *Vedika-Element*⁵⁷ (LO 88328).

⁵⁷ Eine vedika bezeichnet eine Art Zaun, welche unter anderem als Umfriedung bei Stupas vorzufinden ist.

Die Klasse *Malerei* (LO 88330 bis LO 88339) wird in *Buchmalerei* (*Miniaturmalerei*) (LO 88330 bis LO 88334), *Graffiti*⁵⁸ (LO 88335) und *Wandmalerei* (88338) gegliedert. Die Buchmalerei ist ebenfalls nach Religionen in *Buddhismus* (LO 88330), *Hinduismus* (LO 88331), *Islam* (LO 88332) und *Jainismus* (LO 88333) unterteilt. Anstelle von *Islam* stand erst der Terminus *Mogul* zur Überlegung. Dieser Begriff ist aber zu einseitig und eingrenzend und daher unpassend für die Malerei anderer ehemaliger islamischer Fürstenreiche. Für die Miniaturmalerei sind auch die Rajasthani- und Dekkan-Malerei von Bedeutung. Da es sich hier jedoch um Bezeichnungen für Regionen handelt, die über die Kunsttopographie abgedeckt werden, entfallen sie an dieser Stelle. Entsprechend wird mit der Pahari-Malerei verfahren. Der Grund ist aber ein anderer. Die Pahari sind eine im Himalaya ansässige Volksgruppe. Wollte man diese als Unterklasse der Klasse *Buchmalerei*, die nach Religionen untergliedert ist, führen, hieße dies, eine Volksgruppe unter die Religionen einzureihen. Das ist nicht schlüssig. Zudem sind die Pahari hauptsächlich in Nepal angesiedelt. Deshalb wird die Pahari-Malerei unter Indien nicht extra aufgeführt.

Die Klasse *Kunstgewerbe* (LO 88370 bis LO 88379) wird ebenfalls nach Religionen weiter untergliedert.

4.2.4 Kunstgeschichte Bangladeschs (LO 88390 bis LO 88429)

Die Zeiteinteilung für Bangladesch ist übersichtlich. Auf die Vor- und Frühgeschichte (LO 88400) folgt das 8. bis 12. Jahrhundert (LO 88403) mit den Palas. Abgelöst werden diese von den Senas und Devas im 12. und 13. Jahrhundert (LO 88404). Die nächsten Klassen werden jeweils für das 13. bis 16. Jahrhundert (LO 88405) und das 17./18. Jahrhundert (LO 88407) aufgemacht. In Bezug auf die vorliegende und zu erwartende Literatur sind die Epochen gleich gewichtet. Über die Standardklassen hinausgehend wird für die Kunstgeschichte Bangladeschs nichts ergänzt.

4.2.5 Kunstgeschichte Bhutans (LO 88430 bis LO 88469)

Im Vergleich zu den anderen Ländern Südasiens ist das Königreich Bhutan zu einem Großteil ein buddhistisch geprägtes Land.

Eine Zeiteinteilung fällt hier besonders schwer. Neben der Vor- und Frühgeschichte (LO 88440) und der Kunst des 19. (LO 88448) sowie seit Beginn des 20. Jahr-

⁵⁸ Relativ modern, aber sehr verbreitet und meist in religiösem Kontext vorzufinden.

hunderts (LO 88449) werden nur zwei weitere Einteilungen vorgenommen. In der Zeit vom 8. bis 11. Jahrhundert wird der Buddhismus nach Bhutan gebracht und etabliert, weshalb dieser Zeitraum in der Systematik als *Buddhisierung* (LO 88443) bezeichnet wird. Aufgrund der tibetischen Herrschaft wird im 12. Jahrhundert der Vajrayana⁵⁹, eine Weiterentwicklung des Mahayana⁶⁰, verbreitet. Die auch als *Lamaismus* bezeichnete Religionsform ist bis heute vorherrschend, weshalb der Zeitraum vom 12. bis 18. Jahrhundert als *Lamaistische Zeit* (LO 88446) angegeben wird.

Bei den Gattungen (LO 88460 bis LO 88469) wird die Unterklasse *Architektur und Städtebau* (LO 88460 bis LO 88463) in *Chörten*⁶¹ (LO 88460), *Kloster* (LO 88461) und *Tempel* (LO 88462) gegliedert. Anstelle von *Kloster* und *Tempel* schlug Luczanits die Verwendung der lokalen Begriffe *Dzong* und *Gönpa* vor. *Dzong* bezeichnet die gesamte Klosteranlage, also die Klosterburg oder -festung, *Gönpa* ebenfalls ein Kloster, jedoch den kleineren Teil innerhalb der Klosteranlage, welcher auch als Tempel zu übersetzen ist. Doch gibt es zusätzlich zu den Dzongs noch andere Klöster und Tempel. Um hier keine Einschränkung vorzunehmen und zu spezifische Fachtermini in die Systematik zu integrieren, werden die Begriffe *Dzong* und *Gönpa* nicht verwendet.

4.2.6 Kunstgeschichte Nepals (LO 88470 bis LO 88529)

In diesem Länderblock wird die Klasse *Gesamtdarstellungen* (LO 88470 bis LO 88479) in *Gesamtdarstellungen allgemein* (LO 88470) und *Gesamtdarstellungen nach Ethnien* (LO 88475 bis LO 88479) in *Newar* (LO 88475) und *Sonstige Ethnien* (LO 88479) untergegliedert. In der Forschung liegen zahlreiche Publikationen über die Newar vor, sodass eine Unterklasse für diese Ethnie notwendig ist. Zin hat nicht zuletzt zur Eröffnung dieser Unterklasse angeregt.

In der Klasse *Kunstgeschichte einzelner Perioden* (LO 88480 bis LO 88489) werden für Nepal drei weitere Unterklassen ergänzt. Die Einteilung erfolgt dabei in 5. bis 8. Jahrhundert (LO 88482) mit dem Königreich der Licchavi, 9. bis 12. Jahrhundert (LO 88484) mit den Volksgruppen der Thakuri und Rajputen sowie 12. bis 18. Jahrhundert (LO 88486) mit der Volksgruppe der Newars und den aus ihr hervorgegangenen Herrschern der Mallas.

⁵⁹ Wörtlich: Das Diamantfahrzeug.

⁶⁰ Wörtlich: Das Große Fahrzeug.

⁶¹ Ein Chörten ist eine Form des Stupas in den Himalayaregionen.

Nepal wird in der Systematik regional in das *Kathmandu-Tal* (LO 88502), *Mustang* (LO 88504), *Ostnepal* (LO 88505), *Westnepal* (LO 88506) und *Zentralnepal* (LO 88507) unterteilt. Die letzten drei Klassen hätten für die regionale Einteilung ausgereicht. Da aber das Kathmandu-Tal kulturhistorisch die bedeutendste Region Nepals ist und Mustang bis ins 18. Jahrhundert hinein ein eigenständiges Königreich war und sich dadurch vom restlichen Nepal abhebt, werden beide Regionen gesondert aufgeführt.

Die Klasse *Architektur und Städtebau* (LO 88510 bis LO 88519) wird nicht nur in *Kloster* (LO 88512), *Palast* (LO 88515), *Stupa* (LO 88517) und *Tempel* (LO 88518) untergliedert, sondern zusätzlich in *Bahal*⁶² (LO 88510) und *Pagoda*⁶³ (LO 88514). Die Kunst der Newar ist bekannt für die eindrucksvolle Holzschnitzerei und -verarbeitung. Es stand zur Überlegung, diese Kunstform gesondert zu würdigen. Doch steht die Holzkunst immer im Zusammenhang mit einer bestimmten Gattung, sei es in der Architektur bei Holzpalästen und -tempeln oder im Kunstgewerbe. Deshalb wurde von einer Integration in die Systematik abgesehen.

4.2.7 Kunstgeschichte Sri Lankas (LO 88530 bis LO 88579)

Auch für Sri Lanka wird wie bereits für die Länderblöcke *Indien* und *Nepal* die Klasse *Gesamtdarstellungen* (LO 88530 bis LO 88539) weiter untergliedert. Für alle anderen Länder Süd- und Südostasiens werden innerhalb dieser Klasse keine Unterklassen aufgemacht. Die Klasse *Gesamtdarstellungen* ist für Sri Lanka in *Gesamtdarstellungen allgemein* (LO 88530), *Singhalesische Kunstgeschichte* (LO 88535), *Tamilische Kunstgeschichte* (LO 88537) und *Unterwasserarchäologie* (LO 88539) eingeteilt. Diese Feingliederung ermöglicht eine exakte Zuordnung der Publikationen zur volksgruppenspezifischen Kunst der Singhalesen und Tamilen. Die Klasse der Unterwasserarchäologie ist insofern wichtig, als gegenwärtig in diesem Bereich viel geforscht und publiziert wird.

Die Bezeichnungen der in der Klasse der Perioden (LO 88540 bis LO 88549) als Beispiel angeführten Königreiche sind auf die Städte zurückzuführen, von denen aus die Reiche regiert wurden. Bei der namentlichen Anführung der Reiche wurde wie bereits dargestellt im Hinblick auf eine bessere Übersicht eine Auswahl getroffen. Nur die mächtigsten Reiche werden für eine Zeitperiode angeführt. Am längsten regierte das Anuradhapura-Reich (LO 88541) auf Sri Lanka, nämlich bis zum 10. Jahrhundert.

⁶² Ein Bahal ist typisch für Newar-Architektur. Ein Bahal ist eine Art Innenhof. Oftmals ist sogar ein Schrein oder Brunnen vorzufinden.

⁶³ Mit Pagoda wird eine Art turmartiger Stupa bezeichnet.

Früheste Funde reichen bis in das 4. Jahrhundert v. Chr. zurück. In dieser Zeit etwa wurde der Buddhismus nach Sri Lanka gebracht, weshalb der Begriff *Buddhisierung* der Notation LO 88541 hinzugefügt wird. Im 11. bis 13. Jahrhundert (LO 88543) ging die zentrale Macht von Polonnaruwa aus. Danach, also im 14. bis 16. Jahrhundert (LO 88545), gab es mehrere kleinere Reiche; das größte davon regierte von Kotte aus. Im 16. Jahrhundert begann die Kolonisierung durch die Portugiesen. Im 17. Jahrhundert wurden die Portugiesen von den Niederländern besiegt. Diese wiederum unterlagen Ende des 18. Jahrhunderts den Briten. Deshalb wird in der Systematik der Begriff *Kolonialzeit* (LO 88547) als Stütze angeführt.

Regional lässt sich Sri Lanka am besten nach Himmelsrichtungen einteilen, einschließlich Zentral-Sri-Lanka (LO 88567).

Bei Architektur und Städtebau (LO 88570 bis LO 88573) in der Gliederung nach Gattungen wird neben *Kloster* (LO 88571) und *Tempel* (LO 88572) die *Dagoba*⁶⁴ (LO 88570) aufgelistet. Publikationen, die keiner dieser drei wichtigsten Typologien auf Sri Lanka zuzuordnen sind, können der Rubrik *Sonstiges* (LO 88573) zugewiesen werden.

4.3 Aufbau und Struktur der einzelnen Länderblöcke innerhalb der Systematik der Kunstgeschichte Südostasiens

4.3.1 Kunstgeschichte Burmas (LO 88581 bis LO 88609)

Die Einteilung der Perioden (LO 88582 bis LO 88589) bedarf einer kurzen Erklärung. Denn wie in der Systematik ersichtlich überschneiden sich zum Teil die Perioden zeitlich. Nach dem Untergang der Pyu etwa im 12. Jahrhundert (LO 88583) übten die Mon im Osten Burmas gleichzeitig und bis etwa ins 16. Jahrhundert (LO 88584) den größten Einfluss aus. Die übrigen Teile Burmas wurden in der Zeit vom 11. bis 13. Jahrhundert (LO 88585) von Pagan aus vereint. In dieser Zeit litt die Region bis ins 19. Jahrhundert hinein unter ständigen Auseinandersetzungen verschiedener Machthaber, weshalb die Entscheidung getroffen wurde, diese Periode als *Post-Pagan* zu betiteln (LO 88586).

Neben den *Votivtafeln* (LO 88602) wird bei den Gattungen (LO 88600 bis LO 88609) die Rubrik *Glocken* (LO 88608) eingeführt. Votivtafeln sind in den Festland-

⁶⁴ Eine *Dagoba* ist auf Sri Lanka die Bezeichnung für einen Stupa. Der Name leitet sich aus dem Sanskrit ab und bedeutet „Schoß der Elemente“. Mit Elementen sind die vier Elemente Erde, Feuer, Wasser und Wind gemeint – Grundstoffe des menschlichen Körpers. Schließlich soll in jeder Dagoba oder jedem Stupa eine Reliquie Buddhas aufbewahrt sein.

ländern Südostasiens – ausgenommen der Philippinen und Indonesiens also – ein verbreitetes Phänomen. Sie gelten im Allgemeinen, genauso wie Glocken und Keramik, nicht als eigenständige Gattung der Kunstgeschichte. Doch die Schwierigkeit liegt darin, die für Südostasien charakteristischen Votivtafeln einer der bestehenden Gattungen zuzuordnen. Sie lassen sich beispielsweise unter Skulptur (Plastik), Keramik oder Kunstgewerbe einordnen, je nach Standpunkt. Um dem Anwender klare Vorgaben an die Hand zu geben, wird deshalb für die Votivtafeln eine eigene Notation vergeben. Das Gleiche gilt für Glocken, die insbesondere in Burma und Thailand kulturhistorisch bedeutsam sind. Gemäß Bauer wird in den letzten Jahren, besonders in Thailand, über Glocken geforscht und publiziert. Sie werden daher extra aufgelistet.

4.3.2 Kunstgeschichte Thailands (LO 88610 bis LO 88649)

Auch für die Zeiteinteilung (LO 88620 bis LO 88629) Thailands bedarf es einer Erläuterung. Die Mon übten anfangs, also vom 6. bis 10. Jahrhundert (LO 88622), ihre Macht von Dvaravati in Zentral und Nordostthailand aus. Durch den starken Einfluss der Khmer im 10. bis 15. Jahrhundert (LO 88624) mussten die Mon bis zum 13. Jahrhundert (LO 88623) in den Norden Thailands ausweichen und ihr Zentrum nach Haribhunjaya verlagern. Sie konnten sich letztlich jedoch nicht gegen das Königreich Sukhothai erwehren, welches im Norden und in Zentralthailand bis zum 15. Jahrhundert (LO 88625) regierte. Der Norden wurde vom Königreich Lanna bis zum 16. Jahrhundert (LO 88626) weiterregiert. Zentralthailand wurde dagegen vom Königreich Ayutthaya beherrscht, welches sich bis zum 18. Jahrhundert (LO 88627) über die Fläche des heutigen Thailands ausdehnte.

Die Regionen Thailands (LO 88631 bis LO 88638) sind entsprechend der Himmelsrichtungen eingeteilt. Das erscheint deshalb sinnvoll, weil sich die machthabenden Reiche innerhalb dieser Regionen relativ gut verteilt haben, Thailand politisch offiziell auf diese Weise unterteilt wird und diese Einteilung in wissenschaftlichen Publikationen beibehalten wird. So kann eine eindeutige lokale Zuweisung geschehen.

Mit Burma identisch ist die Klassifizierung nach Gattungen (LO 88640 bis LO 88649). Auch für Thailand wird zusätzlich zu den Standardklassen eine Klasse für Votivtafeln (LO 88642) und Glocken (LO 88648) aufgemacht. Die Rubrik *Architektur und Städtebau* (LO 88640) sollte eigentlich noch untergliedert werden. So standen beispielsweise Begriffe wie *Chedi* oder *Tempel* zur Debatte. Doch der Begriff *Chedi*, die Bezeich-

nung für Stupas in Thailand, ist nach Bauer nicht wertfrei. Es sei davon abzuraten, diesen anzuführen. Deshalb wurde von einer Unterklassifizierung abgesehen.

4.3.3 Kunstgeschichte Kambodschas (LO 88650 bis LO 88679)

Die Hochzeit der kambodschanischen Kunst zwischen dem 9. und 15. Jahrhundert (LO 88654) steht in Verbindung mit den Khmer und deren Kunst, welche sich in Angkor entwickelte und von dort ausbreitete. Die Kunst vor (LO 88653) und nach (LO 88656) der Hochzeit kann an diese nicht mehr anknüpfen.

Wie bei den anderen Festlandländern Südostasiens wird auch hier die Klasse *Gattungen* (LO 88670 bis LO 88679) durch *Votivtafeln* (LO 88672) ergänzt. Von einer Unterklassifizierung von *Architektur und Städtebau* (LO 88670) wird für die Systematik Kambodschas aus denselben Gründen, wie bereits für Thailand dargelegt, abgesehen.

4.3.4 Kunstgeschichte Laos (LO 88680 bis LO 88709)

Der Machtbereich der Mon bis zum 10. Jahrhundert (LO 88683) sowie der der Khmer bis zum 13. Jahrhundert (LO 88684) reichte bis ins heutige Laos hinein. Die Zeit danach bis zum 19. Jahrhundert wird in der Systematik als *Post-Khmer* (LO 88685) bezeichnet. Zwar herrschte in dieser Zeit das Königreich Lan Chang über den Großteil des heutigen Laos, doch zum einen liegen seine Ursprünge unter anderem bei den Khmer, zum anderen gab es weitere zersplitterte Königreiche, weshalb die Entscheidung für den Begriff *Post-Khmer* die beste Wahl zu sein scheint.

Auch für Laos werden *Votivtafeln* (LO 88702) zusätzlich zu den standardmäßig vorkommenden Gattungen (LO 88700 bis LO 88709) eingeführt.

4.3.5 Kunstgeschichte Vietnams (LO 88710 bis LO 88749)

Seit der Frühzeit übte die Volksgruppe der Cham den größten Einfluss auf die Regionen des heutigen Vietnams aus. Die Hochzeit ihrer Kunst liegt etwa im 8. bis 13. Jahrhundert (LO 88723). Namentlich wird die Hochzeit in der Systematik zur Orientierung benannt. Die Cham wurden nie verdrängt. Doch kamen andere Machthaber ins Spiel. So zum Beispiel die Tran-Dynastie, die in Vietnam bis zum 14. Jahrhundert (LO 88725) regierte. Danach hatte kurzzeitig die Ming-Dynastie ihren Herrschaftsbereich auf Vietnam ausgeweitet. Doch wurden die Chinesen zurückgedrängt, woraufhin die Le-Dynastie gegründet

wurde und bis zum 18. Jahrhundert (LO 88727) regierte. Darauf ist es wohl zurückzuführen, dass Vietnam oftmals eher zu Ostasien als zu Südostasien gerechnet wird. Denn die Le-Dynastie orientierte sich deutlich an der Ming-Dynastie, unter Anderem wurde nämlich der Konfuzianismus eingeführt.

Vietnam lässt sich gut in Nord- (LO 88734), Zentral- (LO 88737) und Südvietnam (LO 88736) sowie das Mekong-Delta (LO 88733) im äußersten Südzipfel einteilen.

Bei Vietnam finden ebenfalls die *Votivtafeln* (LO 88742) ihren Platz als Unterklasse der *Gattungen* (LO 88740 bis LO 88749).

4.3.6 Kunstgeschichte Malaysias (LO 88750 bis LO 88779)

Bereits früh wurde der Buddhismus auf die malaiische Halbinsel gebracht. Zusammen mit der hinduistischen Kultur war er bis zum 13. Jahrhundert (LO 88753) vorherrschend. Buddhismus und Hinduismus wurden jedoch im 14. Jahrhundert vom Islam verdrängt. Die Sultanate regierten den südlichen Teil der malaiischen Halbinsel bis zum Ende des 18. Jahrhunderts (LO 88755), als sie eine britische Kolonie wurde. Zwar übten die Portugiesen ab dem 16. Jahrhundert und die Niederländer ab dem 17. Jahrhundert bereits einen gewissen Einfluss aus, doch wurde die Vormachtstellung der Sultanate nicht angegriffen.

Aufgrund der politischen Ausdehnung Malaysias in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der überwiegende nördliche Teil Indonesiens zu malaysischem Staatsgebiet. Auch wenn die neuen Regionen kunsthistorisch anders geprägt sind als die Festlandregionen, gehören sie gegenwärtig zu Malaysia und müssen auch in der Systematik unter Malaysia geführt werden. Um eine eindeutige Differenzierung zu gewährleisten, wird deshalb zwischen Ost- (LO 88763) und Westmalaysia (LO 88767) unterschieden. Ostmalaysia steht dabei für den nördlichen Teil Borneos, also ehemals Nordindonesiens, Westmalaysia für den südlichen Teil der malaiischen Halbinsel, das Festland.

Votivtafeln (LO 88772) werden auch bei Malaysia als *Gattung* (LO 88770 bis LO 88779) angegeben.

4.3.7 Kunstgeschichte Indonesiens (LO 88790 bis LO 88829)

Das buddhistisch-hinduistische Handelsreich Srivijaya hatte über einen Zeitraum von beinahe 1.000 Jahren durch Handelsbeziehungen eine starke Macht und Präsenz nicht nur auf den heutigen indonesischen Inseln von Sumatra ausgehend. Deshalb wird die Zeit

vom 5. bis 15. Jahrhundert (LO 88803) in der Systematik als *buddhistisch-hinduistische Zeit* bezeichnet. Bereits im 13. Jahrhundert entstehen kleine islamisch geprägte Königreiche. Deren Einfluss verstärkte sich ab dem 15. Jahrhundert und hält bis zum 18. Jahrhundert (LO 88805) an. Im 16. Jahrhundert wurde der Gewürzhandel von den Portugiesen unter Kontrolle gebracht, bis im 17. Jahrhundert die Niederländer die Oberhand gewannen und der indonesische Raum bis ins 20. Jahrhundert Kolonialreich wurde. Da es für das 19. und 20. Jahrhundert Klassen gibt, findet zumindest für die Zeit des 17. und 18. Jahrhunderts der Begriff *Kolonialzeit* in der Systematik namentliche Anwendung.

Die regionale Einteilung (LO 88811 bis LO 88818) Indonesiens erfolgt entsprechend der Hauptinseln. Diese sind Borneo (LO 88812), Java (LO 88813), Sulawesi (LO 88815), Sumatra (LO 88816) und West-Neuguinea (LO 88817). Aufgrund der vorhandenen Forschung werden Bali (LO 88811) und Lombok (LO 88814) hier mitaufgeführt.

Zusätzlich zu den *Standardgattungen* bietet es sich für Indonesien an, die Gattung *Stammeskunst (Tribal Art)* (LO 88826) aufzumachen.

4.3.8 Kunstgeschichte der Philippinen (LO 88835 bis LO 88869)

Buddhismus und Hinduismus wurden durch das Handelsreich der Srivijaya ebenfalls auf die Philippinen gebracht. Allerdings nahmen die Philippiner beide nicht belegbar als Religionen an. Der kulturelle Einfluss ist dagegen erkennbar und bleibt bis zum 13. Jahrhundert (LO 88843) bestehen. Im 14. Jahrhundert hält der Islam Einzug, woraufhin verschiedene Sultanate gegründet werden. Ihre Vormacht behalten sie bis zum 16. Jahrhundert (LO 88845). In der darauffolgenden Zeit werden die Philippinen spanische Kolonie (LO 88846).

Regional (LO 88851 bis LO 88858) werden die Philippinen nach den drei Inselgruppen *Luzon* (LO 88853), *Mindanao* (LO 88855) und *Visayas* (LO 88857) untergliedert, welche die Nord-, Süd- und Zentralphilippinen abdecken.

Neben der *Stammeskunst (Tribal Art)* (LO 88866) wird keine weitere Gattung (LO 88860 bis LO 88869) den Standardkategorien hinzugefügt. Aufgrund der erfolgreichen Missionierung des Christentums durch die Spanier sind entsprechende Einflüsse in der Architektur vorzufinden und verbreitet. Deshalb wurde überlegt, die Unterklasse *Kirchen* für Architektur und Städtebau aufzumachen. Aufgrund des Mangels an zu vergebenden Notationen musste davon allerdings abgesehen werden.

5. Zur Erprobung dieser Aufstellungssystematik an der Praxis

Im Folgenden werden 20 repräsentative Titel an der überarbeiteten Aufstellungssystematik erprobt. Das Ergebnis dieses Praxistests kann an dieser Stelle bereits vorweggenommen werden: Die überarbeitete Systematik hat sich bewährt. Die Medien ließen sich im Ganzen sachgerecht aufstellen. Dadurch ist gewährleistet, dass der Benutzer die Medien beinahe intuitiv findet, das heißt die Aufstellung nachvollziehen kann und dass es sich für den Anwender insgesamt gut mit der Aufstellungssystematik arbeiten lässt. Die Erprobung der Aufstellungssystematik bewirkte außerdem eine rückwirkende Modifizierung. Innerhalb der Systematik konnten bestimmte Stellen nämlich noch verfeinert werden. Für Titel, die einen Gesamtüberblick über die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens bieten, wurde zum Beispiel jeweils die Klasse *Gesamtdarstellungen* (LO 87960 und LO 88580) nachträglich eingeführt.

Bei der Auswahl der aufzustellenden Medien wurde ein möglichst bunter Querschnitt der Literatur der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens angestrebt. Hierfür konnte aus dem Sortiment zweier Berliner Fachbibliotheken geschöpft werden, nämlich der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens und der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften. Von jeder Bibliothek wurden zehn Titel versuchsweise aufgestellt. Für jeden der insgesamt 20 Titel wurde eine Notation innerhalb der überarbeiteten Systematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens ermittelt. Oftmals lassen sich für einen Titel mehrere Notationen vergeben, weil unterschiedliche Themen behandelt werden oder weil er verschiedenen Fachbereichen zugeordnet werden kann, die sich überschneiden. Alle möglichen Notationen für einen Titel werden im Folgenden aufgelistet. An gegebener Stelle wird auch erklärt, weshalb sich jeweils für eine der Notationen entschieden wurde. Anzumerken ist hier noch, dass sich bei der Aufstellung zwar für eine Notation entschieden werden muss, die Suche über den OPAC jedoch gerade durch das Vergeben von mehreren Notationen für einen Titel verbessert wird. Alle möglichen Notationen sollten für ein Medium hinterlegt, jedoch bis auf die eine, nach der das Medium aufgestellt ist, gesperrt werden. Bei der OPAC-Suche lassen sich auf diese Weise für Nutzer und Anwender mehrere Suchkriterien kombinieren, wodurch die Suche verfeinert werden kann.

Der Zuweisung von Notationen geht in diesem Kapitel für jeden Titel die kritische Auseinandersetzung mit der Aufstellung des Titels in den konsultierten Bibliotheken voraus. Hinterfragt wird, ob der Titel im Moment vorbildlich aufgestellt ist. Eventuelle Verbesserungsvorschläge werden angebracht. Wie bereits in Kapitel 3.3.4 beschrieben wird in der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens nach einer hauseigenen Systematik aufgestellt, die in den Siebzigerjahren vom damaligen Institutsassistenten Dr. Martin Pfeiffer erarbeitet wurde. Die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften stellt nach der RVK auf. Gerade für diese Bibliothek wäre die im Rahmen dieser Arbeit überarbeitete Systematik ein Gewinn.

Bezüglich der länderorientierten Einteilung der RVK-Kunstgeschichtssystematik muss noch angemerkt werden, dass sich bei einigen Ländern Süd- und Südasiens, genauer Pakistan und Bangladesch, die Anwendung insofern schwierig gestaltet, als beide Staaten erst im letzten Jahrhundert gegründet wurden und eine Kunstgeschichte in dem Maße erst seit der Staatsgründung nachzuweisen ist. Selbstverständlich reicht die Kunstgeschichte dieser Regionen weit zurück. Doch stellt sich die Frage, an welcher Stelle Publikationen über die historischen Regionen aufgestellt werden sollen. Wie wird beispielsweise bei einer Publikation über frühe bengalische Kunst verfahren? Vor der Staatsgründung Bangladeschs war Bengalen ein Bundesstaat Indiens. Der westliche Teil Bengalens gehört heute immer noch zu Indien (Westbengalen). Historisch gesehen müsste der Titel zu Indien gezählt werden, nach der länderorientierten Systematik jedoch zu Bangladesch. Hier muss eine klare Entscheidung von Seiten des Anwenders getroffen werden. Wie auch immer sich der Bearbeiter entscheidet: Er muss alle Medien desselben Themas nach gleichen Kriterien aufstellen beziehungsweise durch konkrete Instruktionen aufstellen lassen. Nur auf diese Weise ist gewährleistet, dass die Aufstellung in sich konsistent ist und der Nutzer, der mehrere Titel zu einem Thema sucht, diese geschlossen an einem Ort in der Bibliothek vorfindet.

5.1 Aufstellung von zehn Titeln der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens nach der überarbeiteten Systematik

5.1.1 LO 87989: Bamiyan

- Warikoo, K.: *Bamiyan. Challenge to World Heritage*. New Delhi 2002.

In der Bibliothek der Kunstgeschichte Südasiens ist dieser Band unter Jh8/WAR aufzufinden. Jh8 steht dabei für die Kunst Zentralasiens, WAR für die ersten drei Buchstaben des Nachnamens des Autors. Da Afghanistan nicht zu Zentralasien gehört, ist dieses Buch an der falschen Stelle aufgestellt. Es ist überhaupt unklar, warum versucht wurde, dieses Medium einer Region zuzuordnen. Denn merkwürdigerweise ist Afghanistan innerhalb der Haussystematik nicht aufgeführt. Für diesen Titel wurde außerdem die Signatur Jh6/WAR-1 vergeben. Ein vermisstes Exemplar trägt diese. Jh6 ist die Kategorie für die Kunst Burmas und Thailands. Der Titel ist auch hier falsch klassifiziert. Ein Nutzer, der Literatur zur Kunstgeschichte Afghanistans recherchiert, wird diesen Titel über die systematische Suche nicht finden.

In der vorliegenden überarbeiteten Kunstgeschichtssystematik der RVK lässt sich dieser Titel bilderbuchmäßig einer Klasse zuordnen. Bamiyan ist eine Ortschaft in Zentralafghanistan. Nun könnte dieses Buch dieser Klasse (LO 87987) zugewiesen werden. Da es jedoch um genau eine Ortschaft geht, sollte der Titel in die Klasse *Orte Afghanistans* eingeordnet werden. Der Notation wird dann noch eine entsprechende Cutter-Sanborn-Notation (CSN) für eine exakte regionale Zuweisung, hier Bamiyan, angehängt. Die Signatur – ohne Ortskennzeichen und Schlüssel für Familiennamen des Autors beziehungsweise Vermerke zu Auflage, Band oder Exemplarzahl – lautet LO 87989 B199.

5.1.2 LO 88030: Gandhāran Buddhism

- Brancaccio, Pia; Behrendt, Kurt (Hg.): *Gandhāran Buddhism. Archaeology, Art, Texts*. Vancouver 2006.

Im Moment ist dieses Buch unter Jd4/BRA auffindbar und wird damit als eine *Monographie über einzelne Epochen und Regionen* behandelt. Diese Zuweisung ist innerhalb der Haussystematik gut gewählt und korrekt.

Der Buchtitel legt das Buch auf folgende Wissenschaftsfelder fest: *Archäologie, Kunst und Texte des Buddhismus Gandharas*. Es lässt sich in der überarbeiteten Systematik an vier Stellen einordnen: unter Perioden Afghanistans (LO 87971) beziehungsweise Pakistans (LO 88011) und unter der Region Ostafghanistan (LO 87984) beziehungsweise der unter Pakistan aufgeführten Region Gandhara (LO 88030). Die Entscheidung für die Vergabe der letztgenannten Notation ist auf den Schwerpunkt des Buchs, nämlich Pakistan, zurückzuführen. Die anderen drei Notationen sollten ergänzend für eine verfeinerte OPAC-Suche angeführt werden.

5.1.3 LO 88060: Indische Kunstgeschichte

- Gail, Adalbert J.; Mevissen, Gerd J. R. (Hg.): *Indische Kunstgeschichte. Eine Bibliographie kunstgeschichtlicher, ikonographischer, archäologischer, epigraphischer und paläographischer Arbeiten von Mitarbeitern des Instituts für Indische Philologie und Kunstgeschichte der Freien Universität Berlin*. Berlin 2004.

Vollkommen richtig ist dieses Buch unter *Allgemeine Archäologie, Frühgeschichte*, also Jd1, eingeordnet.

Nach der überarbeiteten Systematik lässt sich dieses Buch eindeutig innerhalb der Kunstgeschichte Indiens unter *Gesamtdarstellungen* (LO 88060) einsortieren.

5.1.4 LO 88299: The Cave Temples of India

- Fergusson, James; Burgess, James: *The Cave Temples of India*. 2. Auflage. New Delhi 1988.

Der aktuelle Standort des Buchs in der Bibliothek für südasiatische Kunst, nämlich Jd3 *Monographien und Aufsatzsammlungen, die die Abteilungen Jd und Je übergreifen*⁶⁵, ist korrekt. Dem Titel entsprechend hätte aber eine passendere Systemstelle gefunden werden können, und zwar *Buddhistische und jainistische Architektur*.

Eine solche gibt es in der vorliegenden überarbeiteten RVK-Systematik nicht, wohl aber eine religionspezifische als auch eine typologische Untergliederung der Architektur Indiens. Der Titel verweist auf indische Höhlentempel. Die richtige zu vergebende Notation ist somit LO 88299 für die Architekturgruppe *Felsentempel* innerhalb der Kunstgeschichtssystematik für Indien. Da Höhlentempel in allen drei großen indischen Religionen Buddhismus, Hinduismus und Jainismus ausgearbeitet wurden und in Fergussons Werk behandelt werden, können die drei entsprechenden Notationen LO 88290 für buddhistische, LO 88291 für hinduistische und LO 88293 für jainistische Architektur ergänzt werden.

5.1.5 LO 88331: Śiva in Art

- Handa, O. C.: *Śiva in Art. A Study of Śaiva Iconography and Miniatures*. New Delhi 1992.

Die momentane Aufstellung des Buchs unter Malerei (Jg) ist richtig gewählt.

Dieser Klasse ist das Werk auch in der neuen RVK-Systematik zuzuordnen. Für eine fachlich exakte Zuordnung muss bedacht werden, dass Shiva eine Gottheit des Hinduismus ist, welcher seinen Ursprung in Indien hat. Einflüsse des Hinduismus sind natürlich auch in anderen Regionen zu finden. In diesem Fall bezieht sich das Buch jedoch explizit auf die indische Malerei und Ikonografie Shivas. Somit lässt sich hier eindeutig die Notation LO 88331 zuweisen, die für die hinduistische Buchmalerei (Miniaturmalerei) steht.

⁶⁵ Siehe Kapitel 3.3.4 dieser Arbeit.

5.1.6 LO 88427: Bangladesh Metal Casting

- Friedman, Matthew S.: *Bangladesh Metal Casting. Five Techniques*. Dhaka 2001.

Der Titel ist noch in Bearbeitung (Stand Frühjahr 2012), weshalb bisher keine Signatur vergeben wurde. Die passendste Systemstelle scheint Jd4 – *Monographien über einzelne Epochen und Regionen (wenn Je1 bis Je10 übergreifend)*⁶⁶ – zu sein.

Eine eindeutige Länderzuordnung stellt bei diesem Buch kein Problem dar. Bereits hinsichtlich des Titels weiß der Bearbeiter, dass er es unter Bangladesch einzuordnen hat. Nun stellt sich noch die Frage, welcher Klasse dieses Buch zuzuordnen ist. Metallbearbeitung (im Titel *Metal Casting*) ist in vielen Bereichen zu finden. Bei den aufgeführten Gattungen der Kunst Bangladeschs stehen *Architektur und Städtebau*, *Skulptur (Plastik)* und *Kunstgewerbe* zur Auswahl. Der Fokus der Arbeit Friedmans liegt auf dem Kunstgewerbe. Daneben wird aber auch auf das Gießen von Skulpturen eingegangen. Deshalb sollte dieses Buch unter *Kunstgewerbe* (LO 88427) klassifiziert und entsprechend im Regal eingeordnet werden. Als ergänzende Notation für die OPAC-Suche sollte LO 88421 für *Skulptur (Plastik)* beigefügt werden.

5.1.7 LO 88430: Bhutan

- Bonn, Gisela: *Bhutan. Kunst und Kultur im Reich der Drachen*. Köln 1988.

In der südasiatischen Abteilung der Kunstgeschichtsbibliothek der Freien Universität Berlin wurde Bonns Werk über die Kunst und Kultur entsprechend der Haussystematik richtig unter Jh2 klassifiziert.⁶⁷

Bonns Werk über Bhutan als Standardwerk zu bezeichnen, ist möglicherweise zu hoch gegriffen. Doch wird in diesem Buch ein umfassender Überblick über die bhutanische Kunstgeschichte gegeben. Deshalb erscheint eine Klassifizierung unter *Gesamtdarstellungen* mit der Notation LO 88430 als die einzig Richtige.

⁶⁶ Siehe Kapitel 3.3.4 dieser Arbeit.

⁶⁷ Kunst von Tibet, Bhutan, Sikkim, Ladakh.

5.1.8 LO 88512: Klöster in Nepal

- Gail, Adalbert J.: *Klöster in Nepal. Ikonographie buddhistischer Klöster im Kathmandutal*. Graz 1991.

Auch Gails Werk über die Klöster Nepals ist innerhalb der Haussystematik korrekt unter Jh1, der Kunst Nepals, eingeordnet. Doch wie bei allen anderen Systemstellen auch, wird das Idealmaß von 15 bis 30 Titeln pro Klasse in der südasiatischen Abteilung der Kunstgeschichtsbibliothek der Freien Universität Berlin weit überschritten.

Hier zeigt sich ein Vorteil der überarbeiteten Kunstgeschichtssystematik der RVK, in der die Länder Süd- und Südostasiens einzeln aufgeführt und unterklassifiziert sind. Innerhalb dieser lässt sich für Architektur, hier speziell Klöster, eine eindeutige Zuordnung des Titels gewährleisten. Ohne umfassende Recherche seitens des Anwenders kann dem Titel die Notation LO 88512, also dem Architekturtyp *Kloster*, zugewiesen werden.

5.1.9 LO 88547: Illustrations and Views of Dutch Ceylon 1602–1796

- Silva, R. K. de; Beumer, W. G. M.: *Illustrations and Views of Dutch Ceylon 1602–1796. A Comprehensive Work of Pictorial Reference with Selected Eye-Witness Accounts*. London 1988.

Als ein Experte der sri-lankischen Kunstgeschichte und Archäologie setzt sich Roland de Silva in dieser Monografie mit der Kolonialzeit Sri Lankas (Ceylon ist eine heute nicht mehr verwendete Bezeichnung) auseinander, genauer mit den niederländischen Hinterlassenschaften und Einflüssen. In der südasiatischen Kunstgeschichtsbibliothek wird der Titel an zwei Stellen geführt: der Kunst Sri Lankas (Jh3) und der neueren indischen Kunst, Fotografie (Ji). Beide Standorte sind richtig. Das heißt jedoch auch, dass dieser Titel doppelt in der Bibliothek vorliegt, was bezogen auf raumökonomische Gesichtspunkte und heutige finanzielle Einschränkungen nicht ideal ist. Zumal es sich hier auch um kein Werk handelt, das eine enorme Aufmerksamkeit von Seiten der Nutzer erfährt. Da die Bücher jedoch vor 22 Jahren in den Bibliotheksbestand eingearbeitet wurden, könnte idealerweise darüber hinweggesehen werden.

Innerhalb der überarbeiteten RVK-Systematik lässt sich dieses Buch eindeutig der Notation LO 88547 für Sri Lankas Kolonialzeit des 16. bis 18. Jahrhunderts zuordnen.

5.1.10 LO 88575: Materials & Techniques of Ancient Wall Painting of Sri Lanka

- Agrawal, O. P.; Wickramasinghe, Nanda Amara: *Materials & Techniques of Ancient Wall Painting of Sri Lanka*. New Delhi 2002.

Die derzeitige Einordnung des Mediums unter Jh3 für die Kunst Sri Lankas ist korrekt. Gleichfalls hätte das Buch auch Jg (Malerei) zugeordnet werden können.

Auch an diesem Beispiel zeigt sich, dass bei einer Klassifizierung der Kunstgeschichte nach Ländern entsprechende Unterklassen von Vorteil sind, um eine eindeutige Zuordnung der Medien zu gewährleisten. In diesem Fall, für ein Werk über die antike Wandmalerei Sri Lankas, sollte die Notation LO 88575 für Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur/Wandmalerei) vergeben werden. Aufgrund der Betonung der antiken Wandmalerei im Titel könnte der Anwender verleitet werden, zusätzlich zu dieser Notation noch die Notation LO 88540 für Vor- und Frühgeschichte beziehungsweise LO 88541 für das 4. Jahrhundert v. Chr. bis 10. Jahrhundert n. Chr. zu vergeben. Doch wird in dem Buch auch auf die Moderne eingegangen, weshalb diese Ergänzungen für die Suche über den OPAC entfallen können.

5.2 Aufstellung von zehn Titeln der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften nach der überarbeiteten Systematik

In der Zweigbibliothek für Asien- und Afrikawissenschaften wird bekanntlich bereits die RVK als Aufstellungssystematik verwendet. Die verfügbare Fachsystematik für die Bestände Südasiens wurde bereits überarbeitet, wodurch sich ein weiteres Mal ihre Unzulänglichkeit zeigt. Jedoch wurden die Änderungen nicht von der Verbundkoordinationsstelle abgesegnet und allgemein übernommen. Auf Nachfrage wurde erklärt, dass die Fachsystematik der Kunstgeschichte Südasiens von Bauer (letzte Version von 2008) aufgestellt wurde. Er klassifiziert nach Ländern, hält sich dabei jedoch nur teilweise an die Vorgaben der RVK, und lässt Indonesien und die Philippinen außen vor.

Wie bereits in Kapitel 2.1.2 dargestellt ist es in Ausnahmefällen möglich, dass bei Ablehnung einer überarbeiteten Systematik durch die Verbundkoordinationsstelle nur der Antragsteller die von ihm eingereichte Änderung übernimmt. Zum Teil sind Änderungen

auch als Muster auf der Website der Universität Regensburg unter der Rubrik *Sonderwege* einsehbar. Für Bauers überarbeitete Fachsystematik der Kunstgeschichte Südasiens trifft dies nicht zu.

Eine systematische OPAC-Suche ist für den Bestand der Zweigbibliothek für Asien- und Afrikawissenschaften derzeit nur auf Basis des aktuellen Stands der Kunstgeschichtssystematik der RVK möglich. Eine OPAC-Suche, die Bauers Änderungen beinhaltet, wird nicht angeboten. Hier zeigt sich erneut, wie dringend Anwender und Nutzer eine Systematik benötigen, die fachlich korrekt und dabei systemkonform ist und aufgrund dessen von der Verbundkoordinationsstelle der RVK angenommen wird.

Im Folgenden wird die Aufstellung von zehn unterschiedlichen Medien in der Zweigbibliothek für Asien- und Afrikawissenschaften nach Bauers Systematik begutachtet. Für jeden Titel wird im Anschluss – wie bereits für zehn Titel der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens – eine Notation innerhalb der im Rahmen dieser Arbeit überarbeiteten Systematik der Kunstgeschichte Süd- und Südasiens ermittelt.

5.2.1 LO 88580: The Iconography of Avalokiteśvara in Mainland South East Asia

- Chutiwongs, Nandana: *The Iconography of Avalokiteśvara in Mainland South East Asia*. Leiden 1984.

Nach Bauers Systematik ist dieses Buch der Rubrik *Einflüsse Indiens* der Klasse *Allgemeines* zugeordnet. Eine Alternative gibt es nicht. Diese Kategorie ist zu groß gehalten. Denn Einflüsse Indiens sind in ganz Südostasien zu finden. Wollte man danach klassifizieren, könnte ein Großteil der Bücher in diese Klasse eingearbeitet werden.

Aufgrund des Mangels an Notationsvergabemöglichkeiten können Kategorien dieser Art für die vorliegende überarbeitete Systematik nicht aufgemacht werden. Es müssten dann im Gegenzug Kategorien für die Einflüsse anderer Länder und Regionen eingeführt werden. Für die im Rahmen dieser Arbeit aufgestellte Systematik wurde einzig die Kategorie *Gesamtdarstellungen* über Südostasien mit der Notation LO 88580 aufgemacht. Dieser ist das Werk Chutiwongs eindeutig zuzuordnen.

Nun könnte man verleitet sein, für Gesamtsüdostasien weitere Einteilungen vorzunehmen. Beispielsweise könnte das vorliegende Buch, das die verschiedenen Skulpturen Avalokiteshvaras untersucht, der Gattung *Skulptur* zugeordnet werden. Doch aus den

genannten Gründen muss diese Feingliederung entfallen. Zudem ist Literatur, die sich mit der Kunstgeschichte Gesamtsüdostasiens auseinandersetzt, überschaubar. Deshalb erscheint eine Klasse mit der Bezeichnung *Gesamtdarstellungen* als ausreichend.

5.2.2 LO 88600: The Cave-temples of Po Win Taung, Central Burma Architecture, Sculpture and Murals

- Chew, Anne-May: *The Cave-temples of Po Win Taung, Central Burma Architecture, Sculpture and Murals*. Bangkok 2005.

Innerhalb der von Bauer aufgestellten Systematik ist dieses Buch korrekt unter Architektur Burmas eingeordnet.

Dort, also unter LO 88600, wurde es auch gemäß der hier überarbeiteten Systematik eingeordnet. Aufgrund des Titels können aber noch drei weitere Notationen ergänzt werden: Zum einen kann das Buch nach dem Ort Po Win Taung gecuttern (P739) und unter *Orte Burmas* (LO 88599) eingeordnet werden, zum anderen können die Notationen LO 88601 für *Skulptur (Plastik)* und LO 88603 für *Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)* hinzugefügt werden. Dies ist hilfreich für die systematische Literaturrecherche des Nutzers.

5.2.3 LO 88625: The Art of Sukhothai

- Stratton, Carol; McNair Scott, Miriam: *The Art of Sukhothai. Thailand's Golden Age. From the Mid-Thirteenth to the Mid-Fifteenth Centuries*. Kuala Lumpur (u. a.) 1981.

Wie der Titel es bereits vermuten lässt, behandelt dieses Buch die Kunst der Sukhothai. Die Systematik der Zweigbibliothek für Asien- und Afrikawissenschaften führt die Klasse *Sukhothai und Nord-Zentralthailand*, welcher das Buch korrekt zugewiesen ist.

In der überarbeiteten RVK-Kunstgeschichtssystematik lässt sich dieses Buch unter LO 88625 einordnen, also der Periode der Sukhothai im 13. bis 15. Jahrhundert. Andere Klassen stehen nicht zur Auswahl.

5.2.4 LO 88645: Thai Ceramics

- Richards, Dick: *Thai Ceramics. Ban Chiang. Khmer. Sukothai. Sawankhalok*. Adelaide 1977.

Wie bereits erklärt wurde auf Anraten Bauers hin eine Klasse für Keramik in der hier überarbeiteten Systematik für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens aufgemacht. Diese ist bereits in Bauers Systematik zu finden. Entsprechend wurde das Buch korrekt dieser Klasse zugeordnet.

Der Gattung *Keramik* Thailands wird das Buch auch in der überarbeiteten Systematik zugeordnet und mit der Notation LO 88645 versehen. Zusätzlich zu dieser Notation, nach der das Buch aufgestellt werden soll, können weitere Notationen vergeben werden. Beispielsweise könnten die Ortschaften Ban Chiang (B212) und Sawankhalok (S271) gecuttert oder Periodenzuweisungen entsprechend der Khmer (LO 88624) und Sukothai (LO 88625) vorgenommen werden.

5.2.5 LO 88670: Cambodian Architecture

- Dumarçay, Jacques; Royère, Pascal: *Cambodian Architecture. Eighth to Thirteenth Centuries*. Übersetzt und herausgegeben von Michael Smithies. In: Arps, B.; Ricklefs, M. C.; Wyatt, D. K. (Hg.): *Handbook of Oriental Studies. Handbuch der Orientalistik. Section Three. South-East Asia*. Band 12. Leiden (u. a.) 2001.

Dieses Buch in der Serie *Handbuch der Orientalistik* über kambodschanische Architektur hat an der Humboldt-Universität seinen Platz in der Klasse für die Architektur Kambodschas.

Auch in der überarbeiteten Systematik sollte dieses Buch an erster Stelle der Klasse *Architektur und Städtebau* Kambodschas zugewiesen und mit der Notation LO 88670 versehen werden. Dumarçay und Royère grenzen den behandelten Zeitrahmen jedoch auf das 8. bis 13. Jahrhundert ein. Dementsprechend kann als Ergänzung die Notation LO 88654 für die Periode der Angkor-Kunst vergeben werden.

5.2.6 LO 88680: *Recherches nouvelles sur le Laos. New Research on Laos*

- Goudineau, Yves; Lorrillard, Michel (Hg.): *Recherches nouvelles sur le Laos. New Research on Laos*. Vientiane (u. a.) 2008.

Der Kategorie *Allgemeines* der laotischen Kunstgeschichte wird diese Monografie in der Zweigbibliothek für Asien- und Afrikawissenschaften richtig zugewiesen.

In der vorliegenden überarbeiteten RVK-Kunstgeschichtssystematik wird die Klasse *Gesamtdarstellungen* für jedes süd- und südostasiatische Land gesondert sowie jeweils für die Länder Süd- und Südostasiens gebündelt aufgemacht. Die Herausgeber Goudineau und Lorrillard stellen in dem Band neue Arbeitsergebnisse bezüglich der Kunstgeschichte Laos zusammen. Als Buch mit Überblickscharakter ist es der Klasse *Gesamtdarstellungen* über Laos zuzuordnen und erhält die Notation LO 88680.

5.2.7 LO 88723: *Cham Sculpture Album*

- Pho, Cao Xuan: *Cham Sculpture Album*. Hanoi 1988.

Hier wurde bewusst ein Titel ausgewählt, bei dem es schwer fällt, eine Systemstelle eindeutig zuzuweisen. An der Humboldt-Universität wird das Buch fachgerecht innerhalb der Perioden-Klasse unter der Periode der Cham geführt.

Für die Cham, deren Hochzeit zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert war, wurde auch in der überarbeiteten Systematik eine Unterklasse aufgemacht, nämlich LO 88723. Dies ist aber nur eine von zwei möglichen Notationen, denen das Buch zugewiesen werden kann. Als zweite Möglichkeit ist die Gattung *Skulptur (Plastik)* mit der Notation LO 88741 in Betracht zu ziehen. Welche Notation als Aufstellungsplatz gewählt werden soll, ist in diesem Fall eine schwierige Entscheidung, die letztlich der Bibliothekar zu treffen hat. Hier fällt die Entscheidung zugunsten der Periodeneinteilung aus. In jedem Fall ist die zweite Notation als Ergänzung für die verfeinerte OPAC-Suche mit anzugeben.

5.2.8 LO 88769: Chandi Bukit Batu Pahat

- Lamb, Alastair: *Chandi Bukit Batu Pahat. A Report on the Excavation of an Ancient Temple in Kedah*. Singapur 1960.

Da in Bauers Systematik regionale Klassen und die Einbeziehung von Ortschaften fehlen, wird Lambs Arbeit unter der Kategorie *Architektur* von Malaysia geführt. Das ist insofern nicht falsch, als es um die Ausgrabung einer Tempelstätte geht.

Doch enthält der Sachtitel den Ortsnamen, an dem die Ausgrabung stattgefunden hat. Deshalb sollte das Buch in erster Linie unter der Rubrik *Orte Malaysias* mit der Notation LO 88769 gecuttert (C454) eingeordnet werden. Ergänzend kann die Notation LO 88767 für die Region *Westmalaysia* hinzugefügt werden, da das Sultanat Kedah in dieser Region liegt. Dies ist jedoch nicht zwingend notwendig. Die Notation LO 88770 für *Architektur und Städtebau* sollte dagegen auf jeden Fall als Suchhilfe ergänzt werden.

5.2.9 LO 88827: Royal Gifts from Indonesia

- Wassing-Visser, Rita: *Royal Gifts from Indonesia. Historical Bonds with the House of Orange-Nassau (1600–1938)*. Den Haag 1995.

Auch diese Arbeit über königliche Schenkungen kann innerhalb der bisherigen RVK-Systematik, die an der Humboldt-Universität zu Berlin verwendet wird, nur in die verhältnismäßig weit gefasste Klasse *Gesamtdarstellungen, Darstellungen einzelner Epochen* Indonesiens eingearbeitet werden.

Die Schenkungen sind zum Großteil aus dem Kunstgewerbe, weshalb sich für die im Rahmen dieser Arbeit verfeinerte Systematik eine Zuordnung zu dieser Kategorie unter LO 88827 anbietet. Die Notation LO 88807 muss basierend auf der zeitlichen Einordnung, die europäische Kolonialzeit wird hier thematisiert, als Suchhilfe ergänzt werden.

5.2.10 LO 88829: Indonesische Siermotieven

- Hoop, A. N. J. Th. À Th. van der: *Indonesische Siermotieven. Ragam-ragam Perhiasan Indonesia. Indonesian Ornamental Design.* o. O. 1949.

Hoops Buch über indonesische Ornamentik wurde in der Zweigbibliothek für Asien- und Afrikawissenschaften nach der regulären RVK-Kunstgeschichtssystematik aufgestellt, welche für Indonesien nur die beiden Rubriken *Gesamtdarstellungen*, *Darstellungen einzelner Epochen* und *Orte* führt. Da es in dem Werk explizit um keine Ortschaft geht, bleibt für die Aufstellung nur die erste Rubrik übrig.

Die hier überarbeitete Systematik für Indonesien ist vom Aufbau her konform mit den anderen Ländern. Obgleich eine eigenständige Kunstgattung, wird die Ornamentik in der Systematik für die Länder Süd- und Südostasiens unter *Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)* geführt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nur wenig Literatur über Ornamente aus diesen Ländern vorliegt und zu erwarten ist. Zwar wurde davon abgesehen, eine eigene Klasse aufzumachen, in der Rubrik *Sonstige Gattungen* wird die Ornamentik als Bestandteil dieser Rubrik jedoch explizit genannt. Eindeutig aufgestellt werden kann das Buch demnach mit der Notation LO 88829.

Festzuhalten ist an dieser Stelle, dass sich die exemplarisch untersuchten Bestände der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin, Abteilung Kunstgeschichte Südasiens nur etwa zur Hälfte als vorbildlich aufgestellt erwiesen. Oftmals war die Aufstellung nicht optimal beziehungsweise nicht eindeutig. Ein anderes Ergebnis erbrachte die Untersuchung der Bestände der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, Zweigbibliothek Asien- und Afrikawissenschaften, wo eine bereits von Bauer überarbeitete, allerdings nicht von der Verbundkoordinationsstelle abgesegnete RVK-Aufstellungssystematik verwendet wird. Alle Titel, das ergab der Praxistest, sind hier im Allgemeinen korrekt aufgestellt, wobei die Aufstellung dieser Medien nach der im Rahmen dieser Arbeit verfeinerten Fachsystematik im Vergleich dazu eleganter gelöst ist.

6. Ausblick: Rechtfertigung der Übernahme der weiterentwickelten Aufstellungssystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens

Die Übernahme der im Rahmen dieser Arbeit verfeinerten Aufstellungssystematik für die Bestände der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens ist notwendig, dies hat die Analyse der vorliegenden Aufstellungssystematik (Kapitel 2 bis 4) und die versuchsweise Aufstellung von 20 Medien dieses Fachbereichs (Kapitel 5) ergeben. Ist- und Soll-Zustand klaffen im Moment auseinander. Den Bibliotheken, die Bestände für diese Fachbereiche aufstellen, genügt die bisherige Systematik nicht. Sie ist unpräzise, lücken- und zum Teil fehlerhaft.

Wie in Kapitel 4 dargestellt wurde die Systematik im direkten Dialog mit Fachleuten überarbeitet und auf den aktuellen Forschungsstand gebracht. Im Moment bildet die vorliegende Fachsystematik aktuelle Entwicklungen in der Wissenschaft nicht nur nicht ab, es lassen sich darüber hinaus sachliche Fehler nachweisen. Dass sich aktuelle Forschungsergebnisse in der Klassifikation niederschlagen, ist erklärtes Ziel der Verbundkoordinationsstelle der RVK.⁶⁸

Aufgabe einer Bibliothek ist es, Medien zugänglich zu machen. Es ist notwendig, dass eine Fachbibliothek dem Nutzer, der wissenschaftlich arbeitet, eine fachlich fundierte, systematische Aufstellung der Bestände bietet. Sowohl die systematische Suche vor Ort, das heißt am Regal, als auch über den OPAC wird dadurch nicht nur verbessert, sondern überhaupt erst möglich. Wie dargelegt ist die RVK für die Freihandaufstellung großer Bestände konzipiert. Mit der hier überarbeiteten Systematik ist es möglich, Bestände inhaltlich/thematisch geordnet im Freihandbereich aufzustellen. Der Nutzer findet direkt am Regal eine Reihe von Medien zu einem Thema gebündelt vor. Wichtig ist, dass die Medien bei der Aufstellung exakt einer Klasse zugeordnet werden. Die Klassen dürfen dabei weder zu groß noch zu klein sein. Ist die Klasse zu groß, wird sie ein *Sammelbecken* für eine unüberschaubare Anzahl von Medien. Die Recherche am Regal wird dadurch erschwert, wenn nicht sogar unmöglich. Durch Klassen, die zu klein gehalten sind, wird die Systematik als solche unübersichtlich. Hier wird deutlich, dass sich eine Klassifikation an der vorliegenden und zu erwartenden Literatur zu orientieren hat. Dieser

⁶⁸ Vgl. Kapitel 2.1.2.

Aspekt wurde für die vorliegende Systematik berücksichtigt. Eine überzeugende systematische Aufstellung bietet dem Nutzer die Möglichkeit, vor Ort und über den OPAC systematisch zu suchen. Die Anforderung, die die RVK-Verbundkoordinationsstelle an Änderungen der Systematik stellt, nämlich nutzerorientiert zu sein, ist hier erfüllt. In diesem Zusammenhang sei noch einmal daran erinnert, dass sich bei der Aufstellung zwar für eine Notation entschieden werden muss, die Suche über den OPAC jedoch gerade durch das Vergeben von mehreren Notationen für einen Titel verbessert wird. Alle möglichen Notationen sollten für ein Medium hinterlegt, jedoch bis auf die eine, nach der das Medium aufgestellt ist, gesperrt werden. Bei der OPAC-Suche lassen sich auf diese Weise für Nutzer und Anwender mehrere Suchkriterien kombinieren, wodurch die Suche verfeinert wird.

Bislang ist der Bestand der südasiatischen Kunstgeschichtsbibliothek der Freien Universität Berlin noch nicht komplett über den OPAC abrufbar. Über einen eingescannten Zettelkatalog muss umständlich nach Literatur recherchiert werden. Für den Nutzer ist es derzeit nicht möglich, ein ihm unbekanntes Buch zu einem bestimmten Thema, das heißt ohne Kenntnis von Autor oder Titel, über den OPAC zu finden. Das hat letztendlich zur Folge, dass vorliegende wissenschaftliche Werke in gegenwärtigen Forschungsarbeiten keine Berücksichtigung finden. Durch das begrenzte zur Verfügung stehende Budget ist die Kunstgeschichtsbibliothek der Freien Universität Berlin gezwungen, Prioritäten zu setzen. Die Retrokatalogisierung des Bestands hat derzeit nachweislich keine Priorität. Anders sieht es bei der Zweigbibliothek für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin aus. Der Bestand für die süd- und südostasiatische Kunstgeschichte ist bereits vollständig in den OPAC eingearbeitet, wenngleich eine systematische OPAC-Suche derzeit nur auf Basis des aktuellen Stands der Kunstgeschichtssystematik der RVK möglich ist. Eine OPAC-Suche, die Bauers Änderungen beinhaltet, wird nicht angeboten. Dennoch müssen die Bücher hier nicht erst inhaltlich erschlossen werden. Da die RVK an der Humboldt-Universität als Aufstellungssystematik angewendet wird, sind die Bibliotheksmitarbeiter bereits mit dieser Klassifikation vertraut. Die im Rahmen dieser Arbeit überarbeitete Klassifikation für den Fachbereich der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens ist nicht nur nutzer-, sondern auch anwenderorientiert. Sie fügt sich logisch in die Gesamtsystematik ein. Im Sinne der Systemkonformität basiert die überarbeitete Systematik auf der bestehenden Fachsystematik der Kunstgeschichte. Ihre Struktur ist zur besseren Orientierung für Anwender und Nutzer einheitlich, enthält gewisse Standardkategorien und Konstanten.

Explizit betont werden muss an dieser Stelle, dass die Systematik behutsam überarbeitet wurde. Lorenz' Einwand, dass jede Änderung der Klassifikation Signaturänderungen in allen Katalogen sowie Umstellung der Bücher, das heißt zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Bibliotheken bedeutet, kann entgegengehalten werden, dass die hier erarbeiteten Änderungen sämtlich notwendig sind.⁶⁹ Zudem handelt es sich um eine überschaubare Anzahl von Nummern und eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Medien, die ein- beziehungsweise umgearbeitet werden müssen. Festgehalten werden kann auch, dass durch die strategische Ausschöpfung der zu vergebenden Notationen für die Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens eine sinnvolle Aufstellung möglich ist, ohne in absehbarer Zeit in Bedrängnis zu geraten. Umlauf weist auf das erforderliche Budget hin, das zur Verfügung stehen muss, wenn Änderungen an der Klassifikation vorgenommen werden sollen.⁷⁰ Die Signaturänderungen betreffend kann festgehalten werden, dass die Vergabe von Signaturen gemäß den Vorgaben der RVK erfolgt. Die Individualsignatur setzt sich zusammen aus der Notation (Sachgebiet), einem zwei- oder dreiziffrigen Lokalkennzeichen (bei offener Aufstellung im Lesesaal) und der Cutter-Sanborn-Notation, durch die sich der Familienname des Autors oder Begriffe wie Ortschaften auf vier Zeichen verkürzen lassen, weiterhin gegebenenfalls aus Vermerken zu Auflage, Band oder Exemplarzahl. Wird nach Orten gecuttern, muss die CSN des Orts der des Autors vorangestellt werden. Weiterhin führt Umlauf an, dass es für die Anwendung einer Aufstellungssystematik von Bedeutung ist, die Klassenbezeichnungen möglichst kurz zu halten. Dadurch wird eine nutzergerechte Regalbeschriftung erzielt.⁷¹ Die vorliegende Systematik wird dem gerecht. Die einzelnen Klassen sind zum Großteil mit einem Begriff treffend erfasst. Bei zusätzlichen Attributen für einen Begriff wurde einheitlich verfahren. So sind Jahreszahlen zum Beispiel den Epochenbezeichnungen immer in Klammern nachgestellt. Umlaufs Forderungen, dass die Systematik als Ergänzung in gedruckter Form in der Bibliothek auszuliegen hat und ein Grundriss der Regalaufstellung zur Orientierung einsehbar sein muss, sind wünschenswert.

Zusätzlich zur Reklassifizierung des systematischen Freihandbestands müssen die vorgenommenen Änderungen in das Bibliotheksverwaltungssystem⁷² übertragen werden. Hierdurch wird dem Nutzer unter anderem die systematische OPAC-Suche ermöglicht,

⁶⁹ Lorenz 2003, 52.

⁷⁰ Umlauf 1999.

⁷¹ Ebd.

⁷² An beiden Universitätsbibliotheken, also der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin, wird das Bibliotheksverwaltungssystem Aleph von Ex Libris verwendet.

mit der sich dieser bequem einen umfassenden Überblick über die zu einem Thema vorliegende Literatur verschaffen kann.

Zur Aufstellung der jeweiligen Fachbestände auf Grundlage der weiterentwickelten Fachsystematik ist Projektmanagement, verstanden als Leitungs- und Organisationskonzept, erforderlich. Abhängigkeiten zwischen Qualität, Kosten und Zeit müssen vorab analysiert werden. Auf diese Weise kann das Projekt von Anfang an effizient angegangen und innerhalb des geplanten Rahmens zum Erfolg geführt werden. Es stellt sich außerdem die Frage, ob die Reklassifizierung der Bestände bei laufendem Betrieb und/oder bei Schließung der Bibliothek vonstattengehen soll. Für Überlegungen dieser und anderer Art ist individuell für jede Bibliothek im Vorfeld die Erstellung einer Durchführbarkeitsstudie hilfreich und empfehlenswert.⁷³ Die Qualität der Aufstellung nach der weiterentwickelten Systematik wird in jedem Fall den Arbeitsaufwand entschädigen.

⁷³ Malkawi 2010, S.9ff.
Oberhauser 2000

7. Literatur- und Quellenverzeichnis

Fachliteratur zu Aufstellungssystematiken, Schwerpunkt RVK

Bücher, Zeitschriften

- Chan, Lois Mai: *A Guide to the Library of Congress Classification*. 5. Auflage. Englewood/Colorado 1999.
- Chan, Lois Mai; Mitchell, Joan S.: *Dewey-Dezimalklassifikation. Theorie und Praxis. Lehrbuch zur DDC 22*. München 2006.
- Deutsches Bibliotheksinstitut: *Klassifikationen für wissenschaftliche Bibliotheken. Analysen. Empfehlungen. Modelle*. Berlin 1998.
- Gantert, Klaus; Hacker, Rupert: *Bibliothekarisches Grundwissen*. 8., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. München 2008
- Lorenz Bernd (Hg.): *Handbuch zur Regensburger Verbundklassifikation. Materialien zur Einführung*. In: Knoche, Michael (Hg.): *Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen*. Band 55. 2., überarbeitete Auflage. Wiesbaden 2008.
- Lorenz Bernd: *Systematische Aufstellung in Vergangenheit und Gegenwart*. In: Knoche, Michael (Hg.): *Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen*. Band 45. Wiesbaden 2003.
- Lorenz, Bernd: *Klassifikatorische Sacherschließung. Eine Einführung*. Wiesbaden 1998.
- Lorenz, Bernd: *Systematische Aufstellung in deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken*. In: Pauer, Max (Hg.): *Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen*. Band 21. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden 1995.
- Malkawi, Katharina: *Die Einführung der RVK als Aufstellungsklassifikation. Ein Projekt an der Bibliothek Orientalwissenschaften der Universitätsbibliothek Leipzig*. In: Umlauf, Konrad (Hg.): *Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft*. Heft 280. Berlin 2010.
- Oberhauser, Otto; Seidler, Wolfram: *Reklassifizierung grösserer [sic] fachspezifischer Bibliotheksbestände. Durchführbarkeitsstudie für die Fachbibliothek für Germanistik an der Universität Wien*. Wien 2000. PDF-Version zum Download: <http://www.germ.univie.ac.at/fbg/Studie.pdf>.

- Umlauf, Konrad: Einführung in die bibliothekarische Klassifikationstheorie und -praxis. In: Umlauf, Konrad (Hg.): Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Heft 67. Berlin 1999.

Internet

- Dewey-Dezimalklassifikation, Deutsche Nationalbibliothek: [Http://www.ddc-deutsch.de](http://www.ddc-deutsch.de) und [Http://melvil.d-nb.de/melvilsearch?bs=dnb-portal&id=594680](http://melvil.d-nb.de/melvilsearch?bs=dnb-portal&id=594680) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).
- Die Feingliederung der Cutter-Sanborn-Notation in der Bibliothek der Donau-Universität Krems: [Http://www.onb.ac.at/ausb/projekte/003/html/3-0.html](http://www.onb.ac.at/ausb/projekte/003/html/3-0.html) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).
- Library of Congress Classification outline. Class N Fine Arts: [Http://www.loc.gov/aba/cataloging/classification/lcco/lcco_n.pdf](http://www.loc.gov/aba/cataloging/classification/lcco/lcco_n.pdf), Class D World History and History of Europe, Asia, Africa, Australia, New Zealand, etc.: [Http://www.loc.gov/aba/cataloging/classification/lcco/lcco_d.pdf](http://www.loc.gov/aba/cataloging/classification/lcco/lcco_d.pdf) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).
- Website der RVK: [Http://rvk.uni-regensburg.de](http://rvk.uni-regensburg.de) und Tutorials: [Http://rvk.uni-regensburg.de/index.php?option=com_content&view=article&id=100&Itemid=108](http://rvk.uni-regensburg.de/index.php?option=com_content&view=article&id=100&Itemid=108) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).
- Website der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen: [Http://www.suub.uni-bremen.de/ueber-uns](http://www.suub.uni-bremen.de/ueber-uns), Fachsystematik der Kunstgeschichte: [Http://elib.suub.uni-bremen.de/CiXbase/bos/kun.html](http://elib.suub.uni-bremen.de/CiXbase/bos/kun.html) und Informationsblatt: [Http://www.suub.uni-bremen.de/uploads/cms/files/SuUB_in_Zahlen_2010.pdf](http://www.suub.uni-bremen.de/uploads/cms/files/SuUB_in_Zahlen_2010.pdf) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).
- Website der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin: [Http://www.ub.fu-berlin.de](http://www.ub.fu-berlin.de), Fachbibliothek des Instituts für Indische Philologie und Kunstgeschichte: [Http://www.ub.fu-berlin.de/fbb/gesch-kultur/ind878.html](http://www.ub.fu-berlin.de/fbb/gesch-kultur/ind878.html) und Fachbibliothek und Diathek der Abteilung Kunstgeschichte Südasiens des KHI: [Http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/khi/bibliotheken/bibliothek_suedasien/index.html](http://www.geschkult.fu-berlin.de/e/khi/bibliotheken/bibliothek_suedasien/index.html) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).
- Website der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin: [Http://www.ub.hu-berlin.de/](http://www.ub.hu-berlin.de/) und Online-Katalog: [Http://opac.hu-berlin.de](http://opac.hu-berlin.de) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).

- Website der Universitätsbibliothek der Universität Bielefeld: [Http://www.ub.uni-bielefeld.de/biblio](http://www.ub.uni-bielefeld.de/biblio) und Bibliothekskatalog: [Http://katalog.ub.uni-bielefeld.de](http://katalog.ub.uni-bielefeld.de) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).
- Website des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften der Universität Bonn: [Http://www.ioa.uni-bonn.de](http://www.ioa.uni-bonn.de), Fachsystematik für Kunst und Architektur: [Http://www.ulb.uni-bonn.de/facheinstieg/fachsystematiken/fachsystematik-kunst/Kunst_gesamt.pdf](http://www.ulb.uni-bonn.de/facheinstieg/fachsystematiken/fachsystematik-kunst/Kunst_gesamt.pdf) und hauseigene Bibliothekssystematik der Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte: [Http://www.ioa.uni-bonn.de/abteilungen/aik/abteilung/bibliothek/bibliothekssystematik](http://www.ioa.uni-bonn.de/abteilungen/aik/abteilung/bibliothek/bibliothekssystematik) (zuletzt besucht am 08. Mai 2012).

Fachliteratur zur Kunstgeschichte der Länder Süd- und Südostasiens

Bücher, Zeitschriften

- Aasen, Clarence: *Architecture of Siam. A Cultural History Interpretation*. Kuala Lumpur (u. a.) 1998.
- Agrawala, Vasudeva S.: *Indian Art. A History of Indian Art from the earliest Times up to the third Century A. D.* Varanasi 1965.
- Agrawala, Vasudeva S.: *The Heritage of Indian Art*. Nachdruck. New Delhi 1976.
- Ardussi, John; Blezer, Henk (Hg.): *Impressions of Bhutan and Tibetan Art. Tibetan Studies III. PIATS 2000: Tibetan Studies: Proceedings of the Ninth Seminar of the International Association for Tibetan Studies, Leiden 2000*. In: Blezer, Henk; McKay, Alex; Ramble, Charles (Hg.): *Brill's Tibetan Studies Library*. Band 2/3. Leiden 2002.
- Bechert, Heinz: *Buddhismus, Staat und Gesellschaft in den Ländern des Theravāda-Buddhismus. Band 2: Birma, Kambodscha, Laos, Thailand*. Neuausgabe. Göttingen 2000.
- Beek, Steve Van; Tettoni, Luca Invernizzi: *The Arts of Thailand*. Überarbeitete und aktualisierte Auflage. o. O. 1999.
- Bonn, Gisela: *Bhutan. Kunst und Kultur im Reich der Drachen*. Köln 1988.
- Brancascio, Pia; Behrendt, Kurt (Hg.): *Gandhāran Buddhism. Archaeology, Art, Texts*. Vancouver 2006.
- Coomaraswamy, Ananda K.: *Geschichte der indischen und indonesischen Kunst*. Übersetzt von Hermann Götz. 2., unveränderte Auflage. Stuttgart 1965.
- Craven, Roy C.: *A Concise History of Indian Art*. London 1976.

- Dalmia, Yasodhara; Hashmi, Salima: *Memory, Metaphor, Mutations. Contemporary Art of India and Pakistan*. Oxford 2007.
- Dumarçay, Jaques; Smithies, Michael: *Cultural Sites of Malaysia, Singapore, and Indonesia*. Kuala Lumpur (u. a.) 1998.
- Glover, Ian; Bellwood, Peter (Hg.): *Southeast Asia. From prehistory to history*. London (u. a.) 2004.
- Goudineau, Yves; Lorrillard, Michel (Hg.): *Recherches nouvelles sur le Laos. New Research on Laos*. Vientiane (u. a.) 2008.
- Green, Alexandra; Blurton, T. Richard (Hg.): *Burma. Art and Archaeology*. London 2002.
- Gupta, Swarajya Prakash: *Elements of Indian Art. Including Temple, Architecture, Iconography & Iconometry*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. New Delhi 2007.
- Gutschow, Niels: *The Nepalese Caitya. 1500 Years of Buddhist Votive Architecture in the Kathmandu Valley*. Stuttgart (u. a.) 1997.
- Hall, Daniel George: *A History of South-East Asia*. 4. Auflage. London 1988.
- Harle, James C.: *The Art and Architecture of the Indian Subcontinent*. London 1986.
- Minissale, Gregory: *Images of Thought: Visuality in Islamic India 1550–1750*. Cambridge 2006.
- Mode, Heinz: *Das Frühe Indien*. Weimar 1960.
- Mode, Heinz; Chandra, Subodh: *Indische Volkskunst*. Leipzig 1984.
- Pichard, Pierre: *The Pentagonal Monuments of Pagan*. Bangkok 1991.
- Richards, Dick: *Thai Ceramics. Ban Chiang. Khmer. Sukothai. Sawankhalok*. Adelaide 1977.
- Roveda, Vittorio: *Images of the Gods. Khmer mythology in Cambodia, Thailand and Laos*. Bangkok 2005.
- Sarianidi, Victor: *Bactrian Gold. From the Excavations of the Tilly-Tepe Necropolis in Northern Afghanistan*. Leningrad 1985.
- Seneviratna, Anuradha: *Ancient Anuradhapura. The Monastic City*. Colombo 1994.
- Sivaramamurti, C.: *Indien. Kunst und Kultur*. 4. Auflage. Freiburg im Breisgau (u. a.) 1987.
- Stratton, Carol; McNair Scott, Miriam: *The Art of Sukhothai. Thailand's Golden Age. From the Mid-Thirteenth to the Mid-Fifteenth Centuries*. Kuala Lumpur (u. a.) 1981.
- Werner, Roland: *Jah-hët. Of Malaysia, Art and Culture*. Kuala Lumpur 1975.
- Wilhelmy, Herbert: *Bhutan. Land der Klosterburgen*. München 1990.

- Woodward, Hiram: *The Art and Architecture of Thailand. From Prehistoric Times through the Thirteenth Century*. Leiden (u. a.) 2003.
- Yaldiz, Marianne: *Archäologie und Kunstgeschichte Chinesisch-Zentralasiens (Xinjiang)*. In: Stargardt, J. (Hg.): *Handbuch der Orientalistik. 7. Abteilung Kunst und Archäologie. Band 3: Innerasien. 2. Abschnitt*. Leiden (u. a.) 1987.

8. Anhang 1: Druckversion der überarbeiteten Aufstellungssystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens

87960 **Kunstgeschichte Südasiens**
- 88579

87960 Gesamtdarstellungen

87965 **Kunstgeschichte Afghanistans**
- 87999

87965 Gesamtdarstellungen

87970 Afghanische Kunstgeschichte einzelner Perioden
- 87979

87970 Vor- und Frühgeschichte

87971 Baktrisches Reich (6.–1. Jh. v. Chr.)
Gandhara-Reich (6.–1. Jh. v. Chr.)

87972 Parther (2. Jh. v. Chr.–3. Jh. n. Chr.)
Kushana (1.–3. Jh.)

87973 Sassaniden (3.–7. Jh.)
Gupta (4./5. Jh.)

87974 Samaniden (8.–10. Jh.)

87975 Ghaznawiden (10.–12. Jh.)

87976 Ghuriden (12./13. Jh.)
Kartiden (13./14. Jh.)
Timuriden (14./15. Jh.)

87977 Safawiden (16./17. Jh.)
Mogulzeit (16.–18. Jh.)
Durrani (18./19. Jh.)

87978 19. Jh.

87979 Seit Beginn des 20. Jh.

87980 Kunsttopographie Afghanistans
- 87989

87980 Gesamtafghanistan

87981 Einzelne Regionen Afghanistans
- 87988

87982 Nordafghanistan

87983 Nordostafghanistan

	87984	Ostafghanistan
	87985	Südafghanistan
	87986	Westafghanistan
	87987	Zentralafghanistan
	87988	Sonstige Regionen Afghanistans
	87989	Orte Afghanistans
87990 - 87999		Afghanische Kunstgeschichte nach Gattungen
	87990	Architektur und Städtebau
	87991	Skulptur (Plastik)
	87993	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
	87994	Zeichnung und Grafik
	87995	Keramik
	87997	Kunstgewerbe
	87999	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88000 - 88059		Kunstgeschichte Pakistans
	88000	Gesamtdarstellungen
88010 - 88019		Pakistanische Kunstgeschichte einzelner Perioden
	88010	Vor- und Frühgeschichte
	88011	Maurya (4.–2. Jh. v. Chr.) Gandhara-Reich (ca. 2. Jh. v. Chr.) Kushana (2./3. Jh.)
	88012	Gupta (4./5. Jh.)
	88015	Ghaznawiden (10.–12. Jh.)
	88016	Ghuriden (12./13. Jh.) Delhi-Sultanat (13.–15. Jh.)

88017	Mogulzeit (16.–18. Jh.) Durrani (18./19. Jh.)
88018	19. Jh.
88019	Seit Beginn des 20. Jh.
88020 - 88039	Kunsttopographie Pakistans
88020	Gesamtpakistan
88030 - 88038	Einzelne Regionen Pakistans
88030	Gandhara
88031	Kaschmir
88032	Nordpakistan
88033	Punjab
88034	Sindh
88035	Südwestpakistan
88036	Swat
88038	Sonstige Regionen Pakistans
88039	Orte Pakistans
88040 - 88059	Pakistanische Kunstgeschichte nach Gattungen
88040 - 88049	Architektur und Städtebau
88041	Garten
88042	Grabmal
88043	Kloster
88044	Moschee
88045	Palast
88046	Stupa

	88047	Tempel
	88049	Sonstiges
	88051	Skulptur (Plastik)
	88053	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
	88054	Zeichnung und Grafik
	88055	Keramik
	88057	Kunstgewerbe
	88059	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88060 - 88380	Kunstgeschichte Indiens	
	88060 -88069	Gesamtdarstellungen
	88060	Gesamtdarstellungen allgemein
	88065 -88069	Gesamtdarstellungen nach Religionen
	88065	Buddhismus
	88066	Hinduismus
	88067	Islam
	88068	Jainismus
	88069	Sonstige Religionen
88070 - 88160	Indische Kunstgeschichte einzelner Perioden	
	88070	Vor- und Frühgeschichte
	88080	Magadha (6./5. Jh. v. Chr.) Maurya (4.–2. Jh. v. Chr.)
	88090	Shunga (2./1. Jh. v. Chr.) Satavahana (3. Jh. v. Chr.–3. Jh. n. Chr.) Kushana (1.–3. Jh.)
	88100	Gupta (4.–6. Jh.) Pallava (3.–9. Jh.)

88110	Pala (8.–12. Jh.) Chalukya (6.–8. Jh., 10.–12. Jh.) Chola (9.–13. Jh.)
88120	Hoysala (11.–14. Jh.) Chandella (9.–16. Jh.)
88130	Delhi-Sultanat (13.–16. Jh.) Rajputen (6.–19. Jh.) Vijayanagar (14.–16. Jh.)
88140	Mogulzeit (16.–19. Jh.)
88150	19. Jh.
88160	Seit Beginn des 20. Jh.
88170 - 88280	Kunsttopographie Indiens
88170	Gesamtindien
88180 - 88280	Einzelne Regionen Indiens
88180 - 88229	Historische Regionen Indiens
88180	Amaravati
88182	Andhra
88184	Awadh
88186	Bengalen
88187	Bihar
88188	Chalukya
88190	Chandella
88192	Dekkan
88194	Ganga
88195	Goa
88196	Gujarat
88197	Gupta

88198	Gurjara-Pratihara
88200	Kadamba
88201	Kalinga
88202	Karnataka
88203	Kaschmir
88204	Kerala
88205	Kushana
88206	Ladakh
88208	Magadha
88209	Maharashtra
88210	Malwa
88212	Mathura
88214	Maurya
88215	Orissa
88216	Pala-Sena
88218	Pallava
88220	Pandya
88222	Paramara
88223	Punjab
88224	Shaka
88226	Shunga
88227	Sikkim
88228	Vakataka
88229	Sonstige historische Regionen Indiens

88230 Bundesstaaten Indiens
- 88270

88230	Andhra Pradesh
88232	Bihar
88234	Chhattisgarh
88236	Goa
88238	Gujarat
88240	Himachal Pradesh
88242	Jammu
88244	Karnataka
88246	Kaschmir
88248	Kerala
88250	Madhya Pradesh
88252	Maharashtra
88254	Nordosten (Arunachal Pradesh, Assam, Manipur, Meghalaya, Mizoram, Nagaland, Tripura)
88256	Orissa
88258	Punjab
88260	Rajasthan
88262	Sikkim
88264	Tamil Nadu
88266	Uttar Pradesh
88268	Westbengalen
88270	Sonstige Bundesstaaten Indiens
88280	Orte Indiens
88290 - 88380	Indische Kunstgeschichte nach Gattungen
88290 - 88319	Architektur und Städtebau

88290 Architektur und Städtebau nach Religionen
-88294

88290 Buddhismus

88291 Hinduismus

88292 Islam

88293 Jainismus

88294 Sonstige Religionen

88296 Architektur und Städtebau nach Typen
-88319

88296 Befestigungsanlage, Burg

88299 Felsentempel

88301 Garten

88302 Grabmal

88303 Höhle

88305 Kloster

88307 Moschee

88310 Palast

88313 Stufenbrunnen

88314 Stupa

88316 Tempel

88319 Sonstiges

88320 Skulptur (Plastik)
- 88329

88320 Skulptur (Plastik) nach Religionen
-88324

88320 Buddhismus

88321 Hinduismus

88322 Islam

88323	Jainismus
88324	Sonstige Religionen
88325 -88329	Skulptur (Plastik) nach Gruppen
88325	Architekturteil
88326	Figur
88327	Relief
88328	Vedika-Element
88329	Sonstige Gruppen
88330 - 88339	Malerei
88330 - 88334	Buchmalerei (Miniaturmalerei)
88330	Buddhismus
88331	Hinduismus
88332	Islam
88333	Jainismus
88334	Sonstige Buchmalerei
88335	Graffiti
88338	Wandmalerei
88339	Sonstige Malerei
88340	Zeichnung und Grafik
88350	Keramik
88360	Stammeskunst (Tribal Art)
88370 -88379	Kunstgewerbe
88370	Kunstgewerbe allgemein

88375 -88379	Kunstgewerbe nach Religionen
88375	Buddhismus
88376	Hinduismus
88377	Islam
88378	Jainismus
88379	Sonstige Religionen
88380	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88390 - 88429	Kunstgeschichte Bangladeschs
88390	Gesamtdarstellungen
88400 - 88409	Bangladeschische Kunstgeschichte einzelner Perioden
88400	Vor- und Frühgeschichte
88403	Pala (8.–12. Jh.)
88404	Sena (11./12. Jh.) Deva (12./13. Jh.)
88405	13.–16. Jh.
88407	17./18. Jh.
88408	19. Jh.
88409	Seit Beginn des 20. Jh.
88410 - 88419	Kunsttopographie Bangladeschs
88410	Gesamtbangladesch
88414	Einzelne Regionen Bangladeschs
88419	Orte Bangladeschs
88420 - 88429	Bangladeschische Kunstgeschichte nach Gattungen
88420	Architektur und Städtebau

88421	Skulptur (Plastik)
88423	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
88424	Zeichnung und Grafik
88425	Keramik
88427	Kunstgewerbe
88429	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88430 - 88469	Kunstgeschichte Bhutans
88430	Gesamtdarstellungen
88440 - 88449	Bhutanische Kunstgeschichte einzelner Perioden
88440	Vor- und Frühgeschichte
88443	Buddhisierung (8.–11. Jh.)
88446	Lamaistische Zeit (12.–18. Jh.)
88448	19. Jh.
88449	Seit Beginn des 20. Jh.
88450 - 88459	Kunsttopographie Bhutans
88450	Gesamtbhutan
88454	Einzelne Regionen Bhutans
88459	Orte Bhutans
88460 - 88469	Bhutanische Kunstgeschichte nach Gattungen
88460 -88463	Architektur und Städtebau
88460	Chörten
88461	Kloster
88462	Tempel

	88463	Sonstiges
	88464	Skulptur (Plastik)
	88465	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
	88466	Zeichnung und Grafik
	88467	Keramik
	88468	Kunstgewerbe
	88469	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88470 - 88529		Kunstgeschichte Nepals
	88470 -88479	Gesamtdarstellungen
	88470	Gesamtdarstellungen allgemein
	88475 -88479	Gesamtdarstellungen nach Ethnien
	88475	Newar
	88479	Sonstige Ethnien
88480 - 88489		Nepalesische Kunstgeschichte einzelner Perioden
	88480	Vor- und Frühgeschichte
	88482	Licchavi (5.–8. Jh.)
	88484	Thakuri/Rajputen (9.–12. Jh.)
	88486	Malla/Newar (12.–18. Jh.)
	88488	19. Jh.
	88489	Seit Beginn des 20. Jh.
88490 - 88509		Kunsttopographie Nepals
	88490	Gesamtnepal
	88500 - 88508	Einzelne Regionen Nepals

	88502	Kathmandu-Tal
	88504	Mustang
	88505	Ostnepal
	88506	Westnepal
	88507	Zentralnepal
	88508	Sonstige Regionen Nepals
	88509	Orte Nepals
88510 - 88529		Nepalesische Kunstgeschichte nach Gattungen
	88510 - 88519	Architektur und Städtebau
	88510	Bahal
	88512	Kloster
	88514	Pagoda
	88515	Palast
	88517	Stupa
	88518	Tempel
	88519	Sonstiges
	88521	Skulptur (Plastik)
	88523	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
	88524	Zeichnung und Grafik
	88525	Keramik
	88527	Kunstgewerbe
	88529	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88530 - 88579		Kunstgeschichte Sri Lankas
	88530 -88539	Gesamtdarstellungen

88530	Gesamtdarstellungen allgemein
88535	Singhalesische Kunstgeschichte
88537	Tamilische Kunstgeschichte
88539	Unterwasserarchäologie
88540 - 88549	Sri-lankische Kunstgeschichte einzelner Perioden
88540	Vor- und Frühgeschichte
88541	Buddhisierung (3./2. Jh. v. Chr.) Anuradhapura-Reich (4. Jh. v. Chr.–10. Jh. n. Chr.)
88543	Polonnaruva-Reich (11.–13. Jh.)
88545	Kotte-Reich (14.–16. Jh.)
88547	Kolonialzeit (16.–18. Jh.)
88548	19. Jh.
88549	Seit Beginn des 20. Jh.
88550 - 88569	Kunsttopographie Sri Lankas
88550	Gesamtes Sri Lanka
88560 - 88568	Einzelne Regionen Sri Lankas
88561	Nord-Sri-Lanka
88562	Ost-Sri-Lanka
88564	Süd-Sri-Lanka
88566	West-Sri-Lanka
88567	Zentral-Sri-Lanka
88568	Sonstige Regionen Sri Lankas
88569	Orte Sri Lankas
88570 - 88579	Sri Lankas Kunstgeschichte nach Gattungen

88570	Architektur und Städtebau
- 88573	
88570	Dagoba
88571	Kloster
88572	Tempel
88573	Sonstiges
88574	Skulptur (Plastik)
88575	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
88576	Zeichnung und Grafik
88577	Keramik
88578	Kunstgewerbe
88579	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)

88580 **Kunstgeschichte Südostasiens**
- 88869

88580 Gesamtdarstellungen

88581 **Kunstgeschichte Burmas**
- 88609

88581 Gesamtdarstellungen

88582 Burmesische Kunstgeschichte einzelner Perioden
- 88589

88582 Vor- und Frühgeschichte

88583 Pyu (bis 12. Jh.)

88584 Mon (6.–16. Jh.)

88585 Pagan (11.–13. Jh.)

88586 Post-Pagan (seit 13. Jh.)

88588 19. Jh.

88589 Seit Beginn des 20. Jh.

88590 Kunsttopographie Burmas
- 88599

88590 Gesamtburma

88591 Einzelne Regionen Burmas

88599 Orte Burmas

88600 Burmesische Kunstgeschichte nach Gattungen
- 88609

88600 Architektur und Städtebau

88601 Skulptur (Plastik)

88602 Votivtafeln

88603 Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)

88604 Zeichnung und Grafik

88605 Keramik

	88607	Kunstgewerbe
	88608	Glocken
	88609	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88610 - 88649	Kunstgeschichte Thailands	
	88610	Gesamtdarstellungen
	88620 - 88629	Thailändische Kunstgeschichte einzelner Perioden
	88620	Vor- und Frühgeschichte
	88622	Dvaravati-Mon (6.–10. Jh.)
	88623	Haribhunjaya-Mon (10.–13. Jh.)
	88624	Angkor und Post-Angkor (Khmer) (10.–15. Jh.)
	88625	Sukhothai (13.–15. Jh.)
	88626	Lanna (14.–16. Jh.)
	88627	Ayutthaya (14.–18. Jh.)
	88628	19. Jh. (Rattanakosin)
	88629	Seit Beginn des 20. Jh.
88630 - 88639	Kunsttopographie Thailands	
	88630	Gesamtthailand
	88631 - 88638	Einzelne Regionen Thailands
	88633	Nordostthailand
	88634	Nordthailand
	88635	Südthailand
	88637	Zentralthailand
	88638	Sonstige Regionen Thailands
	88639	Orte Thailands

88640 Thailändische Kunstgeschichte nach Gattungen
- 88649

- 88640 Architektur und Städtebau
- 88641 Skulptur (Plastik)
- 88642 Votivtafeln
- 88643 Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
- 88644 Zeichnung und Grafik
- 88645 Keramik
- 88647 Kunstgewerbe
- 88648 Glocken
- 88649 Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)

88650 **Kunstgeschichte Kambodschas**
- 88679

- 88650 Gesamtdarstellungen
- 88651 Kambodschanische Kunstgeschichte einzelner Perioden
- 88659
 - 88651 Vor- und Frühgeschichte
 - 88653 Prä-Angkor (1.–8. Jh.)
 - 88654 Angkor (9.–15. Jh.)
 - 88656 Post-Angkor (seit 15. Jh.)
 - 88658 19. Jh.
 - 88659 Seit Beginn des 20. Jh.

88660 Kunsttopographie Kambodschas
- 88669

- 88660 Gesamtkambodscha
- 88661 Einzelne Regionen Kambodschas
- 88669 Orte Kambodschas

88670 Kambodschanische Kunstgeschichte nach Gattungen
- 88679

88670 Architektur und Städtebau
88671 Skulptur (Plastik)
88672 Votivtafeln
88673 Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
88674 Zeichnung und Grafik
88675 Keramik
88677 Kunstgewerbe
88679 Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)

88680 **Kunstgeschichte Laos**
- 88709

88680 Gesamtdarstellungen
88681 Laotische Kunstgeschichte einzelner Perioden
- 88689
88681 Vor- und Frühgeschichte
88683 Mon (bis 10. Jh.)
88684 Khmer (bis 13. Jh.)
88685 Post-Khmer (seit 13. Jh.)
88688 19. Jh.
88689 Seit Beginn des 20. Jh.

88690 Kunsttopographie Laos
- 88699

88690 Gesamtlaos
88691 Einzelne Regionen Laos
88699 Orte Laos

88700 Laotische Kunstgeschichte nach Gattungen
- 88709

88700	Architektur und Städtebau
88701	Skulptur (Plastik)
88702	Votivtafeln
88703	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
88704	Zeichnung und Grafik
88705	Keramik
88707	Kunstgewerbe
88709	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88710 - 88749	Kunstgeschichte Vietnams
88710	Gesamtdarstellungen
88720 - 88729	Vietnamesische Kunstgeschichte einzelner Perioden
88720	Vor- und Frühgeschichte
88723	Cham (seit 2. Jh. v. Chr.; Hochzeit der Kunst 8.–13. Jh.)
88725	Tran (13./14. Jh.)
88727	Le (15.–18. Jh.)
88728	19. Jh.
88729	Seit Beginn des 20. Jh.
88730 - 88739	Kunsttopographie Vietnams
88730	Gesamtvietnam
88731 - 88738	Einzelne Regionen Vietnams
88733	Mekong-Delta
88734	Nordvietnam
88736	Südvietnam
88737	Zentralvietnam

88738	Sonstige Regionen Vietnams
88739	Orte Vietnams
88740 - 88749	Vietnamesische Kunstgeschichte nach Gattungen
88740	Architektur und Städtebau
88741	Skulptur (Plastik)
88742	Votivtafeln
88743	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
88744	Zeichnung und Grafik
88745	Keramik
88747	Kunstgewerbe
88749	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88750 - 88779	Kunstgeschichte Malaysias
88750	Gesamtdarstellungen
88751 - 88759	Malaysische Kunstgeschichte einzelner Perioden
88751	Vor- und Frühgeschichte
88753	Buddhistisch-Hinduistische Zeit (4.–13. Jh.)
88755	Islamische Zeit (13.–18. Jh.)
88758	19. Jh.
88759	Seit Beginn des 20. Jh.
88760 - 88769	Kunsttopographie Malaysias
88760	Gesamtmalaysia
88761 - 88768	Einzelne Regionen Malaysias
88763	Ostmalaysia

88767	Westmalaysia
88768	Sonstige Regionen Malaysias
88769	Orte Malaysias
88770 - 88779	Malaysische Kunstgeschichte nach Gattungen
88770	Architektur und Städtebau
88771	Skulptur (Plastik)
88772	Votivtafeln
88773	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
88774	Zeichnung und Grafik
88775	Keramik
88777	Kunstgewerbe
88779	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88780	Kunstgeschichte Singapurs
88785	Kunstgeschichte Bruneis
88790 - 88829	Kunstgeschichte Indonesiens
88790	Gesamtdarstellungen
88800 - 88809	Indonesische Kunstgeschichte einzelner Perioden
88800	Vor- und Frühgeschichte
88803	Buddhistisch-Hinduistische Zeit (5.–15. Jh.)
88805	Islamische Zeit (13.–18. Jh.)
88807	Europäische Kolonialzeit (17./18. Jh.)
88808	19. Jh.
88809	Seit Beginn des 20. Jh.
88810 - 88819	Kunsttopographie Indonesiens

88810	Gesamtindonesien
88811 - 88818	Einzelne Regionen Indonesiens
88811	Bali
88812	Borneo
88813	Java
88814	Lombok
88815	Sulawesi
88816	Sumatra
88817	West-Neuguinea
88818	Sonstige Regionen Indonesiens
88819	Orte Indonesiens
88820 - 88829	Indonesische Kunstgeschichte nach Gattungen
88820	Architektur und Städtebau
88821	Skulptur (Plastik)
88823	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
88824	Zeichnung und Grafik
88825	Keramik
88826	Stammeskunst (Tribal Art)
88827	Kunstgewerbe
88829	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)
88830	Kunstgeschichte Timor-Lestes (Osttimor)
88835 - 88869	Kunstgeschichte der Philippinen
88835	Gesamtdarstellungen
88840 - 88849	Philippinische Kunstgeschichte einzelner Perioden

88840	Vor- und Frühgeschichte
88843	Buddhistisch-Hinduistische Zeit (9.–13. Jh.)
88845	Islamische Zeit (14.–16. Jh.)
88846	Kolonialzeit (16.–18. Jh.)
88848	19. Jh.
88849	Seit Beginn des 20. Jh.
88850 - 88859	Kunsttopographie der Philippinen
88850	Gesamtphilippinen
88851 - 88858	Einzelne Regionen der Philippinen
88853	Luzon (Nordphilippinen)
88855	Mindanao (Südphilippinen)
88857	Visayas (Zentralphilippinen)
88858	Sonstige Regionen der Philippinen
88859	Orte der Philippinen
88860 - 88869	Philippinische Kunstgeschichte nach Gattungen
88860	Architektur und Städtebau
88861	Skulptur (Plastik)
88863	Malerei (einschließlich Buch-/Miniatur-/Wandmalerei)
88864	Zeichnung und Grafik
88865	Keramik
88866	Stammeskunst (Tribal Art)
88867	Kunstgewerbe
88869	Sonstige Gattungen (u. a. Ornament)

9. Anhang 2: Druckversion der alten Aufstellungssystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens

87960 **Kunstgeschichte Afghanistans**
- 87999

87960 Gesamtdarstellungen, Darstellungen einzelner Epochen

87961 +S7L Kunstgeschichte Afghanistans nach Gattungen

87970 Orte
- 87999

87980 Kabul

87999 Sonstige Orte

88000 **Kunstgeschichte Indiens**
- 88570 (Indische Union, Pakistan, Kaschmir, Nepal, Sikkim, Bhutan, Sri Lanka)

88000 Gesamtdarstellungen; Darstellungen einzelner Epochen; Kunsttopographie

88100 Orte Indiens und seiner Nebenländer
- 88509

88100 Ellora (Elura)

88509 Sonstige Orte

88520 Indische Kunstgeschichte nach Gattungen
- 88570

88520 Architektur und Städtebau

88530 Skulptur (Plastik)

88540 Malerei, Buchmalerei

88550 Zeichnung, Graphik

88560 Kunstgewerbe

88563 Mosaik

88566 Ornament

88570 Sonstiges

88580 **Kunstgeschichte Hinterindiens**
- 88859 (Burma, Thailand, Kambodscha, Laos, Vietnam, malaiische Halbinsel)

88580 Gesamtdarstellungen, Darstellungen einzelner Epochen

88595 Orte
- 88859

88595 Angkor

88859 Sonstige Orte

89930 **Kunstgeschichte der Philippinen**
- 89989

89930 Gesamtdarstellungen, Darstellungen einzelner Epochen

89940 Orte
- 89989

89989 Sonstige Orte

90000 **Kunstgeschichte Indonesiens**
- 90189

90000 Gesamtdarstellungen, Darstellungen einzelner Epochen

90010 Orte
- 90189

90189 Sonstige Orte

10. Anhang 3: Cutter-Sanborn-Notationen für Orte Süd- und Südostasiens (zur Druckversion der überarbeiteten Aufstellungssystematik der Kunstgeschichte Süd- und Südostasiens)

1. Orte Südasiens

LO 87989 Orte Afghanistans

Bamiyan B199

Ghazni G411

Herat H532

Kabul K11

Kandahar K16

LO 88039 Orte Pakistans:

Butkara B984

Islamabad I82

Karatschi K18

Lahore L184

Multan M961

Peschawar P473

Rawalpindi R257

LO 88280 Orte Indiens:

Agra A277

Ahmedabad A286

Aihole A289

Ajanta A312

Amaravati A485

Amritsar A527

Aurangabad A927

Badami B132

Bagh B144

Bangalore B216

Belur B453

Besnagar B555

Bhaja B575

Bharhut B575

Bhimbetka B575

Bhopal B575
Bhubaneswar B575
Bijapur B594
Bodhgaya B666
Chennai (Madras) C518
Darasuram D213
Delhi D352
Deogarh D418
Elephanta E39
Ellora E47
Fatehpur Sikri F252
Gangaikonda Cholapuram G197
Gwalior G994
Halebid H165
Hampi (Vijayanagar) H229
Harappa H254
Hyderabad H995
Jaipur J25
Jaunpur J41
Jodhpur J63
Kalkutta K14
Kanauj K16
Kanchipuram K16
Kapilavastu K17
Karli K18
Khajuraho K45
Konarak K82
Lakhnau (Lucknow) L192
Lothal L882
Madurai M183
Mahasthan M214
Mainamati M224
Mamallapuram (Mahabalipuram) M263
Mathura M432

Mohenjo-Daro M697
Mumbai (Bombay) M962
Nagapattinam N147
Nagarjunakonda N147
Nalanda N165
Nasik N254
Paharpur P141
Patna (Pataliputra) P311
Pattadakal (Patadkal) P315
Pune P984
Ramesvaram R172
Ranakpur R185
Rohtas R739
Sanchi S211
Sarnath S246
Somnathpur S697
Sravasti S774
Srinagar S774
Srivilliputhur S774
Takht-i-Bahi T136
Taxila T235
Thanjavur (Tanjore) T367
Thatta T367
Udaipur U18
Udayagiri U18
Varanasi (Benares) V288
Velha Goa V436

LO 88419 Orte Bangladeschs:

Bagerhat (Khalifatabad) B144
Dhaka D533

LO 88459 Orte Bhutans:

Paro P257

Punakha P984

Thimphu T443

LO 88509 Orte Nepals:

Bhaktapur (Bhatgaon) B575

Bodnath B668

Gorkha G669

Janakpur J33

Kathmandu K19

Lalitpur (Patan) L195

Lumbini L957

Panauti P187

Pashupatinath P281

LO 88569 Orte Sri Lankas:

Anuradhapura A636

Colombo C718

Dambulla D156

Galle G166

Kandy K16

Mihintale M636

Polonnaruwa P778

Sigiriya S576

Yapahuva Y25

2. Orte Südostasiens

LO 88599 Orte Burmas:

Amarapura A485

Bagan (Pagan) B144

Bago B148

Innwa (Ava) I58

Mandalay M271

Mrauk U M939

Naypyidaw (Nay Pyi Taw) N333

Po Win Taung P739

Pyay P995

Rangun (Yangon) R196

Sagaing S129

LO 88639 Orte Thailand:

Ayutthaya A989

Ban Chiang B212

Bangkok B216

Chaiya C435

Chiang Mai C532

Kamphaeng Phet K15

Lampang L237

Lamphun L237

Lopburi L864

Muang Tam M941

Nakhon Pathom N163

Nakhon Si Thammarat N163

Phanom Rung P535

Phanom Wan P535

Phetchaburi P542

Phimai P571

Phuket P577

Ratchaburi R233

Saraburi S243
Sawankhalok S271
Si Satchanalai S562
Sukhothai S948
Surin S961

LO 88669 Orte Kambodschas:

Angkor A588
Banteay Srei B219
Battambang B335
Pailin P143
Phnom Penh P573
Preah Vihear P922
Roluos R755
Sihanoukville S579
Tbeng Meanchey T248
Udong U21

LO 88699 Orte Laos:

Champasak C449
Luang Prabang L926
Phongsali P574
Phonsavan P574
Vientiane V664
Wat Phou W324

LO 88739 Orte Vietnams:

Haiphong H153

Hanoi H247

Ho-Chi-Minh-Stadt H685

Hoi An H719

Hue H887

My Son M995

Nha Trang N576

Tay Ninh T236

LO 88769 Orte Malaysias:

Chandi Bukit Batu Pahat C454

George Town (Penang) G349

Ipoh I64

Johor Bahru J73

Klang K63

Kota Kinabalu K87

Kuala Lumpur K95

Kuching K95

Malakka M236

Sandakan S213

Shah Alam S525

LO 88819 Orte Indonesiens:

Banda Aceh B214

Bandung B214

Borobudur B736

Cirebon C578

Demak D369

Jakarta (Batavia) J25

Makassar M235

Malang M237

Palembang P156

Pekanbaru P379

Penataran P397
Prambanan P898
Sambisari S187
Ternate T321
Trowulan T863
Yogyakarta Y54

LO 88859 Orte der Philippinen:

Daraga D213
Davao D245
Manila M278
Miag-ao M618
Paoay P211
Puerto Princesa P977
Vigan V672